



2024

JAHRESBERICHT

zois

J A H R E S B E R I C H T 2 0 2 4

Inhalt

Vorwort	4
Das ZOiS	5
▶ Das Institut	6
▶ Mitarbeiter*innen	7
▶ Gastwissenschaftler*innen	9
▶ Struktur und Finanzen	12
▶ Kooperationen Wissenschaft +	14
▶ Anlaufstelle bei Anfeindungen gegen Wissenschaftler*innen	15
▶ Gleichstellung und Diversität: Erste Gleichstellungsbeauftragte am ZOiS	16
▶ Das ZOiS in Zahlen	17
Forschung	18
▶ Im Fokus: Prioritäten für die Forschung	19
▶ Forschungsschwerpunkt: Gesellschaften zwischen Stabilität und Wandel	20
▶ Forschungsschwerpunkt: Konfliktodynamiken und Grenzregionen	24
▶ Forschungsschwerpunkt: Migration und Diversität	29
▶ Forschungsschwerpunkt: Jugend und generationeller Wandel	34
▶ Forschungsschwerpunkt: Politische Ökonomie und Integration	39
▶ Forschungsschwerpunktübergreifende Projekte	42
Nachwuchsförderung	48
▶ Förderaktivitäten	49
▶ Lehre und Veranstaltungen	51
Wissenschaftskommunikation	52
▶ Mit Wissenschaftskommunikation gegen Desinformation und Propaganda	53
▶ ZOiS-Veranstaltungen	54
▶ ZOiS-Publikationsformate	58
▶ ZOiS in den Medien	62
Externe Aktivitäten	66
▶ Fach- und andere Publikationen	67
▶ Veranstaltungen	69
▶ Beiräte und Vorstände	77
Impressum	78

Vorwort

Liebe Freund*innen des ZOiS,

im Anschluss an unsere erste wissenschaftliche Evaluierung, die wir Anfang 2024 erfolgreich abschließen konnten, nutzten wir das Momentum, ließen unsere bisherige Forschung Revue passieren und diskutierten ausführlich im Team, wie wir diese angesichts der politischen Entwicklungen in Osteuropa in den kommenden Jahren fortsetzen und ausbauen können. Die Ergebnisse dieser Diskussion wurden in einem neuen Forschungsplan für die Jahre 2024–2030 ausformuliert. Mit ihm positionieren wir uns als das sozialwissenschaftlich ausgerichtete Forschungsinstitut in Deutschland, das umfassend über die Dynamiken und vielfältigen Auswirkungen von Russlands Krieg ge-



gen die Ukraine forscht und kommuniziert – auch über die Ukraine und Russland hinaus, so zum Beispiel im Südkaukasus, Zentralasien und Ostmitteleuropa. Drei Begriffspaare

sollen unsere Forschung rahmen und akzentuieren: Demokratie – Autoritarismus, Mobilität – Immobilität und Sicherheit – Unsicherheit. Wir stellen Ihnen die Leitplanken des neuen Forschungsprogramms in diesem Jahresbericht vor (siehe S. 19).

Die Bedingungen für unsere empirische Forschung sind an vielen Orten schwieriger geworden, sei es durch den andauernden Krieg oder aktive Versuche der russischen Regierung, unabhängige Forschung zu behindern. Der Ton in der öffentlichen Debatte über wissenschaftliche Forschung zu Osteuropa, in die wir uns als ZOiS aktiv einbringen, ist rauer geworden. Der gestiegene Bedarf an Informationen auf der Grundlage unserer langjährigen Forschung und der Einordnung des Tagesgeschehens, setzt uns als Institut und unsere Mitarbeiter*innen verstärkt Anfeindungen aus. Aber auch wenn die Auseinandersetzung über Fakten und Meinungen viel Zeit und Energie erfordert, sind wir der Überzeugung, dass Wissenschaft sich nicht aus der öffentlichen Debatte heraushalten kann – im Gegenteil.

Inmitten der Beschleunigung der politischen Ereignisse werden wir auch 2025 versuchen, mit unserer Forschung zum Verständnis der Entwicklungen beizutragen und dabei – wie zuvor – den Blick insbesondere auf die gesellschaftlichen und politischen Dynamiken in den Ländern Osteuropas und Eurasiens lenken, die, wie Russlands Krieg uns vor Augen führt, unmittelbar mit regionaler und globaler Sicherheit verknüpft sind.

Wir bedanken uns für Ihr Interesse und sehen es als Ansporn für unsere weitere Arbeit.

Mit den besten Grüßen aus dem ZOiS

PROF. DR. GWENDOLYN SASSE
Wissenschaftliche Direktorin

DR. CHRISTIAN SCHAICH
Administrativer Direktor

Das ZOiS



Das Institut

Das Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOiS) ist ein unabhängiges, internationales, öffentlich finanziertes Forschungsinstitut. Es konzentriert sich auf die gesellschaftsrelevante sozialwissenschaftliche Forschung zu Osteuropa und die Vermittlung der Ergebnisse an Politik, Medien und die breite Öffentlichkeit.

Die Bedeutung dezidierter Regionalforschung, die über längerfristig angelegte Projekte das notwendige fundierte Wissen bereitstellt, ist heute ersichtlicher als je zuvor. Der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine hat die Notwendigkeit eines differenzierten Blicks auf die Region noch einmal unterstrichen. Er stellt eine Zäsur dar, die nicht nur politische Akteure weltweit, sondern auch die Forschung mit großen Herausforderungen konfrontiert. Datenerhebungen sind teilweise erschwert oder unmöglich geworden, Kooperationen wurden abgebrochen, angepasst oder neu aufgestellt.

Es ist unser Ziel, die vielfältigen politischen, sozialen, wirtschaftlichen und sicherheitspolitischen Folgen des Krieges gegen die Ukraine umfassend zu erforschen. Nur eine qualitativ hochwertige und in der Bandbreite akademischer Disziplinen verankerte Regionalforschung wird sich den damit verbundenen Herausforderungen stellen und für die Wissenschaft, die Politik und den öffentlichen Diskurs wichtige Impulse liefern können.

Inhaltliche Ausrichtung

Die Einzelprojekte der wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen sind unter den Oberthemen *Gesellschaften zwischen Stabilität und Wandel, Konflikt dynamiken und Grenzregionen, Migration und Diversität, Jugend und generationeller Wandel* und *Politische Ökonomie und Integration* angeordnet. „Osteuropa“ wird offen definiert: Wir erforschen Ost(mittel)europa, den Südkaukasus und Zentralasien.

Das ZOiS ist in seiner Themenwahl und Durchführung von Forschungsprojekten unabhängig. Die Fragestellungen der Forschungsschwerpunkte und Projekte ergeben sich aus dem Anspruch, eine Bandbreite relevanter Aspekte Osteuropas zu beleuchten und Interesse für sie zu wecken. Tagespolitische Aktualität und Hintergrundanalyse sind dabei gleichermaßen von Bedeutung. Wichtig ist uns aber auch, zu signalisieren, dass Osteuropa nicht erst im Osten beginnt,

sondern in verschiedenen Formen hierzulande präsent ist, etwa durch Migration und Flucht oder Desinformation.

Eine tiefergehende Analyse der vielschichtigen Entwicklungen in Osteuropa kann nur durch eine multiperspektivische Herangehensweise gelingen. Deshalb sind am ZOiS wissenschaftliche Mitarbeiter*innen aus unterschiedlichen Disziplinen vertreten, darunter Politikwissenschaft, Soziologie, Sozialanthropologie, Wirtschafts- und Sozialgeographie, Politische Ökonomie und Kulturwissenschaft.

Anspruch und Ziele

Ein grundlegender Bestandteil der wissenschaftlichen Grundlagenforschung am ZOiS ist die empirische Datenerhebung. Wir verknüpfen qualitative und quantitative Methoden, arbeiten mit Interviews, Befragungen und Textanalysen und betreten auch in der Feldforschung neue Wege, etwa durch die Einbeziehung künstlerischer Forschung und andere interdisziplinäre Kooperationen. Die Zusammenarbeit mit Kolleg*innen aus unserer Forschungsregion hat für uns einen besonderen Stellenwert. Eine Ethikkommission achtet außerdem auf die Einhaltung forschungsethischer Standards und leistet damit einen Beitrag zur nachhaltigen und transparenten Gestaltung wissenschaftlicher Prozesse am ZOiS.

Bei der wissenschaftlichen Arbeit allein soll es jedoch nicht bleiben. Wir beteiligen uns aktiv am öffentlichen Diskurs, gestalten bestehende Debatten mit und bringen neue Sichtweisen auf und aus Osteuropa ein. Die am ZOiS gewonnenen Erkenntnisse werden regelmäßig in verschiedenen Veranstaltungs- und Publikationsformaten an Politik, Medien und die interessierte Öffentlichkeit vermittelt. Ein weiteres zentrales Anliegen des ZOiS ist in diesem Zusammenhang die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Für das ZOiS ist Osteuropa mehr als nur ein Forschungsobjekt. Wir setzen uns aktiv mit der in der Region generierten Forschung auseinander und kooperieren mit osteuropäischen, aber auch anderen internationalen Wissenschaftler*innen. Nicht zuletzt versteht sich das ZOiS als ein Ort der Vernetzung und des Austauschs für Universitäten, Forschungsinstitute, Think Tanks, Stiftungen und andere Organisationen mit Osteuropabezug.

Mitarbeiter*innen



LEITUNG

- ▶ **Prof. Dr. Gwendolyn Sasse**
Wissenschaftliche Direktorin
Einstein-Professorin für
Vergleichende Demokratie- und
Autoritarismusforschung an der
Humboldt-Universität zu Berlin
- ▶ **Dr. Christian Schaich**
Administrativer Direktor

WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER*INNEN

- ▶ **Diana Bogishvili**
Soziologin
(ab 01.11.2024 affilierte
Wissenschaftlerin)
- ▶ **Prof. Dr. Irina Busygina**
Politikwissenschaftlerin
- ▶ **PD Dr. Tsypylma Darieva**
Sozialanthropologin
Leitung Forschungsschwerpunkt
Migration und Diversität
- ▶ **Dr. Ivaylo Dinev**
Politikwissenschaftler
- ▶ **Dr. Nadja Douglas**
Politikwissenschaftlerin
- ▶ **Claudia Eggart**
Sozialanthropologin
(ab 01.10.2024 affilierte
Wissenschaftlerin)
- ▶ **Dr. Beate Eschment**
Zentralasienexpertin
- ▶ **Kostiantyn Fedorenko**
Sozialwissenschaftler
- ▶ **Dr. Nina Friess**
Slavistin
- ▶ **Dr. Piotr Goldstein**
Sozialwissenschaftler
- ▶ **Dr. Tatiana Golova**
Soziologin
- ▶ **Dr. Félix Krawatzek**
Politikwissenschaftler
Leitung Forschungsschwerpunkt
Jugend und generationeller Wandel
- ▶ **Valentin Krüsmann**
Entwicklungsökonom
- ▶ **Dr. Julia Langbein**
Politikwissenschaftlerin
Leitung Forschungsschwerpunkt
*Politische Ökonomie und
Integration*
- ▶ **PD Dr. Sabine von Löwis**
Sozialgeographin
Leitung Forschungsschwerpunkt
*Konfliktdynamiken und
Grenzregionen*
- ▶ **Oleg Lutohin**
Historiker
- ▶ **Dr. Hakob Matevosyan**
Politikwissenschaftler
- ▶ **Dr. Irina Mützelburg**
Politikwissenschaftlerin
- ▶ **Dr. Beril Ocaklı**
Geographin und
Institutionsökonomin
(bis 31.01.2024)
- ▶ **Lena Pieber**
Politikwissenschaftlerin

- ▶ **Alexandra Prokopenko**
Expertin für Wirtschaftspolitik/
Soziologin
(ab 01.04.2024 affilierte
Wissenschaftlerin)
- ▶ **Sophia Winkler**
Sozialwissenschaftlerin
- ▶ **Dr. Tatiana Zhurzhenko**
Politikwissenschaftlerin
(ab 01.11.2024 affilierte
Wissenschaftlerin)

FORSCHUNGSMANAGEMENT / WISSENSCHAFTLICHE KOORDINATION

- ▶ **Katrin Hoffmann**
Drittmittel- und Forschungs-
management
- ▶ **Dr. Kerstin Bischl**
Wissenschaftliche Koordinatorin
„KonKoop“
- ▶ **Anastasiya Leukhina**
Wissenschaftliche Koordinatorin
„UNET“
- ▶ **Johanna Mogwitz**
Wissenschaftliche Koordinatorin
„MoveMeRU“

KOMMUNIKATION

- ▶ **Dr. Stefanie Orphal**
Leitung Kommunikation
Presse
- ▶ **Stephanie Alberding**
Kommunikationskoordinatorin
Social Media
- ▶ **Dr. Anne Boden**
Redakteurin für englisch-
sprachige Publikationen
- ▶ **Iaroslav Boretskii**
Infografik-Designer „KonKoop“
- ▶ **Hannah Guhlmann**
Kommunikationskoordinatorin
Social Media
(bis 30.09.2024 Volontärin)

- ▶ **Anja Krüger**
Kommunikationskoordinatorin
Veranstaltungsorganisation
- ▶ **Belinda Nüssel**
Kommunikationskoordinatorin
„KIU“
- ▶ **Yvonne Troll**
Kommunikationskoordinatorin
Redaktion

VERWALTUNG

- ▶ **Thomas Berthold**
Leitender
Verwaltungsangestellter
- ▶ **Karin Casanova**
Leitung Verwaltung
- ▶ **Adrian Fiedler**
Sachbearbeiter im
Drittmittelmanagement
- ▶ **Diana Förster**
Personalsachbearbeiterin
- ▶ **Emily Kleine**
Leitungsassistentz/Recruiting

REDAKTION ZENTRALASIEN- ANALYSEN

- ▶ **Richard Schmidt**
Redakteur

GASTWISSENSCHAFTLER*INNEN

- ▶ **Vlada Baranova**
(ZOiS-Stipendium)
- ▶ **Andriy Fert** (UNET)
- ▶ **Prof. Dr. Ákos Kopper**
(Stipendium der Alexander
von Humboldt-Stiftung)
- ▶ **Matěj Korčák**
(Erasmus+-Stipendium)
- ▶ **Nataliia Lomonosova** (UNET)
- ▶ **Prof. Dr. Oksana Mikheieva**
(UNET)
- ▶ **Dr. Alina Mozolevska** (UNET)

- ▶ **Dr. Nataliia Otrishchenko** (UNET)
- ▶ **Helen Pidgorna** (UNET)
- ▶ **Dr. Maryna Rabinovych** (UNET)
- ▶ **Lilit Saghatelyan**
(Erasmus+-Stipendium)
- ▶ **Anastasiya Shurenkova** (UNET)
- ▶ **Prof. Dr. Hanna Shvindina**
(UNET)
- ▶ **Tetiana Skrypchenko** (UNET)
- ▶ **Dr. Olena Strelnyk** (UNET)
- ▶ **Dr. Natalia Tsybuliak** (UNET)
- ▶ **Inna Volosevych** (UNET)
- ▶ **Dr. Daria Yashkina** (UNET)
- ▶ **Natalia Zaika** (UNET)
- ▶ **Dr. Kateryna Zarembo** (UNET)
- ▶ **Dr. Olena Zinenko** (UNET)

AFFILIIERTE WISSENSCHAFTLER*INNEN

- ▶ **Dr. Leandra Bias**
- ▶ **Prof. Dr. Regina Elsner**
- ▶ **Veronika Pfeilschifter**

STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE

- ▶ **Noah Harris**
- ▶ **Linda Hofmann**
- ▶ **Lennart Hurny**
- ▶ **Felix Jehn**
- ▶ **Alice Lackner**
- ▶ **Domas Lavrukaitis**
- ▶ **Niklas Mariotte**
- ▶ **Thomas Nawrath**
- ▶ **Eugenia Scanferla**
- ▶ **Lasse Steinmayer**
- ▶ **Tim Wenzel**
- ▶ **Paul Wernig**
- ▶ **Anastasiia Yuzyk**
- ▶ **Noah Ziegler**
- ▶ **Jan Philipp Zimmermann**

PRAKTIKANT*INNEN

- ▶ **Andrew Zonneveld**

Gastwissenschaftler*innen

Auch 2024 waren Forscher*innen aus verschiedenen Regionen, Disziplinen und Karrierestufen vorübergehend am ZOiS tätig. Zwei Netzwerke stärken insbesondere den ukrainiebezogenen Austausch. Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Ukraine Research Network@ZOiS (UNET) bietet Stipendien für ukrainische Wissenschaftler*innen am ZOiS und vor Ort in der Ukraine. Das ZOiS ist außerdem Teil des Kompetenzverbunds Interdisziplinäre Ukraine-Studien Frankfurt (Oder) – Berlin (KIU), das 2024 startete und vom Deutschen Akademischen Austauschdienst gefördert wird. Drei der KIU-Fellows waren 2024 als Gastwissenschaftlerinnen am ZOiS angebunden.

► **Dr. Vlada Baranova**

Senior Researcher

01.07.2024 bis 31.07.2024

Förderung: Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien

Projekt: Sprachaktivismus und neue Identitäten: ethnische Minderheiten aus Russland in der Diaspora

Forschungsschwerpunkt: Migration und Diversität

Mentorin am ZOiS: PD Dr. Tsypylma Darieva

► **Prof. Dr. Ekaterina Bataeva**

Open International University of Human Development "Ukraine", Kyjiw

01.09.2024 bis 31.05.2025

Förderung: Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)

Projekt: Höhere Bildung an der Frontlinie während des Krieges gegen die Ukraine

Netzwerk: Kompetenzverbund Interdisziplinäre Ukraine-Studien (KIU)

Forschungsschwerpunkt: Konfliktynamiken und Grenzregionen

Mentorin am ZOiS: PD Dr. Sabine von Löwis

► **Dr. Andriy Fert**

Kyiv School of Economics, Kyjiw

01.09.2023 bis 31.08.2024

Förderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projekt: Auswirkungen des Krieges auf die Ukrainische Orthodoxe Kirche

Netzwerk: Ukraine Research Network@ZOiS (UNET)

Mentorin am ZOiS: Prof. Dr. Regina Elsner

► **Prof. Dr. Ákos Kopper**

Humboldt Research Fellow

01.07.2022 bis 31.08.2024

Förderung: Alexander von Humboldt-Stiftung

Projekt: Zusammenarbeit autoritärer Regime und ziviler Widerstand

Forschungsschwerpunkt: Gesellschaften zwischen Stabilität und Wandel

Mentorin am ZOiS: Prof. Dr. Gwendolyn Sasse

► **Matěj Korčák**

Charles University, Prag

29.04. bis 31.05.2024

Förderung: Erasmus+-Stipendium

29.04. bis 31.05.2024

Projekt: Nachwirkungen der historischen Ereignisse im Sudetenland in der tschechisch-deutschen Grenzregion

Forschungsschwerpunkt: Konfliktynamiken und Grenzregionen

Mentorin am ZOiS: PD Dr. Sabine von Löwis

► **Dr. Inga Kozlova**

Ukrainian Catholic University, Lwiw

01.09.2024 bis 31.05.2025

Förderung: Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)

Projekt: Arbeit nach dem Einsatz an der Front: Veteran*innen kehren nach Hause zurück

Netzwerk: Kompetenzverbund Interdisziplinäre Ukraine-Studien (KIU)

Forschungsschwerpunkt: Konfliktynamiken und Grenzregionen

Mentorin am ZOiS: Dr. Kerstin Bischl

► **Nataliia Lomonosova**

National University of Kyiv-Mohyla

Academy, Kyjiw

01.10.2024 bis 30.09.2025

Förderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung

Projekt: Die Situation ukrainischer Frauen in Pflegeberufen

Netzwerk: Ukraine Research Network@ZOiS (UNET)

Mentorin am ZOiS: Dr. Irina Mützelburg

► **Prof. Dr. Oksana Mikheieva**

Ukrainian Catholic University, Lwiw
01.10.2023 bis 30.09.2024
Förderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung
Projekt: Erfahrungen ukrainischer Zwangsmigrant*innen
Netzwerk: Ukraine Research Network@ZOiS (UNET)
Mentorin am ZOiS: PD Dr. Tsypylma Darieva

► **Dr. Alina Mozolevska**

Petro Mohyla Black Sea National University
01.09.2023 bis 31.08.2024
Förderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung
Projekt: Rolle der digitalen Populärkultur in der Medialisierung des Krieges gegen die Ukraine
Netzwerk: Ukraine Research Network@ZOiS (UNET)
Mentorin am ZOiS: Dr. Stefanie Orphal

► **Dr. Nataliia Otrishchenko**

Center for Urban History of East Central Europe, Lwiw
01.10.2024 bis 30.09.2025
Förderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung
Projekt: Ukrainische Wissenschaftler*innen in der globalen akademischen Welt
Netzwerk: Ukraine Research Network@ZOiS (UNET)
Mentorin am ZOiS: Prof. Dr. Gwendolyn Sasse

► **Helen Pidgorna**

01.09.2023 bis 31.08.2024
Förderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung
Projekt: Bildungsstrategien und -erfahrungen von ukrainischen geflüchteten Familien mit Kindern in Deutschland
Netzwerk: Ukraine Research Network@ZOiS (UNET)
Mentor am ZOiS: Dr. Félix Krawatzek

► **Dr. Maryna Rabinovych**

Kyiv School of Economics, Kyjiw
01.10.2024 bis 30.09.2025
Förderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung
Projekt: Diskurse über den Westen und die westliche Kriegsunterstützung für die Ukraine bei verschiedenen ukrainischen Akteuren
Netzwerk: Ukraine Research Network@ZOiS (UNET)
Mentorin am ZOiS: Dr. Julia Langbein

► **Lilit Saghatelyan**

Pázmány Péter Catholic University, Budapest
10.04. bis 10.06.2024
Förderung: Erasmus+-Stipendium
Projekt: Intergenerationale Weitergabe historischer Perspektiven unter den Armenier*innen aus Nachitschewan
Forschungsschwerpunkt: Jugend und generationeller Wandel
Mentor am ZOiS: Dr. Hakob Matevosyan

► **Anastasiya Shurenkova**

Institute for Economic Research and Policy Consulting, Kyjiw
01.03.2023 bis 29.02.2024
Förderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung
Projekt: Die Auswirkungen des Krieges auf ukrainische Unternehmen
Netzwerk: Ukraine Research Network@ZOiS (UNET)
Mentorin am ZOiS: Dr. Julia Langbein

► **Prof. Dr. Hanna Shvindina**

American University Kyiv
01.10.2024 bis 30.09.2025
Förderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung
Projekt: Weibliche Führung in Krisenzeiten
Netzwerk: Ukraine Research Network@ZOiS (UNET)
Mentor am ZOiS: Dr. Félix Krawatzek

► **Tetiana Skrypchenko**

Sociological Rating Group, Kyjiw/Lwiw
01.09.2023 bis 31.08.2024
Förderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung
Projekt: Wiederaufbau und Entwicklung in den befreiten Regionen der Ukraine
Netzwerk: Ukraine Research Network@ZOiS (UNET)
Mentorin am ZOiS: Dr. Nadja Douglas

► **Dr. Olena Strelnyk**

National Academy of Sciences of Ukraine, Kyjiw
01.10.2024 bis 30.09.2025
Förderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung
Projekt: Familienpflege für ältere Menschen in der vom Krieg zerrütteten Ukraine
Netzwerk: Ukraine Research Network@ZOiS (UNET)
Mentorin am ZOiS: Dr. Leandra Bias



*Im Oktober 2024 präsentierten die Gastwissenschaftler*innen des Ukraine Research Network@ZOiS ihre Forschungsprojekte am ZOiS. Die meisten von ihnen reisten aus der Ukraine an.*

► **Dr. Natalia Tsybuliak**

Berdiansk State Pedagogical University
01.10.2024 bis 30.09.2025
Förderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung
Projekt: Psychische Gesundheit ukrainischer Akademiker*innen während des Krieges
Netzwerk: Ukraine Research Network@ZOiS (UNET)
Mentor am ZOiS: Dr. Hakob Matevosyan

► **Inna Voloisevych**

Info Sapiens, Kyjiw
01.03.2023 bis 29.02.2024 (UNET), 24.10.2024 bis 24.01.2025 (KIU)
Förderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung, Deutscher Akademischer Austauschdienst
Projekt: Auswirkungen des Krieges auf den ukrainischen Arbeitsmarkt
Netzwerk: Ukraine Research Network@ZOiS (UNET), Kompetenzverbund Interdisziplinäre Ukraine-Studien (KIU)
Mentorin am ZOiS: Prof. Dr. Gwendolyn Sasse

► **Dr. Daria Yashkina**

V. N. Karazin Kharkiv National University
01.10.2024 bis 30.09.2025
Förderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung
Projekt: Der Umgang von Universitäten mit Humankapital am Beispiel Charkiws
Netzwerk: Ukraine Research Network@ZOiS (UNET)
Mentorin am ZOiS: Prof. Dr. Gwendolyn Sasse

► **Natalia Zaika**

American University Kyiv
01.03.2023 bis 29.02.2024
Förderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung
Projekt: Evakuierungsverhalten der Ukrainer*innen seit Kriegsbeginn
Netzwerk: Ukraine Research Network@ZOiS (UNET)
Mentorin am ZOiS: Prof. Dr. Regina Elsner

► **Dr. Kateryna Zarembo**

New Europe Center, Kyjiw
01.10.2024 bis 01.03.2025
Förderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung
Projekt: Die Verteidigung der Ukraine aus der Perspektive von Wissenschaftler*innen, die zum Militär gegangen sind
Netzwerk: Ukraine Research Network@ZOiS (UNET)
Mentorin am ZOiS: Dr. Stefanie Orphal

► **Dr. Olena Zinenko**

V. N. Karazin Kharkiv National University
01.09.2023 bis 31.08.2024
Förderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung
Projekt: Mediatisierung des Krieges im Diskurs der Populärkultur
Netzwerk: Ukraine Research Network@ZOiS (UNET)
Mentorin am ZOiS: Dr. Nina Frieß

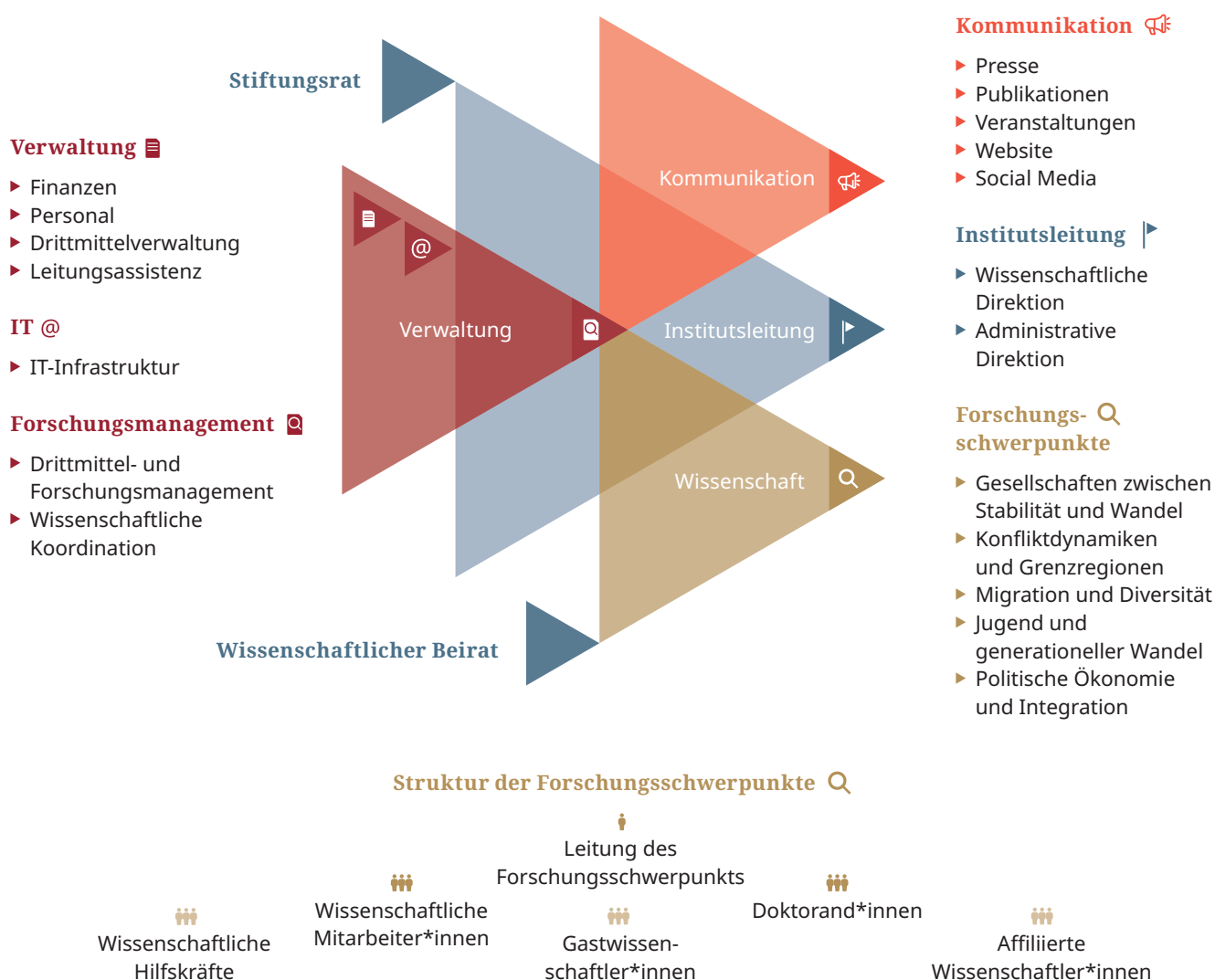
Struktur und Finanzen

Das ZOiS wurde 2016 auf Beschluss des Bundestages gegründet. Zuwendungsgeber ist das Auswärtige Amt; daneben ergibt sich eine Diversifizierung durch drittmittelgeförderte Projekte. Das Institut hat die Rechtsform einer gGmbH, die von einer gleichnamigen selbständigen Stiftung getragen wird. Seit 2023 ist Prof. Dr. Günter Stock als wissenschaftliches Mitglied Vorsitzender des Stiftungsrates.

Dem ZOiS steht außerdem ein Wissenschaftlicher Beirat in wissenschaftlichen Fragen zur Seite. Der Wissenschaftliche Beirat ist sowohl international als auch nach Disziplinen und Forschungsregionen divers ausgerichtet.

Er pflegt eine lebendige Diskussionskultur, tritt ein bis zwei Mal im Jahr zusammen und wird fortlaufend an konzeptionellen Entwicklungsprozessen, Personalentscheidungen, Veranstaltungen, Publikationen sowie beim weiteren Aufbau eines Netzwerkes beteiligt.

Alle Wissenschaftler*innen werden mit einem selbst gewählten Projekt eingestellt, das sie eigenverantwortlich durchführen. Das Forschungsprogramm wird durch die Institutsleitung des ZOiS festgelegt und im Wissenschaftlichen Beirat bestätigt. Der Zuwendungsgeber nimmt keinen Einfluss auf die Forschungsarbeit und ihre Ergebnisse.



Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats

- ▶ **Prof. Dr. Margarita M. Balmaceda**
Seton Hall University
- ▶ **Prof. Dr. Timm Beichelt** (Vorsitzender)
Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)
- ▶ **Prof. Dr. Mark Beissinger**
Princeton University
- ▶ **Prof. Dr. Katharina Bluhm**
Freie Universität Berlin
- ▶ **Prof. Dr. Irina Busygina** (bis Juli 2024)
Harvard University
- ▶ **Ivan Krastev**
Centre for Liberal Strategies
- ▶ **Prof. Dr. Sebastian Lentz**
Leibniz-Institut für Länderkunde
- ▶ **Prof. Dr. Mikhail Minakov** (stellv. Vorsitzender)
Kennan Institute, Woodrow Wilson International Center for Scholars
- ▶ **Prof. Dr. Catherine Poujol**
National Institute of Oriental Languages and Civilizations (INALCO)

- ▶ **Prof. Dr. Ulrich Schmid**
Universität St. Gallen
- ▶ **Prof. Dr. Silvia von Steinsdorff**
Humboldt-Universität zu Berlin

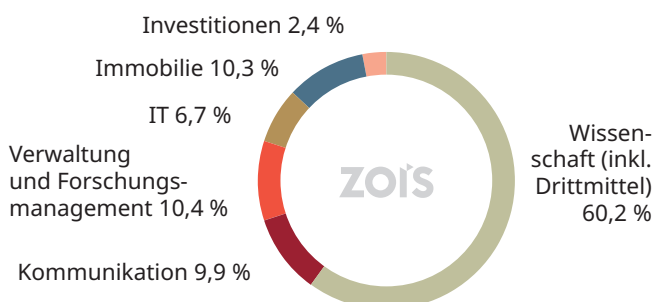
Mitglieder des Stiftungsrats

- ▶ **Prof. Dr. Günter Stock**
Vorsitzender der Stiftung
- ▶ **Michael Scharfschwerdt**
Auswärtiges Amt
- ▶ **Angela Ganninger**
Bundeskanzleramt
- ▶ **Knut Abraham**
Mitglied des Bundestages
- ▶ **Dr. Nils Schmid**
Mitglied des Bundestages
- ▶ **Prof. Dr. Susanne Schattenberg**
Universität Bremen
- ▶ **Prof. Dr. Hermann Parzinger**
Stiftung Preußischer Kulturbesitz

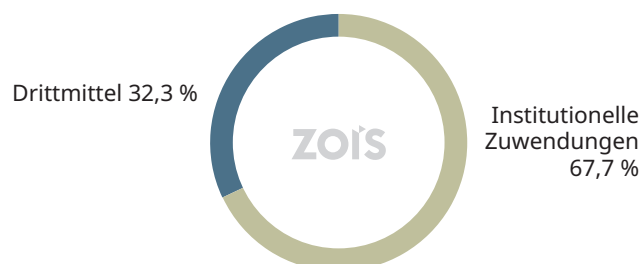
Die Gesamtmittel des ZOiS beliefen sich im Jahr 2024 auf 4.873.345 EUR. Dies bedeutet einen Mittelzuwachs um 22 Prozent gegenüber dem Haushaltsjahr 2023. Das ist zum

einen auf eine Steigerung der institutionellen Finanzierung zurückzuführen. Zum anderen warb das ZOiS im Jahr 2024 erneut mehr Drittmittel ein als im Vorjahr.

Verteilung der Mittel des ZOiS



Anteile der institutionellen Zuwendungen und Drittmittel an den Gesamtmitteln des ZOiS



Kooperationen Wissenschaft +

*Kooperationen, die über die Vernetzung rein wissenschaftlicher Akteur*innen hinausgehen, sind in vielerlei Hinsicht für das ZOiS relevant: Sie erschließen wichtige Zielgruppen, stärken die Osteuropakompetenz und Nachwuchsförderung auch jenseits akademischer Zirkel und bereichern wissenschaftlich und nichtwissenschaftlich arbeitende Institutionen und Personen im In- und Ausland mit neuen Impulsen.*

ZOiS Caucasus Network

Das 2019 gegründete ZOiS Caucasus Network hat sich etabliert als Plattform und Ort des Austausches von und für Wissenschaftler*innen und Expert*innen, die sich mit der Region Kaukasus beschäftigen. Das Netzwerk setzt Impulse für die Kooperation zwischen Expert*innen aus Forschung, Politik und Medien und fördert Synergien zwischen verschiedenen Disziplinen. Neben regelmäßigen Treffen zu aktuellen Themen und Diskursen rund um die Kaukasusregion informiert ein Newsletter über aktuelle Forschungsprojekte, Publikationen und Veranstaltungen der Netzwerkmitglieder. Federführend sind die Sozialanthropologin Tsypylma Darieva und die Politikwissenschaftlerin Nadja Douglas. Als studentische Hilfskraft unterstützte Paul Wernig 2024 die Koordination des Netzwerkes.

Im Februar 2024 fand ein Book Talk zur neuen Publikation von Tsypylma Darieva *Making a Homeland: Roots and Routes of Transnational Armenian Engagement* statt. Carolin Leutloff-Grandits (Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder), Hakob Matevosyan (ZOiS) und Guzel Yusupova (Freie Universität Berlin) haben den theoretischen und empirischen Beitrag der Monografie zur internationalen Migrations- und Diasporaforschung erörtert. In einer weiteren Veranstaltung im Juli diskutierten Shushanik Minasyan-Ostermann (Universität Bonn) und Harutyun Harutyunyan (American University of Armenia) zum Thema *Armeniens neue Protestbewegung – innenpolitische Herausforderung und mögliche Konsequenzen*.

In Kooperation mit der Berghof Foundation fand ein zweiteiliger Workshop zu den Themen *Grassroots Engagement in Restoring Peace through Dialogue and Confidence Building* und *Building Confidence and Fostering Societal Dialogue: Insights from Armenia and Azerbaijan* statt. Inhaltlich befassten sich die Mitglieder des Netzwerks 2024 intensiv mit der Weltklimakonferenz (COP29) in Baku, der Perspektive der Karabach-Armenier*innen nach der Vertreibung aus Bergkarabach 2023, der Migration von Russ*innen nach Armenien und Georgien und der Pro-

testbewegung in Georgien in Folge des Gesetzes gegen „ausländische Einflussnahme“ und der Aussetzung der EU-Beitrittsgespräche.

Kinderliterarisches Kolloquium (KLK)

Das Kinderliterarische Kolloquium (KLK) versteht sich als offene Plattform für die Vernetzung von Wissenschaftler*innen. Es will den wissenschaftlichen Austausch zu osteuropäischen Kinder- und Jugendliteraturen fördern und die Forschung zu diesem Themenbereich sichtbar machen. Seit 2020 treffen sich in dem von Nina Frieß (ZOiS), Eva Kowollik (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg) und Karoline Thaidigsmann (Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg) organisierten Kolloquium an Kinder- und Jugendliteratur Interessierte, um über ihre Forschung zu diskutieren, Konferenzen, Publikationen und weitere Projekte zu realisieren und die Integration von kinder- und jugendliterarischen Themen in Forschung und Curricula voranzutreiben. Die Treffen finden einmal im Semester online statt. 2024 widmete das KLK den Themen Kindersachbuch und Materialitäten der Kindheit jeweils eine Sitzung. Zudem schlossen die Organisatorinnen die Arbeit an einem Themenschwerpunkt zu imaginierten Gemeinschaften in der Kinder- und Jugendliteratur für die Zeitschrift für Slawistik erfolgreich ab. Das Heft erscheint 2025.

Berlin Research 50 (BR50)

Das ZOiS ist Mitglied im Verbund Berlin Research 50 (BR50), einer Initiative der außeruniversitären Forschungseinrichtungen der Hauptstadt. BR50 dient zugleich der Koordination gemeinsamer Aktivitäten, etwa der Unterstützung ukrainischer Forschender, wie auch als zentrale Anlaufstelle für die Zusammenarbeit mit den Berliner Universitäten und den Austausch mit Gesellschaft und Politik. Auch die Kommunikationsabteilungen der BR50-Einrichtungen sind in einem regelmäßigen Austausch. Im Jahr 2024 organisierte BR50 von Februar bis Dezember ein monatliches Online-Seminar zum Thema Künstliche Intelligenz in der Wissenschaftskommunikation. Neben einer praxisnahen Einführung mit Anwendungsbeispielen bot es auch Raum für ethische und rechtliche Fragestellungen. Im Rahmen der Berlin Science Week fand am ZOiS die Podiumsdiskussion *Bedrohte Wissenschaft: Infragestellung wissenschaftlicher Autorität* statt. Die Veranstaltung war Teil der Reihe *Bedrohte Wissenschaft* des Exzellenzclusters *Contestations of the Liberal Script (SCRIPTS)* in Kooperation mit der Berlin University Alliance und Berlin Research 50.

Anlaufstelle bei Anfeindungen gegen Wissenschaftler*innen

Die Wissenschaftsfreiheit war 2024 ein zentrales Thema, insbesondere aufgrund der Angriffe auf die Forschungsfreiheit in verschiedenen Regionen sowie der seit längerem zunehmenden Anfeindungen gegen Wissenschaftler*innen im Netz. Aus der Perspektive des ZOiS umfasst die Wissenschaftsfreiheit nicht nur Forschung und Lehre, sondern auch den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft. Wenn es jedoch gesellschaftlich erwünscht ist, dass Forschende ihre Expertise öffentlich teilen, dürfen sie mit den daraus resultierenden Reaktionen nicht allein gelassen werden. Aus diesem Grund hat das ZOiS in Kooperation mit thefuturepast und HateAid eine Anlaufstelle für Wissenschaftler*innen im Fall von Anfeindungen eingerichtet.

Wissenschaftsfreiheit in der Praxis stärken

Das ZOiS erarbeitete gemeinsam mit thefuturepast ein Krisenhandbuch, das verschiedene Krisenszenarien identifizierte und entsprechende Schritte bei Anfeindungen vorbereitete. Diese Bedrohungen stellen nicht nur Angriffe auf Einzelpersonen dar, sondern beeinträchtigen auch die Reputation des ZOiS. Besonders durch den russischen Krieg gegen die Ukraine gerieten ZOiS-Wissenschaftler*innen durch Medienauftritte verstärkt in den Fokus der Öffentlichkeit. Seit 2024 können sie sich an Kommunikationskordinatorin Anja Krüger wenden, die am ZOiS die Funktion der Anlaufstelle übernimmt.

Am ZOiS sind bereits erste Erfolge der Arbeit sichtbar:

- ▶ Präventionsarbeit hat das Bewusstsein geschärft, sodass Anfeindungen nicht in Frage gestellt oder heruntergespielt werden
- ▶ Anfeindungen haben ihren „Überraschungseffekt“ verloren, sodass negative Reaktionen eingeplant werden, ohne zur Selbstzensur zu führen
- ▶ Ein klarer Prozess zum Umgang mit Anfeindungen ist etabliert, was den Mitarbeiter*innen Sicherheit gibt und ihr Vertrauen in die Institution festigt
- ▶ Die Solidarität zwischen den Institutionen ist gestärkt und sorgt damit für mehr Rückhalt, die Entwicklung gemeinsamer Strategien und eine entschlossene Haltung gegenüber Anfeindungen

Vernetzung und Ressourcen für Interessierte

Aus diesen Erfahrungen entstand ein Leitfaden zur Einrichtung einer internen Anlaufstelle. Er soll den interessierten Leitungen anderer wissenschaftlicher Einrichtungen einen praktischen Einstieg in das Thema Umgang mit Hatemails und Anfeindungen ermöglichen sowie erste

Handlungsempfehlungen geben. Der Leitfaden erschien im April 2024 und ist als Download auf der ZOiS-Website sowie als gedruckte Broschüre erhältlich.



Die wichtigsten Leitlinien sind:

- ▶ Sensibilisierung und Beratung
- ▶ Unterstützung der Betroffenen in akuten Situationen
- ▶ Praktische Tipps zur Einrichtung einer Anlaufstelle

Anja Krüger (ZOiS) und Fatma Geisler (thefuturepast) stellten den Leitfaden im September 2024 gemeinsam beim Netzwerk Wissenschaftsmanagement vor. Außerdem verstärkte Anja Krüger im Laufe des Jahres die Verbindungen zu Scicomm-Support, einer Initiative des Bundesverbands Hochschulkommunikation und Wissenschaft im Dialog, die Unterstützung bei Angriffen und Hassrede bietet. Diese Angebote sind für Universitäten und Forschungseinrichtungen unverzichtbar, entbinden sie aber nicht von der internen Auseinandersetzung mit dem Thema Anfeindungen in der Wissenschaft.

Resilienz durch Zusammenhalt

Die Einrichtung der Anlaufstelle ist ein wichtiger Schritt zur Unterstützung der Wissenschaftler*innen in ihrer öffentlichen Kommunikation. Sie hilft nicht nur direkt Betroffenen, sondern stärkt auch das Bewusstsein für den Umgang mit digitalen Anfeindungen und ihre institutionellen Konsequenzen. Wissenschaftler*innen müssen sich nicht allein verteidigen, sondern können auf ein strukturiertes Netzwerk und klare Handlungswege zurückgreifen. Mit dem Leitfaden können auch weitere Forschungsinstitute von den Erfahrungen des ZOiS profitieren.



Gemeinsam mit thefuturepast und HateAid erarbeitet das ZOiS einen Leitfaden, der wissenschaftlichen Einrichtungen Tipps zur Einrichtung einer Anlaufstelle bei Anfeindungen bereitstellt.

Gleichstellung und Diversity: Erste Gleichstellungsbeauftragte am ZOiS

Das ZOiS verpflichtet sich in seinem Gleichstellungsplan der Chancengleichheit und einer vertrauensvollen, respektvollen und toleranten Arbeitsatmosphäre für alle Geschlechter. Seit Juli 2024 setzt sich Kerstin Bischl als erste Gleichstellungsbeauftragte des ZOiS gemeinsam mit ihrer Stellvertreterin Katrin Hoffmann für diese Ziele ein. Hier gibt sie Einblicke in ihre Motivation, Erfahrung und Vision.

Was bedeuten Ihnen die Themen Gleichstellung und Diversity?

Gleichstellung bedeutet, Ungerechtigkeiten und Hürden für Frauen in der Berufswelt abzubauen. Diese können auf verschiedenen Ebenen vorkommen. Zum einen, wenn etwa die Annahme herrscht, Frauen könnten etwas Bestimmtes nicht, oder sie werden bei Konferenzeinladungen oder Jobvergaben „übersehen“. Es gibt aber auch internalisierte Hürden, zum Beispiel Vorstellungen wie „Ich kann das nicht“ oder „Ich sollte bei meinen Kindern sein, anstatt auf



Kerstin Bischl ist seit Juli 2024 Gleichstellungsbeauftragte am ZOiS.

der Fortbildung“. Die Themen Karriere und Vereinbarkeit von Beruf und Familie sind gerade bei Frauen eng verknüpft. Außerdem neigen Frauen dazu, schlechter bezahlte oder unsichtbare Aufgaben zu übernehmen, sich insbesondere emotional verantwortlich zu fühlen. Ohne sie würde vieles zusammenbrechen, aber sie profitieren nicht davon.

Diversität ist anders gelagert, da es zum Teil die Gleichstellung auf der Grundlage zweier Geschlechter in Frage stellt. Es ist super, dass es die dritte Kategorie „divers“ jetzt gibt. Aber heißt das, alle müssen sich rückwirkend neu zuordnen? Dazu kommt die Frage, wie wir Auswirkungen aufgrund von Diversity-Dimensionen wie soziale Herkunft, sexuelle Orientierung, Religion oder ethnischer Hintergrund thematisieren. Nicht jede*r will, dass das öffentlich bekannt ist. Dies kann durchaus eine Rolle spielen, wenn man ein an-

genehmes Arbeitsumfeld schaffen möchte, in dem Diversity selbstverständlich ist. Ein weiterer Aspekt bei Diversity ist damit auch, dass sich Ungerechtigkeiten überlagern. Es wird also komplexer.

Was hat Sie dazu motiviert, sich zur Wahl der Gleichstellungsbeauftragten aufzustellen?

Es ist ein tolles und sinnvolles Amt. Ich mag gestalten und habe ein gewisses Streben nach Gerechtigkeit. Gleichzeitig denke ich, dass das ZOiS ein dankbares Umfeld ist. Allein die Tatsache, dass dieses Amt eingeführt wurde und dass bereits ein Gleichstellungsplan entwickelt und auf der ZOiS-Website zugänglich gemacht wurde, zeigt, dass das ZOiS ein Interesse an dem Thema hat. Viele tolle Kolleginnen am ZOiS, aber auch außerhalb, haben vor mir schon Dinge angestoßen, und das hat mir das Gefühl gegeben, dass es ein Aufgabenfeld ist, in dem ich etwas bewirken kann.

Was sind Ihre ersten konkreten Schritte und Prioritäten?

Zu den verbrieften Aufgaben gehört, dass ich Ansprechpartnerin bei sexueller Belästigung bin. Ich möchte gewappnet sein, falls so etwas vorkommen sollte, das heißt, hier gehören Fortbildungen zu den ersten Schritten. Außerdem ist ein jährlicher Workshop zur Sensibilisierung der Mitarbeitenden zu Genderthemen vorgesehen, den ich organisiere. Und die Mitwirkung in Bewerbungsprozessen und institutsinternen Gremien gehört ebenfalls dazu.

Darüber hinaus möchte ich herausfinden, was die Interessen oder Baustellen in Sachen Gleichstellung und Diversität am ZOiS sind. Das passiert über informelle Gesprächsangebote, um zu hören, was die Leute am ZOiS beschäftigt. Die Krux bei Gleichstellung steckt oft im Detail, man muss Probleme erst sichtbar machen.

Was wünschen Sie sich für Ihre Amtszeit?

Dass das Bewusstsein für Genderthemen wächst, dass wir alle lernen und uns verbessern. Und dass wir feststellen, dass alle davon profitieren, wenn Gleichstellung weiter umgesetzt wird. Das gilt auch für Männer. Denn letztlich heißt Gleichstellung: mehr Möglichkeiten für alle. Und eine Frau, die mehr Möglichkeiten hat, eröffnet auch mehr Möglichkeiten für Männer. Wir wissen alle, dass eine positive Work-Life-Balance zwischen Beruf, (Wahl-)Familie und Freizeit glücklicher macht. Und glückliche Mitarbeitende machen ein glückliches Institut.

Das ZOiS in Zahlen





Forschung

Im Fokus: Prioritäten für die Forschung

Im Sommer 2024 hat das ZOIS einen mittelfristigen Forschungsplan verabschiedet, der für den Zeitraum bis 2030 gelten soll. Er formuliert zum einen das wissenschaftliche Selbstverständnis und wichtige Leitprinzipien der Forschungsarbeit, zum anderen entwirft er einen strategischen Rahmen für die Planung der wissenschaftlichen Arbeit und bietet so Orientierung bei vielfältigen Entscheidungsprozessen: „Der Forschungsplan hilft uns, Prioritäten zu setzen, zum Beispiel, wenn es um die Entscheidung geht, an welchen Drittmittelausschreibungen sich das ZOIS beteiligt, welche Gastwissenschaftler*innen wir aufnehmen oder mit welchen anderen Einrichtungen wir uns vernetzen, um bestimmte Forschungsthemen bearbeiten oder weiterentwickeln zu können“, erläutert ZOIS-Wissenschaftlerin Julia Langbein, die das Papier mitverfasst hat.

Fünf Forschungsschwerpunkte strukturieren die wissenschaftliche Arbeit am ZOIS thematisch und organisatorisch. Sie heißen „Gesellschaften zwischen Stabilität und Wandel“, „Konfliktdynamiken und Grenzregionen“, „Migration und Vielfalt“, „Jugend und generationeller Wandel“ und „Politische Ökonomie und Integration“ und sind während der Gründungsjahre des ZOIS sukzessive aufgebaut worden. „Der Prozess der Ausgestaltung war bei diesem zweiten Forschungsplan ein ganz anderer als in der unmittelbaren Aufbauphase“, sagt ZOIS-Direktorin Gwendolyn Sasse. „Inzwischen können wir auf die bestehenden Forschungsschwerpunkte aufbauen. Es gab somit mehr Input aus unterschiedlichen disziplinären, methodologischen und länder- oder regionsspezifischen Perspek-

tiven. Es war eine spannende Aufgabe, daraus gezielte übergreifende Themen zu formulieren, die unsere Arbeit noch prägnanter bündeln und neu inspirieren können.“

Drei leitende Begriffspaare

Russlands Krieg gegen die Ukraine und die Bedrohung der europäischen Sicherheit, das Erstarken autoritärer Kräfte selbst in demokratischen Gesellschaften, große Migrationsbewegungen, Prozesse wirtschaftlicher Ver- bzw. Entflechtung – angesichts dieses gegenwärtigen gesellschaftlichen und politischen Kontexts hat das ZOIS zusätzlich zur bestehenden Struktur drei Begriffspaare gesetzt, die im Zeitraum von 2024 bis 2030 für die Forschung leitend sein werden. Diese Begriffspaare sind nicht als Gegensätze im Sinne eines Entweder-oder zu verstehen, sondern sollen ein dynamisches Spannungsfeld von Wechselwirkungen beschreiben, die in ganz unterschiedlichen Zusammenhängen wirksam werden:

Demokratisierung – Autokratisierung

Dieses Begriffspaar lenkt die Aufmerksamkeit auf die Faktoren, die autokratische oder demokratische Entwicklungen begünstigen oder behindern. Dazu gehören das Zusammenspiel von Gesellschaft und staatlicher Politik, die politische und soziale Mobilisierung, der staatliche Umgang mit kultureller Diversität und politische Effekte von Flucht und Migration aber auch wirtschaftlicher (Des)integration.

Mobilität – Immobilität

Das Konzept der (Im)mobilität bezieht sich sowohl auf Menschen und Güter

als auch auf (politische) Ideen. Die Forschung nimmt dabei unterschiedliche Migrationsbewegungen in den Blick und untersucht gleichzeitig, wie Russlands Angriffskrieg Mobilitäten, Austausch und Handelswege umgestaltet. Auch Ideen zirkulieren teils gekoppelt an physische Bewegung, teils darüber hinaus und prägen Wahrnehmungen und politisches Handeln.

Sicherheit – Unsicherheit

Die Forschung am ZOIS arbeitet mit einem Konzept von Sicherheit, das politische, ökonomische und ressourcen- und identitätsbezogene Bedingungen von (Un)sicherheit miteinschließt. Sicherheitsaspekte und -diskurse werden also nicht nur von einer staatsbezogenen, multilateralen oder militärischen Perspektive betrachtet, sondern beinhalten immer auch Perspektiven einer (Un)sicherheit „von innen“ und „von unten“.

Dynamiken und Folgen des Krieges erforschen

Russlands Krieg gegen die Ukraine hat Auswirkungen auf die gesamte Region Osteuropa und darüber hinaus. Diese Auswirkungen betreffen alle ZOIS-Forschungsprojekte, unabhängig von ihrem thematischen oder länderspezifischen Fokus. Im Forschungszeitraum von 2024 bis 2030 wird sich das ZOIS vor allem mit den vielfältigen politischen, sozialen, wirtschaftlichen und sicherheitsrelevanten Folgen des Krieges für die Ukraine befassen. Seine Auswirkungen auf die staatlichen und nichtstaatlichen Akteure in der weiteren Region sowie die transregionalen und transnationalen Verflechtungen und globalen Interdependenzen wird das ZOIS umfassend erforschen.

Forschungsschwerpunkt

Gesellschaften zwischen Stabilität und Wandel

Leitung: Prof. Dr. Gwendolyn Sasse

ZOIS-FINANZIERTE PROJEKTE

Auswanderung während des Krieges: eine neue Generation russischer Migrant*innen

Dr. Félix Krawatzek, Prof. Dr. Gwendolyn Sasse | Laufzeit: seit 2023

Regionale Proteste in russischen sozialen Medien

Dr. Tatiana Golova | Laufzeit: 2021–2024

Russland²

Prof. Dr. Gwendolyn Sasse | Laufzeit: seit 2019

Russophone Literaturen: zwischen Politik und Poetik

Dr. Nina Frieß | Laufzeit: seit 2016

Gesellschaftliche Initiativen und staatliche Politik

Dr. Nadja Douglas | Laufzeit: 2016–2024

Jenseits von NGOs und Protestbewegungen: Alltagsaktivismus in Serbien, Polen und Ungarn

Dr. Piotr Goldstein | Laufzeit: seit 2015, am ZOIS seit 2019

Europavorstellungen in europäischen Erinnerungsdiskursen

Dr. Félix Krawatzek in Kooperation mit Dr. Gregor Feindt (Leibniz-Institut für Europäische Geschichte, Mainz),
Dr. Friedemann Pestel (Albert-Ludwigs-Universität Freiburg), Dr. Rieke Trimçev (Universität Greifswald)
Laufzeit: seit 2011, am ZOIS 2018–2024

DRITTMITTELGEFÖRDERTE PROJEKTE

Die Auswirkungen des Krieges auf die Beziehungen zwischen Zentrum und Regionen und die territoriale Stabilität in Russland

Prof. Dr. Irina Busygina | Laufzeit: seit 2024

Datenbank zu Protestwellen in Osteuropa, 1980–2022

Dr. Ivaylo Dinev | Laufzeit: seit 2022

Im Rahmen des Kompetenznetzes *KonKoop*

PROJEKTE AFFILIIERTER WISSENSCHAFTLER*INNEN

Zwischen Unabhängigkeit und Sicherheit: Religion in sicherheitspolitischen Diskursen

Prof. Dr. Regina Elsner | Laufzeit: seit 2024

„Traditionelle Werte“ im Dienste einer autoritären Außenpolitik

Dr. Leandra Bias | Laufzeit: seit 2023

Im Mittelpunkt dieses Forschungsschwerpunkts stehen die Beziehungen zwischen Gesellschaft und Staat. Die Fokussierung auf das Spannungsverhältnis von Stabilität und Wandel ermöglicht ein dynamisches Verständnis von demokratischen und autoritären Systemen. Einerseits geht es um die miteinander verknüpften Prozesse sozialen, politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Wandels; andererseits werden Prozesse analysiert, die Wandel begrenzen oder dem Systemerhalt dienen. Die Projekte in diesem Forschungsschwerpunkt konzentrieren sich unter anderem auf gesellschaftliche Einstellungen und Mobilisierung „von unten“, die Rolle von Institutionen und Strategien politischer Akteur*innen sowie unterschiedliche Diskurse und Kommunikationsräume. Es geht im Kern um *contested spaces* – gesellschaftliche, institutionelle und diskursive Räume, in denen politische Ansprüche und Legitimität, Werte und Identitäten, Erinnerungen und Hinterlassenschaften verhandelt werden.

Der Forschungsschwerpunkt bringt Perspektiven aus der Soziologie, Politikwissenschaft, Geografie, Anthropologie, Theologie und den Kulturwissenschaften in einen Dialog miteinander. Die methodologischen Zugänge umfassen Tiefeninterviews und Fokusgruppen, Meinungsumfragen, soziale Medienanalyse, verschiedene Arten von Textdaten sowie visuelle Daten. Zu den zentralen Forschungsfragen gehören die folgenden: Unter welchen Bedingungen verschaffen sich gesellschaftliche Akteur*innen Gehör, und wie prägen sie das Verhältnis von Staat und Gesellschaft? Wie werden politische Ideen von gesellschaftlichen oder staatlichen (bzw. staatsnahen) Akteur*innen artikuliert und in diskursiven Netzwerken verankert, die den Staat unterminieren oder stützen können? Wie verändert sich das Verhältnis von Gesellschaft und Staat bzw. von verschiede-

nen politischen Akteur*innen im Kontext des Angriffskriegs Russlands gegen die Ukraine – in der Ukraine, in Russland und darüber hinaus?

Akteur*innen und Institutionen der Regimestabilität

Irina Busygina begann 2024 am ZOIS ihr von der Deutschen Stiftung Friedensforschung gefördertes Projekt über die Auswirkungen des Krieges auf das Verhältnis zwischen dem Zentrum und den Regionen in Russland und dessen Implikationen für die Stabilität des russischen Regimes. Ein Fokus des Projekts sind die regionalen Gouverneure in ausgewählten Regionen, deren Legitimationsstrategien und öffentliche Diskurse im zentralisierten Machtgefüge an Dynamik gewinnen, ohne jedoch das autoritäre System an sich zu gefährden. Die Vorarbeiten für dieses Projekt flossen 2024 bereits in zwei Monographien ein: *How Geography and Institutions Shaped the Development of Nations: Across Countries and Continents* (Routledge) und *Non-Democratic Federalism and Decentralization in Post-Soviet States* (Routledge, mit Mikhail Filippov). Letztere wurde am ZOIS im Rahmen einer Veranstaltung vorgestellt. Das darin entwickelte Modell der „territorialen Stabilität“ und empirische Fallstudien wurden 2024 sowohl als Artikel in der Fachzeitschrift *Post-Soviet Affairs*, im Sammelband *The Impact of the Russo-Ukrainian War on the Broader Region* und in Blogbeiträgen, etwa im *PONARS Policy Memo*, veröffentlicht. Hinzu kamen Präsentationen auf internationalen Konferenzen, Workshops und Seminarreihen, unter anderem in New York, Boston, Washington D.C. und Malmö.

Formen und Kontexte gesellschaftlichen Engagements

Vor dem Hintergrund ihrer langjährigen Forschung begleitete Tatiana

Golova als wissenschaftliche Beraterin eine Podcast-Serie der Bundeszentrale für politische Bildung über die Zivilgesellschaft in Russland in Kontext des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine. Sie präsentierte ihre Forschung über Aktivismus in Russland und unter russischen Migrant*innen und Exilant*innen in öffentlichen Diskussionsveranstaltungen und auf internationalen Konferenzen, so zum Beispiel in der Veranstaltungsreihe *Perspektiven der Moderne* an der Universität Bonn, bei einem Vortrag an der Central European University sowie auf der BASEES-Jahreskonferenz und der Aleksanteri-Konferenz.

Félix Krawatzek und Gwendolyn Sasse setzten 2024 ihr forschungsschwerpunktübergreifendes Projekt über die Charakteristika, politischen Einstellungen und persönlichen Netzwerke von „neuen“ Migrant*innen aus Russland in Armenien, Georgien, der Türkei, Kasachstan und Kirgistan fort. Ihre Analyse der umfassenden Umfragedaten aus dem Jahr 2023 zeigt eine große Diversität unter den Migrant*innen – sowohl in einzelnen Ländern als auch im Ländervergleich. Für diesen Forschungsschwerpunkt ist insbesondere die Bedeutung von Migrant*innen für die Ankunftsgesellschaften und ihre Positionierung in Bezug auf das politische System in Russland relevant (siehe S. 46).

Im Rahmen seiner Forschung zum Alltagsaktivismus in Serbien, Polen und Ungarn arbeitete Piotr Goldstein 2024 an seinem neuen ethnografischen Dokumentarfilm *Seeding Change*, der Aktivist*innen im polnischen Łódź porträtiert. Der Film erzählt die Geschichte einer flüchtigen Guerilla-Gartenaktion, die von jungen Eltern, ihren Nachbar*innen und Freund*innen organisiert wurde und wird 2025 seine Premiere haben. In seiner der Dokumentation zugrundeliegenden multi-modalen Forschung plädiert Piotr



Russische Buchhandlung und Kulturstätte in Istanbul: Félix Krawatzek und Gwendolyn Sasse widmen sich in ihrem Projekt dem Profil und den politischen Einstellungen russischer Migrant*innen, die nach Februar 2022 ausgewandert sind, unter anderem in die Türkei.

Goldstein für ein Konzept von Aktivismus, das über institutionalisierte Formen von Aktivismus und Zivilgesellschaft hinausgeht.

Protestdynamiken

Nadja Douglas engagierte sich 2024 in diversen Netzwerken der Belarusforschung und konzentrierte sich neben sicherheitspolitischen Aspekten weiterhin insbesondere auf gesellschaftliche Dynamiken in Osteuropa. Sie publizierte hierzu im *International Journal of Comparative Sociology* einen Artikel über die Rolle von Vertrauen in den Protesten in Belarus 2020–21. Zudem erschien 2024 bei Springer die deutsche Übersetzung ihrer englischsprachigen Promotionsschrift unter dem Titel *Öffentliche Kontrolle der Streitkräfte in der Russischen Föderation*. Diese Monographie setzt sich mit zwischen Gesellschaft und Staat angesiedelten Kontrollmechanismen im autoritären Russland vor dem Krieg gegen die Ukraine auseinander.

Ivaylo Dinev setzte im Rahmen des vom BMBF geförderten Kompetenznetzes *KonKoop* (siehe S. 43f.) die Arbeit an seiner Datensammlung zu Protesten in Osteuropa fort, publizierte sie in Form einer interaktiven Karte und stellte sie auf der von der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde, der Freien Universität Berlin und dem ZOIS organisierten Konferenz *ceecon* 2024 in Berlin vor. Seine Expertise zu gesell-

schaftlichen und parteipolitischen Dynamiken in Ost(mittel)europa brachte er mit tagespolitischem Bezug im Kontext der Wahlen und politischer Instabilität in Bulgarien und Serbien bei universitären Veranstaltungen, etwa an der University of Brussels, der Leiden University und der New Bulgarian University, sowie am ZOIS ein. Auch in internationalen Medien war er ein gefragter Interviewpartner. Darüber hinaus stellte er seine Forschung zum Bottom-up-Engagement für gesellschaftliche Veränderungen in Ost(mittel)europa auf drei internationalen Konferenzen vor: an der University of Oxford, an der University of Tirana und der *30th Conference of the Council for European Studies* in Lyon.

Sprachkonzepte und Erinnerungsdiskurse

Nina Frieß erhielt 2024 die Zusage der Fritz Thyssen Stiftung für eine Konferenzförderung im Rahmen des von ihr mitaufgebauten Netzwerks für Russophonie-Forschung. Unter dem Titel *Remapping the Study of Russian-language Cultures and Societies after 2022: Challenges, Concepts, and Paradigms* wird diese multidisziplinäre Konferenz 2025 in Konstanz stattfinden. Sie markiert einen weiteren Schritt auf dem Weg zu einem von Nina Frieß mitherausgegebenen Handbuch über das Konzept der Russophonie(-Studien), das unter anderem der Bedeutung von Begriffen wie „russisch“,

„russische Kultur“ und „russische Literatur“ sowie den Beziehungen zwischen russischer bzw. russischsprachiger Kultur in und außerhalb Russlands nachgeht.

Félix Krawatzek schloss 2024 sein langjähriges Kooperationsprojekt mit der mit seinen Projektpartner*innen Friedemann Pestel, Rieke Trimçev und Gregor Feindt verfassten Monographie *Shades of Blue* (Cornell University Press) ab. Das Buch widmet sich dem politischen Projekt Europa zwischen Integration und Spaltungstendenzen und untersucht Europavorstellungen in Diskursen der nationalen Presse in sechs Fallländern. Im Mittelpunkt stehen dabei die unterschiedlichen Sichtweisen auf historische Erinnerungen in den jeweiligen Ländern.

Russlandbilder und -diskurse

Mit Techniken des *Natural Language Processing*, einer Methode, mit der natürliche Sprache systematisch analysiert werden kann, präsentierte Tatiana Golova 2024 die Ergebnisse ihrer Analyse von Textdaten aus Telegram-Kanälen, die sich an Pro-Kreml-Diskursen beteiligen. Ihre Ergebnisse stellte sie unter anderem gemeinsam mit Lillia Sablina in einem Vortrag an der Central European University und der Freien Universität Berlin sowie in einem Zeitschriftenartikel unter dem Titel *Online-Brücken des Hasses* vor.



Für seine Forschung zu Alltagsaktivismus jenseits von NGOs arbeitete Piotr Goldstein 2024 an seinem Dokumentarfilm „Seeding Change“, der eine „Guerilla Gardening“-Aktion im polnischen Łódź porträtiert.

Vor dem Hintergrund der Landtagswahlen in drei ostdeutschen Bundesländern, der Ende 2024 beschlossenen vorgezogenen Bundestagswahlen sowie neuer Sicherheitsdebatten in Deutschland und Europa im Kontext von Russlands Krieg gegen die Ukraine knüpfte Gwendolyn Sasse 2024 an ihre Forschung über die multidimensionalen Russlandansichten in Deutschland an. Sie arbeitet derzeit an einem Buchmanuskript zu diesem Thema.

Als Gastwissenschaftler beendete Ákos Kopper 2024 sein Alexander-von-Humboldt-Fellowship am ZOIS. Er brachte seine Expertise über autoritäre Diskurse und Praktiken unter anderem in die Einordnung der politischen Entwicklungen in Ungarn in verschiedene ZOIS-Publikationen und Veranstaltungen ein. Sein Interesse an der Wirkmacht von Diskursen und Bildern, die das globale Ansehen von Politiker*innen und Staaten prägen, mündete in einen Artikel im Fachjournal *Global Studies Quarterly*, der dem Wandel von Darstellungen Putins in internationalen Karikaturen nachgeht.

Gender in autoritären Systemen

Zwei mit dem Forschungsschwerpunkt affilierte Wissenschaftlerinnen bereicherten weiterhin den Austausch über staatliche/staatsnahe und gesellschaftliche Diskurse. Leandra Bias ist in ihrer Forschung und im öffentlichen und politischen deutschsprachi-

gen Raum eine gefragte Expertin zu Fragen über die Rolle von Gender in autoritären Systemen, Kriegen und Friedensbemühungen. Neben zahlreichen Medienauftritten sprach sie 2024 auf dem *Imagine Forum: Bridging Divides – Fostering Dialogue for Peace* in Reykjavík über die Bedeutung von „traditionellen Werten“ in der Außen- und Sicherheitspolitik Russlands. Der Forschungsschwerpunkt gab ihr zusätzlichen Raum für die intensive Vorbereitung auf ein großes Drittmittelprojekt, das sie in einem höchst kompetitiven Verfahren 2024 beim Förderprogramm Ambizione des Schweizer Nationalfonds einwerben konnte. Dieses Projekt wird verschiedene Formen der Instrumentalisierung von Gender im Zuge der Legitimation der konträren politischen Systeme in Russland und der Ukraine analysieren. Momentan ist Leandra Bias noch an der Universität Bern verortet, wird für dieses vierjährige Projekt aber an die Universität de Fribourg wechseln.

Die ebenfalls am ZOIS affilierte Wissenschaftlerin Regina Elsner ist Professorin für Ostkirchenkunde und Ökumenik an der Universität Münster. Sie forscht zu Gender und „traditionellen“ Werten am Beispiel der Diskurse in der Russischen Orthodoxen Kirche. Im Canopy Forum, einem Publikationsformat der Emory University, veröffentlichte sie 2024 hierzu einen Artikel über die Erfindung der „traditionellen“ Werte. Sie verfasste auch

ein Kapitel in einem Sammelband (Transcript Verlag 2024) über die Verknüpfung von Religion und Populismus in Russland. In der Ringvorlesung *Rethinking and Reimagining Ukraine in Times of War and After* an der Humboldt-Universität zu Berlin stellte sie 2024 ein neues Thema vor: das Framing von politischen Konzepten wie „Unabhängigkeit“ und „Sicherheit“ in Diskursen an der Schnittstelle zwischen Staat und Kirche. Zu ihren Beiträgen auf internationalen Konferenzen gehörten 2024 unter anderem ein Vortrag in Münster über die Suche nach einem neuen Paradigma für die Orthodoxie in der Ukraine und ein Vortrag in Prag über Ansätze der Konfliktresolution in unterschiedlichen theologischen Traditionen.

Forschungsethische Fragen

Vor ihrer Elternzeit ab Frühjahr 2024 befasste sich Nina Frieß zusammen mit Katrin Hoffmann, die am ZOIS für das Drittmittel- und Forschungsmanagement zuständig ist, mit ethischen Aspekten der empirischen Forschung über und mit Gesellschaften in Kriegzeiten. Ihre Ergebnisse bereiteten sie in einem *ZOIS Report* für ein wissenschaftsnahes Publikum in politischen Institutionen, den Medien und der interessierten Öffentlichkeit auf. Mehrere Wissenschaftler*innen aus diesem Forschungsschwerpunkt leisteten einen Beitrag zu dieser Publikation.

Forschungsschwerpunkt

Konfliktdynamiken und Grenzregionen

Leitung: PD Dr. Sabine von Löwis

ZOIS-FINANZIERTE PROJEKTE

Flucht aus und in der Ukraine: Entscheidungen, Wege, Einstellungen, Perspektiven

PD Dr. Sabine von Löwis, Prof. Dr. Gwendolyn Sasse | Laufzeit: seit 2022

Unfreiwillige Migrant*innen aus der Ukraine im transnationalen Europa: zwischen persönlichem Handeln, Zivilgesellschaft und Staat (FORUM)

PD Dr. Sabine von Löwis, Prof. Dr. Gwendolyn Sasse | Laufzeit: seit 2022

„Einheit in Vielfalt?“ Die Situation der nationalen Minderheiten in Kasachstan

Dr. Beate Eschment | Laufzeit: seit 2018

Alltag im Konflikt: Handlungsspielräume und Bewältigungsstrategien in De-facto-Staaten

PD Dr. Sabine von Löwis | Laufzeit: seit 2017

Identitäten in Kriegszeiten am Beispiel der Ukraine

Prof. Dr. Gwendolyn Sasse | Laufzeit: seit 2016

DRITTMITTELGEFÖRDERTE PROJEKTE

Un:Sicherheit im östlichen Europa

Dr. Nadja Douglas | Laufzeit: seit 2023 | Im Rahmen des Kompetenznetzes *KonKoop*

Konflikt und Kooperation im östlichen Europa. Die Folgen der Neukonfiguration politischer, ökonomischer und sozialer Räume seit dem Ende des Kalten Krieges (KonKoop)

Dr. Julia Langbein, PD Dr. Sabine von Löwis, Prof. Dr. Gwendolyn Sasse. Koordination: Dr. Kerstin Bischl

Laufzeit: seit 2022

Die Grenzlogistik des Dreiländerecks Ukraine-Moldau-Rumänien im geopolitischen Spannungsfeld

Dr. Claudia Eggart | Laufzeit: seit 2022 | Im Rahmen des Kooperationsprojekts *LimSpaces*

Bildung in der Liminalität: die Situation ukrainischer geflüchteter Schüler*innen in Deutschland

Dr. Irina Mützelburg | Laufzeit: 2022–2025 | Im Rahmen des Kooperationsprojekts *LimSpaces*

Zwischenräume leben: individuelle Anpassungsstrategien und Erwartungshorizonte in der Ukraine und Moldau (LimSpaces)

PD Dr. Sabine von Löwis, Dr. Claudia Eggart, Dr. Julia Langbein, Dr. Irina Mützelburg | Laufzeit: 2021–2025

Das liberale Skript in den umstrittenen Grenzregionen der Ukraine

Dr. Tatiana Zhurzhenko, PD Dr. Sabine von Löwis, Prof. Dr. Gwendolyn Sasse | Laufzeit: seit 2019

Im Rahmen des Exzellenzclusters *Contestations of the Liberal Script – SCRIPTS* an der Freien Universität Berlin

PROJEKTE AFFILIIERTER WISSENSCHAFTLER*INNEN

Orthodoxe Friedensethik und Militarisierung im postsowjetischen Raum

Prof. Dr. Regina Elsner | Laufzeit: seit 2020

Der Forschungsschwerpunkt befasst sich mit Konfliktregionen und Grenzregionen gleichermaßen und mitunter auch mit Konfliktregionen in Grenzregionen. Besonderes Augenmerk gilt dabei den lokalen staatlichen und nichtstaatlichen Akteuren und Strukturen, die von Konflikten betroffen sind und deren weitere Entwicklung mitbestimmen. Hierzu gehören die aus einer Konfliktregion Geflüchteten, die Bevölkerung der umstrittenen Regionen sowie lokale Entscheidungsträger*innen. Es werden die vielfältigen und sich verändernden Interaktionen lokaler und externer Akteure in den Blick genommen sowie die Konfliktursachen und -regulierung, die sozialräumliche Dynamik, die Handlungspraktiken der betroffenen Bevölkerung und deren Wirkmächtigkeit untersucht.

Flucht und ihre Folgen

Das Thema Flucht und Fluchterfahrungen hat auch im Jahr 2024 viele Forschungen in diesem Forschungsschwerpunkt beschäftigt. Das vom ZOIS gemeinsam mit dem Deutschen Zentrum für Migrationsforschung (DeZIM) koordinierte Netzwerk FORUM war weiterhin ein Ort für regelmäßige anregende Online-Veranstaltungen, in denen sich die Netzwerkmitglieder über ihre jeweiligen Forschungen austauschten. Darüber hinaus konnte das Netzwerk weitere Mitglieder gewinnen (siehe S. 45).

Auch das von Sabine von Löwis und Gwendolyn Sasse koordinierte Forschungsprojekt zur Flucht aus und in der Ukraine nutzte das Netzwerk, um den ZOIS Report 3/2024 *Displaced Ukrainian Youth: Displaced Futures?* vorzustellen. Der gemeinsam mit der ehemaligen UNET-Fellow Inna Volosevych erstellte Report basiert auf Daten aus einer qualitativen Studie und Umfragen unter aus der Ukraine geflüchteten Personen. Dabei haben die drei Autorinnen den Fokus explizit auf die Erfahrungen und Zukunftsperspektiven junger Geflüchteter gelegt. Die Befragten verbindet ihre Entschlossenheit,

eine aktive Rolle beim Wiederaufbau der Ukraine zu spielen, doch ihre Vorstellungen darüber, wie dies geschehen soll, sind sehr unterschiedlich. Einige warten auf die Möglichkeit zur Rückkehr, andere wollen ihr Leben und ihre Karriere im Ausland fortsetzen und sich von dort aus am Wiederaufbau der Ukraine beteiligen. Wieder andere sind unentschlossen, ob, wie und wann sie zurückkehren sollen. Die politische Herausforderung für die Ukraine und ihre internationalen Partner besteht darin, Unterstützung der Ukraine sowohl vor Ort als auch aus dem Ausland zu ermöglichen, anstatt von einer massenhaften Rückkehr junger Menschen auszugehen.

Anpassungsstrategien von Geflüchteten

Auf Grundlage der Interviewdaten erarbeiteten Diana Bogishvili und Sabine von Löwis auch einen Beitrag, der sich mit den mehrdimensionalen Unsicherheiten und Erfahrungen des „In-Between“ von Geflüchteten in spezifischen Lebenssituationen und Kontexten beschäftigt. So unterscheiden sich beispielsweise die Erfahrungen junger queerer Menschen von denen junger Mütter, die ohne ihren Partner im Ausland leben, oder von denen, die in ein kontrainduktives Umfeld wie den von Russland unterstützten De-facto-Staat Transnistrien geflohen sind. Der Beitrag wurde auf einem Workshop an der Universität Neuchâtel diskutiert und für einen Sammelband bei Routledge weiterentwickelt.

Sehr junge Geflüchtete stehen auch im Zentrum der Forschung von Irina Mützelburg, die sich mit den Liminalitätserfahrungen ukrainischer Schüler*innen im deutschen Schulsystem beschäftigt. Der Beitrag *‘On the Verge of Two Worlds’: The Liminality of Ukrainian Displaced Pupils in Germany* wurde unter anderem im Rahmen eines Online-Workshops des LimSpaces-Projekts diskutiert und soll Teil eines Sonderheftes von *East European Politics and Societies* werden. Flucht und

Fluchterfahrungen im Kontext des umfassenden russischen Krieges gegen die Ukraine spielten auch in einem Workshop eine Rolle, den Tatiana Zhurzhenko und Sabine von Löwis in Kooperation mit Paul Richardson von der University of Birmingham am ZOIS organisierten. Unter dem Titel *Narrating Borders, Displacement and Identity: Lessons from the Russo-Ukrainian War* fanden ZOIS-Wissenschaftler*innen und internationale Forscher*innen zusammen, die sich mit den visuellen, strukturellen, aber auch narrativen Konsequenzen von Russlands Angriffskrieg für die Ukraine sowie für Kasachstan, Moldau und Großbritannien beschäftigten.

Umstrittene Grenzen

Ein weiteres zentrales Thema des Forschungsschwerpunkts im Jahr 2024 waren die Dynamiken, Strukturen, Wahrnehmungen und Erfahrungen in den Grenzregionen, die durch den Krieg Russlands gegen die Ukraine vielfältigen Veränderungen unterworfen sind. Dabei spielten zum einen die Dynamiken in den ukrainischen Grenzregionen, zum anderen aber auch die Debatte um die Grenzraumforschung vor dem Hintergrund des Krieges eine wichtige Rolle.

Im Zentrum der Arbeit von Tatiana Zhurzhenko standen insbesondere die Verknüpfung von Erinnerung und Grenzerfahrungen, aber auch das Verständnis von Grenzraumforschung im Kontext der russischen Invasion der Ukraine. Dies hat sie in verschiedenen internationalen Gastvorträgen, Publikationen und auf Podiumsdiskussionen präsentiert und diskutiert. Einen besonderen Fokus legte sie dabei auf die veränderten Wahrnehmungen in der ukrainisch-polnischen Grenzregion, die sie in einem Artikel in der Fachzeitschrift *Geopolitics* aufbereitete sowie auf einem Panel der Jahreskonferenz der Association for Borderland Studies diskutierte. Auch zum Themenkomplex Erinnerung, Grenze und Konflikt trug Tatiana Zhurzhenko bei,

etwa auf der Konferenz *Memory Politics and the Russo-Ukrainian War* der Central European University in Wien.

Lokale Wahrnehmung von Grenzkonflikten

Die Diskrepanz zwischen lokaler Grenzerfahrung und Grenzroutine und den Erwartungen und Vorstellungen von EU-Grenzpraktiken vor dem Hintergrund des Krieges gegen die Ukraine war Gegenstand der Forschungen von Claudia Eggart im Rahmen des Projekts *LimSpaces*. In einem Artikel für die Fachzeitschrift *Geopolitics* arbeitete sie heraus, wie Erwartungen und Vorstellungen eines EU-Grenzregimes mit lokalen und regionalen Routinen und Strukturen sowie nationalen Herangehensweisen kollidieren.

Mit lokalen Auswirkungen ganz anderer Art auf Grenzregionen befasst sich Beate Eschment im Rahmen von *KonKoop* (siehe S. 43f.). Wasserinfrastrukturen, zum Beispiel Staudämme und Wasserreservoirs, können besonders kontrovers diskutiert werden, wenn sie in Grenznähe liegen oder sogar grenzüberschreitend sind. Ein Beispiel

dafür ist der Sardoba-Staudamm im Norden Usbekistans, der nur wenige Kilometer von der Grenze zu Kasachstan entfernt liegt und bei dessen Dammbruch im Mai 2020 auch kasachische Ortschaften und Ackerland überflutet wurden. Beate Eschment legt den Fokus in ihrer Forschung auf die betroffene Bevölkerung, indem sie Darstellungen und Haltungen von staatlichen Institutionen und Medien und die Situation der Bevölkerung auf beiden Seiten der Grenze recherchiert und analysiert.

Im Themenschwerpunkt *Un:Sicherheit* als Teil des *KonKoop*-Projekts untersucht zudem Nadja Douglas die sich verändernden Sicherheitswahrnehmungen rund um die sogenannte Suwałki-Lücke. Das Projekt konzentriert sich auf regionale Bruchlinien in der Grenzregion zwischen Litauen, Belarus, Polen und der russischen Enklave Kaliningrad. Dabei werden auch audiovisuelle Methoden eingesetzt, etwa in Form von Videointerviews. Erste Ergebnisse wurden auf dem Symposium *Multilaterale Perspektiven auf den Krieg in der Ukraine* am Centre Marc Bloch in Berlin vorgestellt.

Visuelle und emotionale Geographien

Eng verbunden mit Grenzdynamiken sind visuelle und emotionale Wahrnehmungen von Geographien. Die Geschichte von Grenzen und Grenzregionen spielt dabei auf vielfältige Weise eine Rolle. Der Gastwissenschaftler und Doktorand Matěj Korčák von der Karls-Universität Prag war für einen Monat im Forschungsschwerpunkt zu Gast, um seine Arbeit über die Nachwirkungen der historischen Ereignisse im Sudetenland in der tschechisch-deutschen Grenzregion zu erforschen. In seinen quantitativen Analysen wird deutlich, dass sich die Bewohner*innen dieser Region sowohl in ihrem Wahl- als auch Sozialverhalten von anderen Regionen der Tschechischen Republik unterscheiden.

Um Grenzen im Kontext von Krieg sowie visuelle Aspekte in der Forschung ging es auch im Projekt *Flucht aus und in der Ukraine: Entscheidungen, Wege, Einstellungen, Perspektiven*, in dem Sabine von Löwis und Gwendolyn Sasse mit der Forschungsmethode des *Mental Mapping* arbeiten. Dabei ist es möglich, dass Befragte emotionale Perspektiven räumlicher Erfahrungen zeichnerisch ausdrücken.

Um die Repräsentation des Kriegsverlaufs und die Rolle visueller Aspekte bei der Kommunikation in die Öffentlichkeit ging es auch in einem Beitrag im *Ukrainian Analytical Digest* von Sabine von Löwis, Iaroslav Boretskii und Tim Wenzel. In ihrem Artikel *Red Arrow/Error: A Map Designed to Justify the Russian Invasion of Ukraine Takes on a Life of Its Own in Media and Memes* untersuchten sie visuelle Elemente in kartographischen Darstellungen und deren mediale Wirkung am Beispiel einer Karte, die der belarusische Präsident Aljaksandr Lukaschenka zu Beginn des russischen Krieges nutzte, um die Beteiligung von Belarus zu rechtfertigen.



Ein polnischer Soldat an der Grenze zu Russland: Nadja Douglas befasst sich in ihrer Forschung mit veränderten Sicherheitswahrnehmungen in der Grenzregion zwischen Polen, Litauen, Belarus und der russischen Enklave Kaliningrad.

In mehreren Projekten des Forschungsschwerpunkts geht es nicht nur um die Anwendung verschiedener visueller Methoden in der Forschungspraxis, sondern auch um die Rolle von Visualisierungen unterschiedlicher Art – sei es die Visualisierung quantitativer Daten oder die Darstellung militärstrategischer Karten von staatlicher Seite. Es wird deutlich, dass Visualisierungen unsere Bilder und Wahrnehmungen von der Welt prägen und über visuelle Methoden gleichzeitig spezifische Informationen für den Forschungsprozess generiert werden können.

Konsequenzen aus Konflikt und Krieg

Ein weiteres Thema des Forschungsschwerpunkts sind die Auswirkungen von Kriegs- und Konflikterfahrungen auf das individuelle und gesellschaftliche Leben. Ein Meilenstein in diesem Bereich ist die Publikation von Gwendolyn Sasse zusammen mit John O'Loughlin (University of Colorado Boulder) und Gerard Toal (Virginia Tech) über die Meinungen der Bevölkerung des Donbas in der Ostukraine zum politischen Status der Region kurz vor dem umfassenden Angriffskrieg im Februar 2022. Die Ergebnisse der Umfrage wurde in der Zeitschrift *Geopolitics* veröffentlicht.

Einschätzungen und Erkenntnisse zum russischen Angriffskrieg auf die Ukraine von Gwendolyn Sasse waren Gegenstand einer Keynote bei der Aleksanteri Conference in Helsinki mit dem Titel *Questions about War and Democracy in Russia's War against Ukraine*. Darüber hinaus nahm sie gemeinsam mit dem britischen Historiker Timothy Garton Ash an dem Podiumsgespräch *Conversation on a Europe at War* der Münchner Sicherheitskonferenz 2024 teil.

Als Teil des *KonKoop*-Projekts startete Gwendolyn Sasse 2024 eine Studie zu Traumata im Kontext des Krieges. In einer interdisziplinären Panelumfrage in der Ukraine, in Kooperation mit

Kolleg*innen aus der klinischen Traumaforschung am King's College London, geht es um die Prävalenz und die möglichen Effekte von Traumata auf Einstellungen, Erwartungen und Identitäten in der Ukraine.

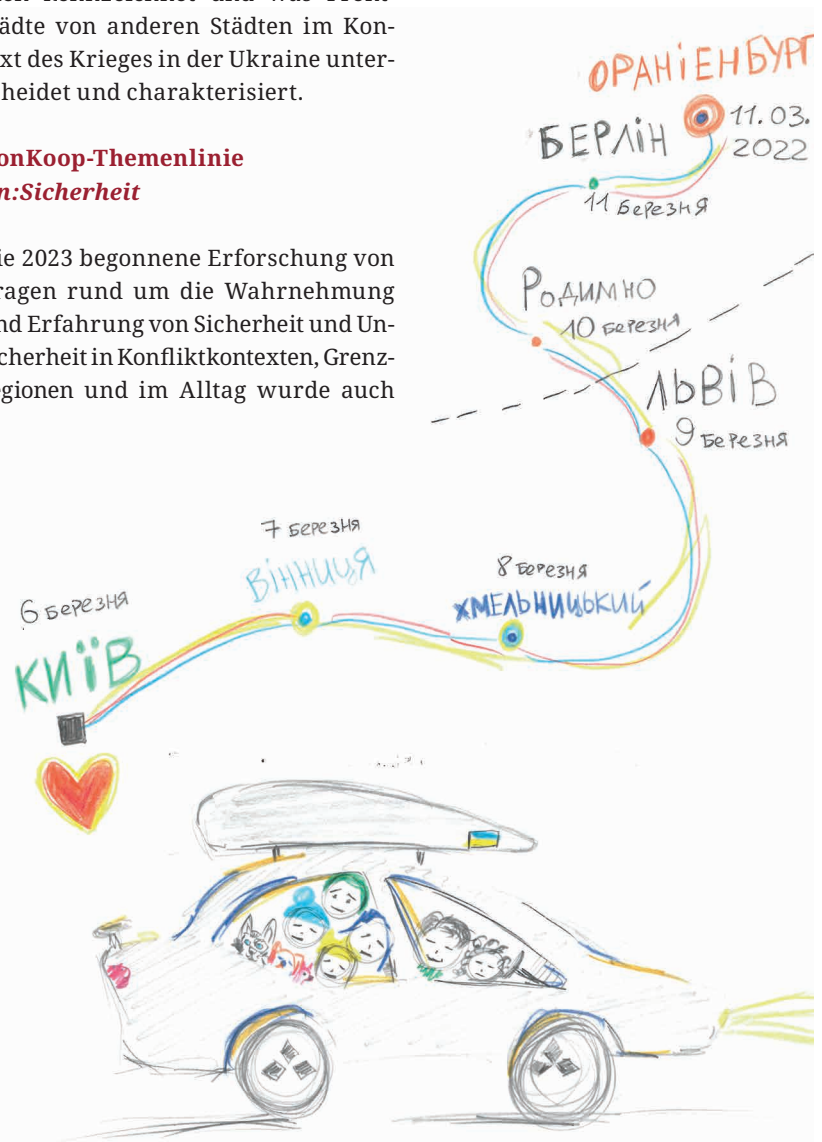
Im Rahmen des Kompetenzverbunds Interdisziplinäre Ukrainestudien Frankfurt (Oder) – Berlin (KIU) (siehe S. 42f.) forscht Ekaterina Bataeva zur Entwicklung von ukrainischen Hochschulen in frontnahen Städten. Ihre Mentorin am ZOIS ist Sabine von Löwis, mit der sie gemeinsam der Frage nachgeht, was die Region an Frontlinien kennzeichnet und was Frontstädte von anderen Städten im Kontext des Krieges in der Ukraine unterscheidet und charakterisiert.

KonKoop-Themenlinie Un:Sicherheit

Die 2023 begonnene Erforschung von Fragen rund um die Wahrnehmung und Erfahrung von Sicherheit und Unsicherheit in Konfliktkontexten, Grenzregionen und im Alltag wurde auch

2024 weitergeführt. Im Rahmen der *KonKoop*-Themenlinie *Un:Sicherheit* fanden 2024 drei Workshops statt, die diese Thematik aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchteten.

Die Ergebnisse werden der Öffentlichkeit in der Publikationsreihe *KonKoop In:Security Report* zugänglich gemacht. Im April 2024 erschien der erste Report unter dem Titel *Old Fears and New Threats: Insecurity and Societal Cohesion in Russia's Neighbourhood*, basierend auf dem ersten Workshop, der im Jahr 2023 stattfand.



Mit der Methode des „Mental Mapping“ drücken Menschen emotionale Perspektiven auf räumliche Erfahrungen aus, hier etwa die Flucht einer ukrainischen Familie nach dem Angriff Russlands auf ihr Land. Visualisierungen als Forschungsmethode wurden in mehreren Projekten des Forschungsschwerpunkts angewandt.



Ukrainische Geflüchtete an der Grenze zu Polen: Die ukrainisch-polnische Grenze erlangte durch den Angriffskrieg Russlands besondere Bedeutung. Wie sie von der lokalen Bevölkerung erlebt und wahrgenommen wird, untersucht Tatiana Zhurzenko in ihrer Forschung.

Der zweite Workshop im Februar 2024 befasste sich mit den Herausforderungen Lettlands, Moldaus und der Ukraine in ihrem Bemühen, sich von Russland als Energielieferant abzukoppeln, wobei der Schwerpunkt erneut auf der gesellschaftlichen Dimension und Wahrnehmung lag. Er brachte Expert*innen aus Wissenschaft und Praxis zusammen. Als Ergebnis erschien im November 2024 der zweite *KonKoop In:Security Report*, der auch aufgrund seiner Aktualität auf positive Resonanz stieß, da Energiesicherheit angesichts des bevorstehenden Winters insbesondere in der Ukraine wieder zu einem drängenden Thema geworden war.

Der dritte Workshop der Themenlinie fand im Oktober 2024 zum Thema *Emanzipatorische Dimensionen von In:Security* statt und hatte zum Ziel, *Un:Sicherheit* in Bezug auf Gender, Klasse, Ökologie und lokale Gemeinschaften zu beleuchten. Im Fokus stand die Frage, ob diese Dimensionen das Potenzial eines Befreiungseffekts für die Menschen vor Ort haben können, im Sinne von Emanzipation als Instrument des Widerstands gegen Autoritarismus und Unsicherheit. Der Workshop konzentrierte sich primär auf die Situation in der Ukraine, ging aber auch darüber hinaus. Es wurde deutlich, dass Emanzipationsbestrebungen

auch als Mittel des Widerstands gegen russische Unterdrückung und Besatzung genutzt und interpretiert werden. Einige Teilnehmer*innen wiesen jedoch darauf hin, dass es insbesondere in der Ukraine Diskrepanzen zwischen staatlichen und lokalen Initiativen gebe.

Konfliktdynamiken nationaler Minderheiten

Mit nationalen Minderheiten Kasachstans und den Auswirkungen der staatlichen Nationalitätenpolitik auf ihre Situation befasst sich Beate Eschment in ihrem Projekt. Dabei analysiert sie auch, welche Rolle die nationalen Interessenvertretungen einerseits für das bisher friedliche Zusammenleben und andererseits für die Identitätsbildung der Nationalitäten (als Angehörige ihrer Ethnie sowie als Kasachstan*innen) spielen. Auf einer internationalen Konferenz in Kasachstan stellte sie 2024 Ergebnisse ihrer beiden Meinungsumfragen aus den Jahren 2019 und 2024 unter Bewohner*innen verschiedener Nationalitäten von Almaty über ihre Zufriedenheit mit der bisherigen Nationalitätenpolitik des Staates und ihre diesbezüglichen Zukunftserwartungen vor. Sie konnte dabei zeigen, dass sich hinter relativ gleichgebliebenen und hohen Durch-

schnittswerten der Zufriedenheit aller Befragten große Unterschiede zwischen den einzelnen Nationalitäten und erhebliche Verschiebungen zwischen den beiden Erhebungsjahren verbergen.

Rolle von Kirchen und Religion im Krieg

In der Forschung der am ZOiS affiliierten Wissenschaftlerin Regina Elsner geht es um die Frage unterschiedlicher kirchlicher Positionen im russischen Krieg gegen die Ukraine und um ein Verständnis der Wechselwirkung zwischen kirchlicher Theologie, kirchlicher Praxis und gesellschaftspolitischen Entwicklungen. In verschiedenen Publikationen, Medienbeiträgen und Vorträgen befasste Regina Elsner sich insbesondere mit der russisch-orthodoxen Kirche vor dem Hintergrund des Krieges. Darüber hinaus beschäftigte sie sich mit der Dynamik der orthodoxen Kirchen in der Ukraine sowie der Positionierung der katholischen Kirche unter Papst Franziskus gegenüber dem russischen Krieg in der Ukraine und der Rolle und Verantwortung der ökumenischen Gemeinschaft. Diese Perspektiven zeichnen ein komplexes Bild eines spezifischen Akteurs im internationalen Gefüge, aber auch konkret im Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine.

Forschungsschwerpunkt

Migration und Diversität

Leitung: PD Dr. Tsypylma Darieva

ZOIS-FINANZIERTE PROJEKTE

Russischsprachiger Pro-Kriegs-Aktivismus in Deutschland auf Social Media

Dr. Tatiana Golova, Liliia Sablina (Central European University) | Laufzeit: 2023–2024

Flucht aus und in der Ukraine: Entscheidungen, Wege, Einstellungen, Perspektiven

PD Dr. Sabine von Löwis, Prof. Dr. Gwendolyn Sasse | Laufzeit: seit 2022

Unfreiwillige Migrant*innen aus der Ukraine im transnationalen Europa: zwischen persönlichem Handeln, Zivilgesellschaft und Staat (FORUM)

PD Dr. Sabine von Löwis, Prof. Dr. Gwendolyn Sasse | Laufzeit: seit 2022

Politische Migration aus Russland und Aserbaidshan

PD Dr. Tsypylma Darieva, Dr. Tatiana Golova | Laufzeit: seit 2022

Migration und Wandel in Metaphern: transnationale Lebenswelten von georgischen Bildungsmigrant*innen in Deutschland und ihren Angehörigen in Georgien

Diana Bogishvili | Laufzeit: 2019–2024

Von Molotowcocktails zu Abschiedsfeiern: warum Teilnehmende der ukrainischen Euromaidan-Proteste 2013/14 sich für eine Auswanderung entscheiden

Kostiantyn Fedorenko | Laufzeit: seit 2019

Das Unsichtbare sichtbar machen: visuelle Ethnographie als Mittel zur Untersuchung des außerinstitutionellen Aktivismus von Migrant*innen und ethnischen Minderheiten

Dr. Piotr Goldstein | Laufzeit: seit 2017, am ZOIS seit 2019

DRITTMITTELGEFÖRDERTE PROJEKTE

Neue Migration aus Russland und Antikriegsbewegungen (ERDAM)

PD Dr. Tsypylma Darieva, Dr. Tatiana Golova | Laufzeit: 2023–2025

Konflikt und Kooperation im östlichen Europa. Die Folgen der Neukonfiguration politischer, ökonomischer und sozialer Räume seit dem Ende des Kalten Krieges (KonKoop)

Dr. Julia Langbein, PD Dr. Sabine von Löwis, Prof. Dr. Gwendolyn Sasse. Koordination: Dr. Kerstin Bischl
Laufzeit: seit 2022

Transnationale Migration sowie ihre Auswirkungen auf Politik und Alltag in Osteuropa und Deutschland sind die zentralen Themen dieses Forschungsschwerpunkts. Im Vordergrund stehen zum einen osteuropäische Migrant*innen, Geflüchtete und ethno-religiöse Minderheiten als Akteur*innen des sozialen Wandels, zum anderen Fragen sozialer und politischer Mobilisierung neuer und alter Migrant*innen im Kontext des russischen Angriffs-kriegs gegen die Ukraine.

Die individuellen Projekte bewegen sich an der Schnittstelle sozialwissenschaftlicher Forschung zu Mobilität und Migration sowie zu sozialer und politischer Partizipation in Herkunfts- und Aufnahmegesellschaften. Durch Russlands Krieg gegen die Ukraine liegt der Fokus verstärkt auf den gesellschaftlichen und politischen Folgen neuer Migrationswellen und Fluchtbewegungen für die Destinationsstaaten und Migrant*innen selbst. Im Mittelpunkt der Forschung stehen die Akteur*innen selbst, ihre Netzwerke

und Perspektiven der Integration mit besonderem Augenmerk auf verschiedene Formen von Partizipation sowie auf Hindernisse und Impulse für diasporische Mobilisierung.

Migration und Diversität sind miteinander verbundene Prozesse. Wir untersuchen, welchen Einfluss Mobilität und Vertreibung auf ethnische, religiöse, sprachliche und geschlechtsspezifische Vielfalt haben und wie sich wiederum Praktiken des Zusammenlebens auf Migrationsprozesse und lokale Gesellschaften auswirken.

Kernfragen des Forschungsschwerpunkts

Zentrale Fragen des Forschungsschwerpunkts sind: Welche neuen Formen der Solidarität und des Dissens entstehen mit Blick auf erzwungene und freiwillige Migrationen in Deutschland und in osteuropäischen Ländern? Unter welchen Bedingungen entscheiden Aktivist*innen zu emigrieren und welche Faktoren beeinflus-

sen die Entstehung neuer osteuropäischer Diasporagemeinschaften? Wie wirkt sich die kriegsbedingte Migration auf sozialen Zusammenhalt und Exklusion sowie auf politische Mobilisierung der Migrant*innen in Europa und in Eurasien aus? Welche Rolle spielen Diaspora- und andere zivilgesellschaftliche Organisationen an der Schnittstelle zwischen Staat und Geflüchteten? Welche Strategien und Loyalitäten pflegen Angehörige von Diasporagruppen zu ihren Herkunftsstaaten und politischen Systemen?

Neben Deutschland und Russland umfasst der Forschungsschwerpunkt ein breites geographisches Spektrum: Insbesondere den Ländern der östlichen Partnerschaft (Ukraine, Georgien, Armenien und Aserbaidschan) kommt eine strategische Bedeutung zu. Vor allem die Ukraine, Armenien und Georgien stehen vor einer komplexen Herausforderung regionaler Neukonfigurationen zwischen „Europäisierung“, Neutralität und einer neuen Annäherung an Russland und China.



*Aus Protest gegen Putin schreddert eine junge Frau am Tag der Präsidentschaftswahl in Russland symbolisch Wahlzettel vor der russischen Botschaft in Berlin. Um die Schulter trägt sie eine weiß-blau-weiße Flagge – das Symbol der Opposition. Dieser Forschungsschwerpunkt widmet sich unter anderem dem prodemokratischen Aktivismus russischer Migrant*innen.*

Der Forschungsschwerpunkt vereint Perspektiven aus Soziologie, Anthropologie, Sozialgeographie und Politikwissenschaft und bietet eine Plattform für interdisziplinäre Migrationsforschung. Methodisch stützen sich die Projekte auf eine Kombination von qualitativer und quantitativer Datenerhebung, wobei *multi-sited-ethnography*, qualitative Interviews, visuelle Ethnographie und Social-Media-Analysen innovativ zur Entwicklung der Forschung beitragen. Die laufenden Ergebnisse wurden 2024 sowohl für die Wissenschaft als auch für ein breiteres Publikum sichtbar gemacht.

Transnationale Lebenswelten

Ein Highlight des Jahres 2024 war der Abschluss der Dissertationsarbeit und die erfolgreiche Disputation von Diana Bogishvili. Betreut von Magdalena Nowicka (DeZIM) und Gwendolyn Sasse (ZOiS), brachte die Dissertation *Migration und Wertewandel in Metaphern* neue sozialwissenschaftliche Erkenntnisse zu transnationalen Lebenswelten zwischen Georgien und Deutschland und zeigte, dass Migration weit mehr ist als eine physische Bewegung – sie ist ein dynamischer Prozess, der kulturelle Werte, Identitäten und familiäre Beziehungen neu interpretiert und transformiert. Diese Einsicht ist nicht nur wissenschaftlich relevant, sondern auch eine Inspiration für gesellschaftliche und persönliche Perspektiven. Durch ihre Datenerhebung unter georgischen Migrant*innen in Deutschland und deren Angehörigen im Herkunftsland konnte Diana Bogishvili deshalb einen wichtigen Beitrag zur Erforschung kultureller Dynamiken in der osteuropäischen Migration leisten.

Das Unsichtbare sichtbar machen

Zivilgesellschaftliche Partizipation von Migrant*innen und multimodale Forschungsmethoden stehen im Vordergrund von Piotr Goldsteins Aktivitäten, angesiedelt sowohl am Deutschen Zentrum für Integrations- und

Migrationsforschung (DeZIM) als auch am ZOiS. Im März 2024 wurde Piotr Goldsteins ethnografischer Dokumentarfilm *Spółdzielnia/Cooperative* auf dem Ethnografilm-Festival für ethnografische Filme in Paris gezeigt. Der Film porträtiert den Arbeitsalltag eines sozial engagierten Cafés in Manchester, das hauptsächlich von polnischen Migrant*innen betrieben wird. Piotr Goldsteins gemeinsam mit Yaron Matras (University of Manchester) verfasster Artikel *Language as a Diasporic Stance: Polish in a Migrant Urban Space* erschien im Juli im *Journal of Ethnic and Migration Studies*. Später im Jahr wurde sein Aufsatz *Spółdzielnia/Cooperative: An Experiment in Longitudinal Visual Ethnography of Migrant Activism* zur Veröffentlichung im Sammelband *Utopias of Sustainability – Sustainability of Utopias: A Multimodal Intervention* angenommen, der 2025 bei Morlacchi University Press erscheinen wird.

Kriegsbedingte Migration und Mobilisierung von Migrant*innen

Die aktuelle politische Krise, die sich am Krieg Russlands gegen die Ukraine und dem Aufstieg autokratischer Regime in Osteuropa und Eurasien zeigt, führt zu neuen Mustern erzwungener und freiwilliger grenzüberschreitender Migration, die ein Überdenken der Rolle osteuropäischer Migrant*innen-gemeinschaften in transnationalen Feldern und ihrer Identifikation mit dem Herkunftsland erfordern.

Auswanderungsmotive und Identitätswandel bei ukrainischen Maidan-Aktivist*innen in Polen, Deutschland und der Tschechischen Republik stehen im Vordergrund der Studie von Kostiantyn Fedorenko. Die sozialwissenschaftliche Dissertation *Von Molotowcocktails zu Abschiedsfeiern: warum Teilnehmende der ukrainischen Euromaidan-Proteste 2013/14 sich für eine Auswanderung entscheiden* ging 2024 in die Abschlussphase über. Analysen von Umfragen in sozialen Medien sowie von 15 qualitativen Interviews mit Aktivist*innen wurden erfolgreich

beim Doktorand*innen-Kolloquium am ZOiS sowie extern auf dem Prisma Ukraine-Workshop *Ukrainian Uncertainties* und an der Europäischen Akademie Berlin vorgestellt. Im Fokus der Diskussion standen verschiedene Faktoren, die ukrainische Aktivist*innen zur Auswanderung zwingen, sowie potenzielle Risiken einer zunehmend euroskeptischen Haltung. Zudem wurde Fedorenkos Artikel *“Europe Is Not Doing Enough”. Risks of Ukraine’s Postwar Euroscepticism* im Sammelband *Ukraine’s Thorny Path to the EU: From “Integration without Membership” to “Integration through War”* (Palgrave Macmillan) online veröffentlicht. In Verbindung mit Fragen der deutschen Außen- und Verteidigungspolitik wurde Kostiantyn Fedorenko mehrmals in ukrainischen Medien interviewt.

Politische Migration aus Russland

Nach Abschluss der Pilotphase des Projekts zur politischen Migration aus Russland nach Deutschland und Georgien wurden weitere Interviews mit russischen Migrant*innen verschiedener Generationen geführt, um aktuelle Entwicklungen nachzuverfolgen. Tatiana Golova und Galina Selivanova (FernUniversität Hagen) publizierten eine Analyse im *Russian Analytical Digest*, die speziell auf die Beziehungen zwischen prodemokratisch engagierten russischen Migrant*innen verschiedener Generationen in Deutschland eingeht.

In Zusammenarbeit mit Liliia Sablina (Central European University, Wien, und Gastwissenschaftlerin am ZOiS) schloss Tatiana Golova die Datenanalyse zu Pro-Krieg-Aktivismus in Deutschland auf Social Media ab und präsentierte die Erkenntnisse auf mehreren akademischen Veranstaltungen. Ein Aufsatz über russische, durch Konflikte entstandene Diasporas mit dem Titel *Umstrittene Diaspora in Kriegszeiten: Illiberale Mobilisierung der russischsprachigen Migranten in Deutschland* wurde vom Journal *Demokratizatsiya*

zur Veröffentlichung im Rahmen einer Sonderausgabe angenommen.

Prodemokratischer Aktivismus der Diaspora

Für die migrantische Bevölkerung in Europa und Eurasien, die dafür bekannt ist, sich nicht leicht für politische Zwecke mobilisieren zu lassen, stellte sich die Frage, was sie dazu motiviert, sich zu mobilisieren und für eine demokratische Entwicklung in Russland einzusetzen. Welche Hindernisse entstehen in transnationalen Feldern für die Sichtbarkeit russischer prodemokratischer Initiativen? Welche Rolle spielen Herausforderungen, wie zunehmende transnationale Repressionen und antimigrantische Narrative in bestimmten Aufnahmegesellschaften, insbesondere in Georgien?

Tsypylma Darieva und Tatiana Golova haben 2024 weitere Interviews mit Aktivist*innen und Migrant*innen in Deutschland und Georgien durchgeführt und die Forschungsergebnisse in der geplanten Sonderausgabe *Dynamics of Transnational Engagement*:

Russian Migrants' Activism in Europe für die Zeitschrift *Post-Soviet Affairs* bearbeitet. Zwischenergebnisse wurden von beiden Wissenschaftlerinnen im Rahmen des *Diaspora Dialogues Symposiums* am Davis Center for Russian and Eurasian Studies (Harvard University) sowie bei der ceecon-Konferenz an der Freien Universität Berlin vorgestellt. Darüber hinaus befindet sich Tsypylma Darievas Aufsatz über konflikthafte russisch-georgische Begegnungen und soziale Dynamiken in Tbilisi im Peer-review-Prozess beim Fachjournal *Nationalities Papers*. Forschungsergebnisse zur Einführung informeller Sanktionen seitens der georgischen Gesellschaft gegen russische Migrant*innen, die einen „Patriotismus von unten“ widerspiegeln, hat sie bei internationalen Tagungen in Cambridge (BASEES) und an der Yerevan State University vorgestellt.

Zwangsmigration aus und in der Ukraine

Die Erfahrungen, Strategien, Netzwerke und Einstellungen von aus und in der Ukraine Geflüchteten stehen im

Mittelpunkt des FORUM-Projekts, das vom ZOIS gemeinsam mit DeZIM gegründet wurde. Das Netzwerk vereint Wissenschaftler*innen aus verschiedenen europäischen Ländern mit unterschiedlichen disziplinären Hintergründen und umfassender Expertise in der Erforschung von Zwangsmigration und der Ukraine. Auch 2024 wurde das Netzwerk weiter ausgebaut und förderte einen regelmäßigen Online-Austausch unter seinen Beteiligten. Forschungsergebnisse zur Flucht aus und in der Ukraine sowie zur Ankunft in unterschiedlichen Ländern wurden darüber hinaus auf verschiedenen Veranstaltungen präsentiert (siehe S. 45)

Im Rahmen von FORUM beschäftigen Sabine von Löwis und Gwendolyn Sasse sich in ihrem Projekt *Flucht aus und in der Ukraine* mit der Situation ukrainischer Geflüchteter in Moldau, Polen und Deutschland sowie mit Binnenflüchtlingen (IDPs) in der Ukraine. In qualitativen Interviews und mithilfe der visuellen Methode des *Mental Mapping*, also der bildlichen Darstellung von räumlichen Erfahrungen, untersuchen sie die Erfahrungen der Flucht und des Ankommens in den neuen Gesellschaften, aber auch Fragen der Identität und des Zugehörigkeitsgefühls von Personen (siehe S. 45f.).

Ausbau des Forschungsnetzwerks ERDAM

Das von Tsypylma Darieva und Tatiana Golova initiierte und von der Deutschen Stiftung Friedensforschung geförderte internationale Forschungsnetzwerk ERDAM wurde 2024 intensiv weiterentwickelt. Ziel des Netzwerks ist es, renommierte Expert*innen sowie Nachwuchswissenschaftler*innen aus West- und Osteuropa zusammenzubringen, um neue Forschungsfelder zur kriegsbedingten Migration aus Russland mit besonderem Fokus auf demokratisches und friedenspolitisches Engagement zu entwickeln. Um



Das Netzwerk ERDAM organisierte in Tbilisi in Kooperation mit der Ilia State University einen Workshop, der neue Migrationswellen aus Russland und Antikriegsbewegungen im Kontext von Russlands Krieg gegen die Ukraine erörterte.

das Ziel der mittleren Projektphase *Development and Maintaining the Network* zu erreichen, wurden wichtige Schritte unternommen.

Das Koordinationsteam, bestehend aus Tsypylma Darieva, Tatiana Golova und der studentischen Hilfskraft Domas Lavrukaitis, entwickelte zum einen die neue Veranstaltungsreihe *ERDAM Online Events*. Die viermal im Jahr stattfindenden Online-Diskussionen tragen als neue Plattform zur Internationalisierung von Kooperationen, zum Austausch über Forschungsprojekte, zur Wissenschaftskommunikation und zur Nachwuchsförderung bei. Zum anderen bemühte sich das Team darum, neue assoziierte Mitglieder mit Expertise für verschiedene Länder zu gewinnen, darunter Serbien, die baltischen Staaten und die Türkei. Dies hat zu einer besseren Sichtbarkeit des Forschungsnetzwerks beigetragen.

Ein weiteres Tool für die Kommunikation ist die ERDAM-Website, die als zentrale Anlaufstelle für Informationen zu den Forschungszielen, Veranstaltungen und Publikationen des Netzwerks dient. Die Seite trägt dazu bei, den Austausch zwischen Wissenschaftler*innen und der breiteren Öffentlichkeit zu fördern und stellt sicher, dass die Erkenntnisse des Forschungsnetzwerks zugänglich sind.

Ein Meilenstein in der Schärfung des Profils von ERDAM war der Workshop *Zooming in, Zooming out: Contextualising Emerging Russian Diasporas and Anti-War Activism in Larger Europe*, der in der Kooperation mit der Ilia State University (Ketevan Gurchiani, Georgien) im April 2024 stattgefunden hat. Die Veranstaltung brachte 15 internationale und lokale Wissenschaftler*innen aus verschiedenen Disziplinen zusammen, um neue transnationale Migrationswellen und Antikriegsbewegungen im Kontext von Russlands Krieg gegen die Ukraine zu beleuchten. Fünf Panels befassten sich sowohl mit theoretischen Ansätzen als auch mit Fallstudien in verschie-

denen Ländern (von Norwegen bis zur Mongolei). Thematisch im Fokus standen dabei politischer Aktivismus, interne Diversität, die Auswirkungen des russischen Imperialismus auf die Mobilisierung russischer Minderheiten und neuer Diasporagemeinschaften in EU-Ländern, das Verhältnis zwischen den Neuankömmlingen und den Aufnahmegesellschaften in Eurasien, die Sichtbarkeit von Antikriegsbewegungen sowie historische Fragen in Bezug auf russische Exilgemeinschaften.

Gelebte und umkämpfte ethno-religiöse Vielfalt

Regulationen und Alltagspraxis ethno-kultureller Vielfalt ist von besonderer Bedeutung im KonKoop-Netzwerk. Obwohl Gesetze zur Religionsfreiheit, Mehrsprachigkeit und Anerkennung ethnischer Minderheiten in den Verfassungen vieler Länder verankert sind, werden regulatorische Eingriffe in diesem Bereich zunehmend genutzt, um die Vielfalt im öffentlichen Raum zu kontrollieren oder einzuschränken. In zwei Projekten im Rahmen von KonKoop befassen sich Tsypylma Darieva und Piotr Goldstein mit dem „Making“ und „Unmaking“ von ethnischer und sprachlicher Vielfalt.

Tsypylma Darieva hat sich in ihrer Datenerhebung zur Governance und Praxis ethno-religiöser Vielfalt und Mehrsprachigkeit auf Georgien und Aserbaidschan fokussiert. Dabei kombinierte sie qualitative Interviews mit Expert*innen und Betroffenen, selektive Beobachtungen vor Ort und statistische Umfragen (Methoden-Triangulation), um Erkenntnisse über den Umgang mit ethno-linguistischer Diversität in (semi)autoritären Gesellschaften zu erhalten. Ein weiteres Ziel war es, die Herausforderungen und Unterschiede zwischen staatlicher Politik, zivilgesellschaftlichen sowie alltäglichen Perspektiven sichtbar zu machen. In Kooperation mit Ketevan Gurchiani (Ilia State University) und Yulia Aliyeva (ADA University) hat Tsypylma Darieva in Baku und Tbilisi

systematische Dokumentationen von „umstrittenen“ und „gelebten“ Linguascapes (Sprachlandschaften in öffentlichen Räumen) durchgeführt, indem auch visuelle Daten in Form von Fotografien, kurzen Videoaufnahmen, Karten und Skizzen von multiethnischen Nachbarschaften erhoben wurden. Diese Daten und Methoden werden in Zusammenarbeit mit dem VisLab und DataLab von KonKoop im Storytelling-Format auf der KonKoop-Website zugänglich gemacht sowie zur Unterstützung der Lehre in der Nachwuchsförderung und für die politische Bildung eingesetzt.

Weitere Highlights des Jahres

Ein zentrales Event im Rahmen von KonKoop war der internationale Workshop *Researching Living with/in Difference Creatively*. In Zusammenarbeit mit dem DeZIM und dem EASA-Netzwerk Anthropology and Social Movements verfolgte der Workshop folgende Ziele: 1) Erkenntnisse über die neuesten Entwicklungen in der Forschung zu Konvivialität und alltäglichen Friedensmustern auszutauschen; 2) mit internationalen Wissenschaftler*innen innovative, kreative Methoden, einschließlich visueller, sensorischer und multimodaler Ansätze, zu erforschen, um die Dynamik des Zusammenlebens zu verstehen. Der geografische Schwerpunkt lag auf dem Südkaukasus und dem Balkan.

Zusammen mit Franziska Smolnik (Stiftung Wissenschaft und Politik) und Susanne Fehlings (Frobenius-Institut) arbeitete Tsypylma Darieva an der Herausgabe des Sonderheftes *Connectivity and Disconnectivity in the South Caucasus* für die Zeitschrift *Mobilities*. Sechs Fallstudien schauen auf infrastrukturelle Großprojekte und ihre sozialpolitischen Auswirkungen auf lokale Gemeinschaften und deren Mobilität in Georgien, Aserbaidschan und Armenien. Die Ergebnisse wurden im Dezember 2024 bei der ASIAC-Tagung an der Ca' Foscari Universität in Venedig vorgestellt.

Forschungsschwerpunkt

Jugend und generationeller Wandel

Leitung: Dr. Félix Krawatzek

ZOIS-FINANZIERTE PROJEKTE

Imaginierte Gemeinschaften in postsozialistischen Kinderliteraturen

Dr. Nina Frieß | Laufzeit: seit 2024

Auswanderung während des Krieges: eine neue Generation russischer Migrant*innen

Dr. Félix Krawatzek, Prof. Dr. Gwendolyn Sasse | Laufzeit: seit 2023

Die Nation definieren: das Identitätsverständnis junger Menschen in Polen

Dr. Piotr Goldstein, Dr. Félix Krawatzek | Laufzeit: seit 2022

DRITTMITTELGEFÖRDERTE PROJEKTE

Protest vergessen? Erinnerungen an die Aufstände von 1989 neu beleben

Oleg Lutohin | Laufzeit 2024–2025

Moving Russia(ns): Weitergabe von Erinnerungen zwischen den Generationen im Ausland und in der Heimat (MoveMeRU)

Leitung: Dr. Félix Krawatzek, Koordination: Johanna Mogwitz

Projektteam: Dr. Hakob Matevosyan, Sophia Winkler | Laufzeit: seit 2022

Zwischen zwei Welten? Soziale Medien und die Identität junger Russ*innen im Ausland

Sophia Winkler | Laufzeit: seit 2022

Im Rahmen des Projekts *MoveMeRU*

Bildung in der Liminalität: die Situation ukrainischer geflüchteter Schüler*innen in Deutschland

Dr. Irina Mützelburg | Laufzeit: 2022–2025

Im Rahmen des Kooperationsprojekts *LimSpaces*

PROJEKTE AFFILIIERTER WISSENSCHAFTLER*INNEN

Konzepte, Ideologien und Emotionen: eine Bestandsaufnahme der neuen Linken im Südkaukasus

Veronika Pfeilschifter (in Kooperation mit der Friedrich-Schiller-Universität Jena) | Laufzeit: seit 2022

Dieser Forschungsschwerpunkt beschäftigt sich mit einer Reihe an Fragen, die zu einem besseren Verständnis der Stellung junger Menschen in politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen beitragen. Geografisch konzentrieren sich die Projekte auf Länder des Südkaukasus und des Baltikums, Polen und Deutschland. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf den intergenerationellen Beziehungen zwischen Eltern und ihren Kindern, wobei hier ein besonderes Interesse auf Unterschieden und Gemeinsamkeiten zwischen Personen mit und ohne Migrationshintergrund liegt. In den verschiedenen Projekten wird ein breites Spektrum an Methoden eingesetzt, darunter (intergenerationelle) Fokusgruppen, Umfragen, Medienanalysen und qualitative Tiefeninterviews. Außerdem vereint der Forschungsschwerpunkt mehrere Disziplinen, darunter Soziologie, Politikwissenschaft sowie Medien- und Kulturwissenschaften. Zu den zentralen Forschungsfragen gehören beispielsweise:

- 1) Welche Muster politischer und sozialer Werte (zu Themen wie Demokratie, Gleichstellung der Geschlechter oder wirtschaftlichen Vorstellungen) und welche Formen des Aktivismus zeigen junge Menschen? Wie unterscheiden sie sich in dieser Hinsicht von der Elterngeneration?
- 2) Unter welchen Bedingungen übernehmen Kinder die Ansichten ihrer Eltern zu Geschichte und Politik?
- 3) Inwieweit identifizieren sich junge Erwachsene in Familien mit russischem Migrationshintergrund und nichtmigrantischen Familien mit dem Heimatland und dem geschichtlichen Blick ihrer Eltern?
- 4) Welche Konzepte von Gesellschaft und Politik existieren im kulturellen Bereich, beispielsweise in der Kinderliteratur?

Identität junger Russ*innen im Ausland

Für ihre Dissertation analysierte Sophia Winkler im Laufe des Jahres Darstellungen von Geschichte auf relevanten sozialen Medienplattformen und wie diese von jungen Menschen mit russischem Hintergrund außerhalb Russlands wahrgenommen werden. Sie identifizierte Schlüsselakteure und -narrative und verfasste einen ersten Aufsatz über ihre Ergebnisse. Für ihren zweiten Aufsatz führte sie gemeinsam mit Félix Krawatzek und unterstützt durch die studentische Hilfskraft Macha Gharbi im Dezember Tiefeninterviews mit jungen in Deutschland lebenden Erwachsenen mit Russlandhintergrund durch. Im Zentrum stand dabei die Frage, wie Studienteilnehmende mit widersprüchlichen historischen Inhalten in den sozialen Medien umgehen.

Postsozialistische Kinderliteraturen

In ihrem neuen Projekt *Imaginierte Gemeinschaften in postsozialistischen Kinderliteraturen* untersucht Slavistin Nina Frieß, wie sich kinderliterarische Autor*innen nach 1991 bis in die Gegenwart in Nations- und Identitätsbildungsprozesse einbringen, welche Themen und Narrative sie dabei setzen und welche Vorstellungen von Gemeinschaft sie in ihren Publikationen anlegen. Erste Ergebnisse zu Kasachstan präsentierte Nina Frieß bei einem Gastvortrag am Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO) in Leipzig. Zudem erschien ein Beitrag im Rahmen des Themenschwerpunkts *Kindheit und Jugend* auf dem Copernico-Portal. Eine Folge des ZOIS Podcasts *Roundtable Osteuropa* und ein ZOIS *Spotlight* anlässlich des Internationalen Kinderbuchtags widmeten sich der Bedeutung von Kinderliteratur für die Erforschung von Gesellschaften und dem Druck, dem Kinderbuchautor*innen und ihre Tex-

te in Ländern wie Russland und Belarus, aber auch der Ukraine und Polen ausgesetzt sind.

Jugend in Polen

Gemeinsam mit Paulina Pospieszna von der Adam-Mickiewicz-Universität Posen verfasste Félix Krawatzek einen Aufsatz über das Protestverhalten junger Menschen in Polen während der Covid-19-Pandemie, der 2025 im Fachjournal *East European Politics and Societies and Cultures* erscheint. Hierfür wurden Fokusgruppengruppendaten analysiert und herausgearbeitet, dass in weiten Teilen der polnischen Jugend kein Wunsch nach radikalen Änderungen im politischen und gesellschaftlichen System vorhanden ist. Auch wenn Proteste als grundsätzlich legitim angesehen werden, zeigten die Gruppendiskussionen, dass es jungen Menschen wichtig ist, dass sich Protestierende an die geltenden Regeln halten. Mit Hakob Matevosyan arbeitet Félix Krawatzek darüber hinaus an einem Aufsatz zu Fragen der politischen Sozialisierung in Polen, um besser zu verstehen, unter welchen Bedingungen und in welchen gesellschaftlichen Fragen junge Menschen die Ansichten ihrer Eltern teilen.

Auswanderung aus Russland

Das neue Forschungsprojekt zur jüngsten Migration aus Russland und den politischen Ansichten der Migrant*innen wurde im Rahmen verschiedener Konferenzen in Europa und den USA vorgestellt. Félix Krawatzek und Gwendolyn Sasse veröffentlichten Ergebnisse ihrer gemeinsam durchgeführten Forschung in einem ZOIS *Report* sowie in einer Reihe an Kurzformaten unterschiedlicher Medien. Die Ergebnisse relativieren das vorherrschende Bild der jüngsten russischen Migrant*innen als eine weitgehend krenmlkritische Gruppe und unterstreichen die Wichtigkeit des Aufnahmekontexts. Félix Krawatzek reiste

außerdem in die Türkei, um sich ein Bild von der Situation der russischen Community in der Türkei zu verschaffen (siehe S. 46).

Geflüchtete ukrainische Schüler*innen in Deutschland

Die Weiterführung der Datenerhebung zum Thema geflüchtete ukrainische Schüler*innen stand im Mittelpunkt des von Irina Mützelburg geleiteten Forschungsvorhabens. Parallel ging auch die bereits im letzten Jahr begonnene Auswertung der Daten weiter. Ergebnisse davon flossen unter anderem in einen wissenschaftlichen Artikel für ein Special Issue in der Fachzeitschrift *East European Politics and Societies* zum Thema *On the Verge of Two Worlds: The Liminality of Ukrainian Displaced Pupils in Germany* ein. Über das Forschungsprojekt hinausgehend verfasste Irina Mützelburg einen Eintrag im *Handbook on EU External Relations* zum Thema Zivilgesellschaft als Kategorie des auswärtigen Handelns der EU.

Linke Jugend im Südkaukasus

Doktorandin Veronika Pfeilschifter hat weitere Fortschritte für die Promotion erzielt und sich zusätzlich der Wissenschaftskommunikation gewidmet. Ende des Jahres wurde ihr Paper zur linken Bewegung in Georgien in der Zeitschrift *Constellations* veröffentlicht

und ihre mit Betreuer Félix Krawatzek verfasste Publikation zu politischen und gesellschaftlichen Ansichten der Jugend im Südkaukasus bei *Europe-Asia Studies* zur Veröffentlichung angenommen. Für ihr Teilprojekt zu jungen linken Frauen in Armenien hat sie zusammen mit dem Forschungsinstitut Caucasus Research Resource Center (CRRC) Armenia Fokusgruppen durchgeführt und arbeitet seither an dem entsprechenden Aufsatz. Gemeinsam mit Najmin Kamilsoy (Karls-Universität Prag) hat sie außerdem eine Sonderausgabe des *Caucasus Analytical Digest* herausgegeben, deren Fokus auf der Mobilisierung der georgischen Zivilgesellschaft gegen die Regierung und ihren immer deutlicheren anti-europäischen Kurs liegt.

Darüber hinaus präsentierte Veronika Pfeilschifter ihre Forschungsergebnisse auf zahlreichen internationalen Kolloquien und Konferenzen. Zusammen mit der im Exil lebenden daghestanischen Schriftstellerin Alisa Ganieva gestaltete sie am Wissenschaftskolleg in Berlin ein Kolloquium unter dem Titel *Bergutopie*, um über historische und gegenwärtige Gesellschaftsutopien im Nord- und Südkaukasus zu diskutieren. Darüber hinaus reiste sie im Rahmen einer vom Institut für Europäische Politik (IEP) und dem Georgian Institute of Politics (GIP) organisierten Austauschreise mit einer Delegation deutscher Expert*innen nach Ge-

orgien, um mit Vertreter*innen der georgischen Zivilgesellschaft und der internationalen Gemeinschaft zu sprechen und Ergebnisse ihrer Forschung zu präsentieren.

KI und historische Erinnerung

Im Rahmen seines von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur geförderten Projekts ergründet Oleg Lutohin, wie durch KI generierte Inhalte unsere Erinnerung an die gewaltfreien antikommunistischen Proteste der Jahre 1989–91 beeinflussen. Erste Interviews mit Zeitzeugen konnte er bereits durchführen. Darüber hinaus beschäftigte er sich intensiv mit der technischen Umsetzung des Projekts, insbesondere mit ethischen Fragen in Verbindung mit der Nutzung von KI, um geschichtliche Eindrücke zu produzieren. Diese Überlegungen bilden die Grundlage für eine theoretische Auseinandersetzung zu Fragen der Authentizität und Zuverlässigkeit von Medieninhalten, ihrem Potenzial für die ideologische Manipulation von Erinnerung und den umfassenderen Risiken, die mit dem Missbrauch digitaler Technologie einhergehen, insbesondere als Teil der Vermittlung von Geschichte an junge Menschen.

Kommunikation in den öffentlichen Raum

Weitere Höhepunkte im Kalenderjahr von Félix Krawatzek waren Diskussteilnahmen und Vorträge an verschiedenen Orten. Beispielsweise hatte er die Möglichkeit, während des Falling Walls Science Summits die Forschung zu Osteuropa in Verbindung mit Fragen zur Entwicklung des Wahlverhaltens und der öffentlichen Meinung in Ostdeutschland zusammenzubringen. Im Rahmen der Vortragsreihe *Russland. Denken* am Nordost-Institut an der Universität Hamburg in Lüneburg zeigte er die Relevanz der Wiederwahl des amerikanischen Präsidenten Donald Trump für Russland auf.



Eine Frau hält die armenische Version des Buches „Feminismus für die 99%. Ein Manifest“. Im Rahmen ihres Projekts zu linken Bewegungen im Südkaukasus untersucht Veronika Pfeilschifter auch den Hintergrund linker Feminist*innen im patriarchal geprägten Armenien.



Sophia Winkler, Hakob Matevosyan, Veronika Pfeilschifter und Forschungsschwerpunktleiter Félix Krawatzek (v.l.) bei einem Teammeeting.

Moving Russia(ns): Weitergabe von Erinnerungen zwischen den Generationen im Ausland und in der Heimat (MoveMeRU)

Ziel des vom Europäischen Forschungsrat geförderten *MoveMeRU*-Projekts ist es, historische Erinnerungsprozesse von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund über zwei Generationen hinweg zu untersuchen. Erforscht werden russische Migrant*innengruppen in tendenziell eher wohlwollenden, ablehnenden und neutralen Aufnahmefeldern: in Deutschland, Estland und Kanada. Wie viele andere Autokratien nutzt auch Russland historische Erinnerungsnarrative, um russische Landsleute im In- und Ausland anzusprechen und ihr Zugehörigkeitsgefühl zu Russland zu stärken. *MoveMeRU* bringt mehrere Forschungsansätze zusammen:

- 1) Meinungsumfragen in den drei Zielländern zu historischen Ansichten junger Erwachsener und ihrer Eltern sowohl in migrantischen Gemeinschaften als auch in einer Referenzgruppe ohne Migrationshintergrund
- 2) Generationenübergreifende Fokusgruppen in denselben Ländern
- 3) Analysen der historischen Narrative in Medien, die sich an russischsprachige Menschen in Deutschland richten, sowie Tiefeninterviews zur Mediennutzung

Das Jahr 2024 war für das *MoveMeRU*-Forschungsprojekt geprägt von intensiven Phasen der Datenerhebung, der Erstellung und Vorstellung erster wissenschaftlicher Texte sowie dem Teilen erster Ergebnisse mit der breiteren Öffentlichkeit. Daten wurden mittels Umfragen, Fokusgruppen,

Medienanalysen sowie qualitativer Interviews erhoben. Das Team besteht weiterhin aus dem Principal Investigator Félix Krawatzek und Johanna Mogwitz als wissenschaftlicher Koordinatorin, Hakob Matevosyan als Postdoktorand, Sophia Winkler als Doktorandin sowie einer weiteren Postdoktorandin. Im Sommer unterstützte ein Praktikant der Harvard University insbesondere die Social-Media-Aktivitäten und allgemeine Recherchen.

Datenerhebungen in Deutschland, Estland und Kanada

Im Frühjahr startete das Team unter der Leitung von Hakob Matevosyan mit der Online-Datenerhebung in Deutschland und Kanada, die im Sommer erfolgreich abgeschlossen wurde. Die Datenerhebung in Estland wurde Anfang 2025 abgeschlossen. Die Umfragen liefern einzigartige Erkenntnisse über die geschichtlichen, politischen und gesellschaftlichen Ansichten von Menschen mit und ohne Russlandhintergrund. Sie versuchten insbesondere Eltern-Kind-Beziehungen zu erfassen, um intergenerationelle Dynamiken in Fragen der Geschichtswahrnehmung, des Demokratieverständnisses, ethnischer Zugehörigkeit und Multikulturalismus besser zu verstehen. Die Zusammenarbeit mit lokalen Partnern in den jeweiligen Ländern war hierbei essenziell, um die Gegebenheiten vor Ort angemessen einzuschätzen und insbesondere passende Methoden der Rekrutierung für die Umfragen zu erarbeiten.

In der zweiten Jahreshälfte führte das Team Fokusgruppen in allen drei Forschungsländern durch. In zwei Phasen diskutierten junge Erwachsene und ihre Eltern getrennt und anschließend gemeinsam über historische Ereignisse und politische Einstellungen und wie damit innerhalb der Familie umgegangen wurde. Auch hier wurden Mitglieder der allgemeinen Bevölkerung in Deutschland, Estland und Kanada ebenso wie Menschen mit einer russisch-sowjetischen Zuwanderungsgeschichte in die Studie einbezogen. Letztere Gruppe wurde nach Personen mit mehr oder weniger kritischen Einstellungen zur Sowjetunion aufgeteilt. Die Ergebnisse liefern tiefere qualitative Einblicke in die Prozesse der intergenerationellen Weitergabe von geschichtlichen und politischen Ansichten und ermöglichen es, besser zu beleuchten, wie die Studienteilnehmenden selbst über diese Prozesse nachdenken.

Wissenstransfer über Social Media, Events und Publikationen

Sophia Winkler übernimmt weiterhin federführend die Online-Präsenz des Projektes auf Instagram und Facebook. Diese Arbeit fördert die öffentliche Auseinandersetzung mit den Forschungsthemen von *MoveMeRU* und erprobt neue Formate der Wissenschaftskommunikation, um den Forschungsprozess zugänglich zu machen. Das Projektteam präsentierte 2024 Zwischenergebnisse auf einer Vielzahl internationaler Konferenzen und politischer Veranstaltungen. Hervorzuheben sind die Konferenzen der EPSA in Köln, der ESA in Porto, der ASEES in Boston, des Aleksanteri Institute in Helsinki und die *ceecon* in Berlin.

Die Ergebnisse der Umfragen und Medienanalysen in Deutschland bildeten auch die Grundlage für zwei *ZOiS Spotlights* sowie den ersten *ZOiS Report*. Zudem berichteten verschiedene Medien über das Projekt und seine Ergebnisse. Ebenfalls verfasste Félix Krawatzek einen Text zur umkämpften Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg für das Onlineportal *dekoder*.

Aufgrund seiner Aktualität erfährt das Projekt weiterhin mediale und politische Aufmerksamkeit. So veröffentlichte beispielsweise die *CEU Review of Books* im Mai 2024 ein längeres Interview mit Félix Krawatzek, das auf große Resonanz stieß. Das Projekt wird sowohl in den sozialen Medien als auch im direkten persönlichen Austausch angeregt diskutiert, so unter anderem bei der ersten öffentlichen Veranstaltung zu den Umfragedaten unter dem Titel *Geschichte im Spannungsfeld: Erinnern zwischen Vereinnahmung und Verantwortung* im November am *ZOiS*.



Sophia Winkler und Hakob Matevosyan präsentierten Ergebnisse des MoveMeRU-Projekts auf dem Congress of Central and East European Studies – ceecon 2024 in Berlin.



Forschungsschwerpunkt

Politische Ökonomie und Integration

Leitung: Dr. Julia Langbein

ZOIS-FINANZIERTE PROJEKTE

Die Effekte der wirtschaftlichen Integration mit der EU auf postsowjetische Regimestabilität

Dr. Julia Langbein | Laufzeit: seit 2018, am ZOIS seit 2020

DRITTMITTELFINANZIERTE PROJEKTE

Anpassungsstrategien kleiner Unternehmer*innen im Kontext der wirtschaftlichen Integration Moldaus mit der EU: Einblicke vom Piața Centrală in Chișinău

Dr. Julia Langbein, PD Dr. Sabine von Löwis | Laufzeit: seit 2023

Im Rahmen des Kooperationsprojekts *LimSpaces*

Konflikt und Kooperation im östlichen Europa. Die Folgen der Neukonfiguration politischer, ökonomischer und sozialer Räume seit dem Ende des Kalten Krieges (KonKoop)

Dr. Julia Langbein, PD Dr. Sabine von Löwis, Prof. Dr. Gwendolyn Sasse. Koordination: Dr. Kerstin Bischl

Laufzeit: seit 2022

Wirtschaftliche Handlungsfähigkeit im Kontext von De-facto-Staatlichkeit

Lena Pieber | Laufzeit: seit 2022

Im Rahmen des Kompetenznetzes *KonKoop*

China, die EU und wirtschaftliche Entwicklung in Osteuropa und Eurasien

Dr. Julia Langbein, Dr. Beril Ocaklı, Valentin Krüsmann | Laufzeit der ersten Förderphase: 2021–2024

Im Rahmen des Netzwerks *De:link//Re:link*

Multilateralisierung chinesischer Prägung? Die Governance und Geoökonomie einer finanziell multilateralisierten Belt and Road Initiative

Valentin Krüsmann | Laufzeit: seit 2021

Im Rahmen des Netzwerks *De:link//Re:link*

PROJEKTE AFFILIIERTER WISSENSCHAFTLER*INNEN

Krisengewohnt: Warum Russlands Wirtschaft den Sanktionen so gut standgehalten hat

Alexandra Prokopenko | Laufzeit: seit 2023

Der Forschungsschwerpunkt *Politische Ökonomie und Integration* ergänzt das Forschungsprogramm des ZOIS um Fragen, die sich mit den Wechselwirkungen zwischen wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen auseinandersetzen. Zudem wird der globale Kontext in den Blick genommen, beispielsweise durch die Analyse und den Vergleich der wirtschaftlichen Integrationsstrategien der EU, Russlands und Chinas, die in Osteuropa ihre Wirkung entfalten. Übergreifende Kernthemen sind: 1) ökonomische (Des)integrationsprozesse, 2) Handlungsräume und Strategien für wirtschaftliche Entwicklung, 3) Marktintegration sowie deren Auswirkungen auf innen- und außenpolitische Machtverhältnisse.

Im Jahr 2024 haben sich die Aktivitäten in diesem Forschungsschwerpunkt auf vier thematische Schwerpunkte konzentriert: 1) die Verzahnung von Wiederaufbau und EU-Beitrittsprozess der Ukraine, 2) die Implikationen der finanziellen Diversifizierung der Belt and Road Initiative (BRI) mit Einsichten aus Osteuropa und Eurasien, 3) die Rolle ökonomischer Faktoren bei der Entstehung und Lösung von Konflikten und 4) Anpassungsstrategien lokaler Unternehmer*innen im Kontext wirtschaftlicher Integrationsprozesse. Zudem konnte Alexandra Prokopenko durch ihre Affiliierung am ZOIS ihre Expertise zu Russlands wirtschaftlicher Entwicklung im Kontext westlicher Sanktionen und des andauernden Angriffskriegs gegen die Ukraine einbringen.

Wiederaufbau und EU-Beitrittsprozess der Ukraine

Mit dem Beschluss des Europäischen Rates vom Dezember 2023, mit der Ukraine Beitrittsverhandlungen aufzunehmen, hat die Ukraine eine konkrete EU-Perspektive erhalten. Zugleich muss die Ukraine den Wiederaufbau während des noch andauernden Krieges vorantreiben. Dass die EU-Integra-

tion der Ukraine und der Wiederaufbau Hand in Hand gehen, kann nicht als Selbstverständlichkeit angesehen werden, da beide Prozesse nicht unbedingt der gleichen Logik folgen. Gemeinsam mit Gwendolyn Sasse hat Julia Langbein vor diesem Hintergrund im Januar 2024 einen Workshop organisiert, bei dem Expert*innen und politische Entscheidungsträger*innen darüber diskutiert haben, wie sich die Beitrittsverhandlungen und die Wiederaufbaumühnungen gegenseitig verstärken und Synergien schaffen können. Im Ergebnis entstanden unter anderem ein gemeinsam mit Julian Bergman vom German Institute of Development and Sustainability (IDOS) und Miriam Kosmehl von der Bertelsmann Stiftung veröffentlichter *Policy Brief* sowie eine Podcastfolge im ZOIS-Format *Roundtable Osteuropa* mit Clare Lockhart vom Institute for State Effectiveness (ISE) und Inna Pidluska von der International Renaissance Foundation.

Weitere Veröffentlichungen von Julia Langbein und Gwendolyn Sasse zur Bedeutung inklusiver Partizipation in Bezug auf Wiederaufbau und EU-Beitritt sowie zur sozialen Dimension des Wiederaufbaus folgten im Vorfeld der *Ukraine Recovery Conference*, die Mitte Juni in Berlin stattfand. Darüber hinaus wurde Julia Langbein Mitglied im sogenannten Enlargement Hub, das von der Central European University (CEU), dem European University Institute (EUI) und der Kyiv School of Economics (KSE) ins Leben gerufen wurde, um Erkenntnisse aus früheren Erweiterungsrounds für den Beitrittsprozess der Ukraine zu erforschen und in den politischen Raum zu kommunizieren. In diesem Zusammenhang hat Julia Langbein gemeinsam mit László Bruszt von der Central European University einen Fachartikel zu den Lehren, die sich aus der EU-Osterweiterung für die wirtschaftliche Integrationsstrategie der EU gegenüber der Ukraine ergeben, verfasst, der 2025 publiziert werden soll.

Finanzielle Diversifizierung der BRI

Die Forschung im Projekt *China, die EU und wirtschaftliche Integration in Osteuropa und Eurasien* als Teil des Verbundprojekts *De:link//Re:link: Lokale Perspektiven auf transregionale Ver- und Entkopplungsprozesse* hat weitere wichtige Meilensteine erreicht.

So nutzte Valentin Krüsmann das Jahr 2024 vor allem für die Finalisierung seiner Dissertation, die er im Januar 2025 an der Freien Universität Berlin eingereicht hat. Seine Arbeit zeigt, dass Chinas Belt and Road Initiative (BRI) einen Prozess der finanziellen Multilateralisierung durchläuft. Dies ermöglicht es chinesischen Staatsunternehmen, multilateral finanzierte Infrastrukturprojekte im Rahmen der BRI umzusetzen. Am Beispiel der Rikoti-Autobahn in Georgien und des Zhanatas-Windkraftwerks in Kasachstan wird deutlich, dass wesentliche Mängel bei Transparenz, sozialem Wirkungsmanagement sowie Arbeits- und Umweltstandards bestehen bleiben. Dies deutet darauf hin, dass multilaterale Finanzierungen die Governance-Standards von Projekten, die von chinesischen Unternehmen durchgeführt werden, nicht signifikant verbessern, zumal in Ländern mit schwachen institutionellen Rahmenbedingungen.

Die BRI wird in der Studie als geoökonomische Strategie verstanden, mit der China wirtschaftliche Mittel instrumentalisiert, um strategische Ziele zu verfolgen. Die Multilateralisierung der BRI schränkt diese Ziele, und teilweise das Erreichen dieser Ziele, nicht ein. Beide untersuchten Projekte sind eng in chinesische strategische Narrative eingebunden, die ein Bild von Wohlstand und Entwicklung durch Kooperation mit China vermitteln sollen. Sie fördern politische Beziehungen zu China und schaffen wirtschaftliche Abhängigkeiten in strategisch relevanten Sektoren der Empfängerländer. Die Studie schlussfolgert, dass die

BRI weniger als eine Initiative verstanden sollte, bei der es vorwiegend um die Finanzierung von Infrastrukturprojekten geht. Vielmehr handelt es sich um eine Initiative, die auf den Bau von Infrastruktur abzielt. China kann auf diese Weise strategisch vorteilhafte Ergebnisse erzielen, ohne eigene Finanzmittel bereitzustellen. Damit liefert die Analyse eine Grundlage für eine differenzierte Debatte über die geopolitischen Implikationen der BRI.

Neue Förderphase für De:link//Re:link

Nachdem die erste Förderphase des Verbundprojekts *De:link//Re:link* Ende Mai 2024 beendet war, konnte dank der erfolgreichen Antragstellung beim Bundesministerium für Bildung und Forschung die zweite dreijährige Förderphase im Oktober 2024 starten. Das Teilprojekt des ZOIS nimmt dabei den Ausbau des Mittleren Korridors zwischen Europa und Asien in den Blick, dessen Bedeutung sich durch Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine erhöht hat. Konkret wird untersucht, welche externen und lokalen Akteure und Kontextbedingungen Chinas Bestrebungen, den mittleren Korridor

auszubauen, unterstützen oder erschweren, und welche Konsequenzen sich daraus für das Verhältnis der Transitländer sowohl zu China also auch zu Russland ergeben.

Im Rahmen des Exzellenzclusters SCRIPTS, in dem Julia Langbein neben Gwendolyn Sasse inzwischen *Principal Investigator* ist, fand im Oktober 2024 ein Workshop zum Thema *The EU, China and the Liberal International Order* an der Fudan University in Shanghai statt, bei dem auch zentrale Forschungsergebnisse von *De:link//Re:link* mit chinesischen Wissenschaftler*innen diskutiert wurden.

Rolle ökonomischer Faktoren bei Konflikten

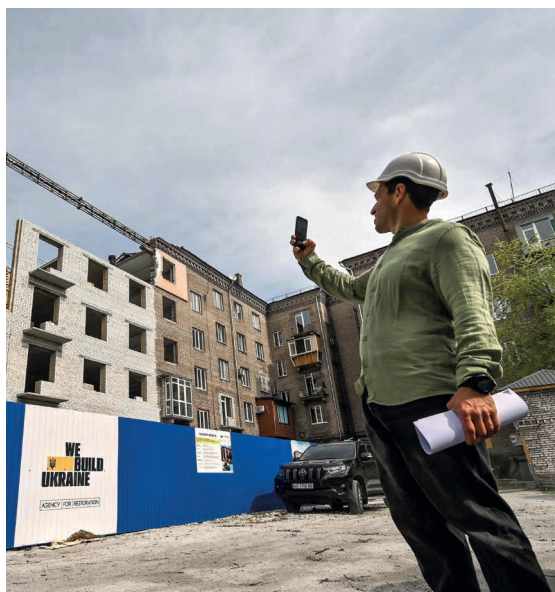
Im Rahmen des Kompetenznetzes *KonKoop* (siehe S. 43f.) arbeitete Lena Pieber im Jahr 2024 weiter an ihrem Dissertationsprojekt, das sich mit den Zusammenhängen von wirtschaftlichen Strukturen und Konfliktodynamiken von De-Facto-Staaten befasst. Als Teil der kumulativen Dissertation reichte sie den Artikel *Conceptualizing Economic Agency of De Facto States. The Case of Abkhazia*, den sie unter anderem bei der ASN Convention 2024 in New York präsentierte, bei einer renommierten Fachzeitschrift ein. Dieser dient in erster Linie der theoretischen Konzeptualisierung von „Economic Agency“. Anhand des Beispiels der autonomen Region Abchasien, die völkerrechtlich zu Georgien gehört, wird gezeigt, dass wirtschaftliche Handlungsspielräume von De-Facto-Staaten permanenten Aushandlungsprozessen unterliegen und aufgrund der starken wirtschaftlichen Bindung an den Patronatsstaat meist nur temporär sichtbar sind.

Lokale Anpassungsstrategien an wirtschaftliche Integrations- prozesse

Das gemeinsame Teilprojekt von Julia Langbein und Sabine von Löwis im Rahmen des von der DFG geförderten Projekts *LimSpaces* untersucht am Beispiel des Piața Centrală, einem öffentlichen Markt in Chișinău, wie sich wirtschaftliche Integrationsprozesse auf den Alltag der Bevölkerung auswirken. Hierfür wurden zahlreiche Interviews mit Händler*innen, Vertreter*innen der Marktleitung sowie der städtischen Verwaltung und der EU-Kommission geführt. Ziel war es herauszufinden, welche Herausforderungen sich aus der Handelsliberalisierung und der angestrebten Anpassung an das EU-Regelwerk für den Markt ergeben und welche unterschiedlichen Narrative im Hinblick auf seine Überlebensfähigkeit unter den Interviewten existieren. Die Ergebnisse werden aktuell in Form eines wissenschaftlichen Artikels zusammengeführt, der im Jahr 2025 als Teil eines Sonderheftes erscheinen soll (siehe S. 47).

Wirtschaftspolitik in Russland im Kontext von Sanktionen und Krieg

Die Förderphase für Alexandra Prokopenkos Projekt zu den Auswirkungen der Sanktionen auf die russische Wirtschaft ist im März 2024 ausgelaufen. Prokopenko forscht weiterhin zu den ökonomischen Entwicklungen und Reaktionen Russlands angesichts der internationalen Sanktionen und bleibt dem ZOIS als affilierte Wissenschaftlerin erhalten. Bei den Medien war sie eine gefragte Expertin für Wirtschaftspolitik. So gab sie etwa dem Spiegel ein Interview, in dem sie erklärte, weshalb die russische Wirtschaft weiterhin so erfolgreich ist und wie die Sanktionspolitik des Westens effizienter werden könnte. Im *Journal Foreign Affairs* veröffentlichte sie außerdem einen Beitrag zu den Folgen des Krieges gegen die Ukraine für die russische Wirtschaft.



Wiederaufbau von Wohngebäuden in Saporischschja: Julia Langbein und Gwendolyn Sasse widmeten sich 2024 der Bedeutung eines partizipativen Ansatzes beim Wiederaufbau und EU-Beitrittsprozess der Ukraine.

Forschungsschwerpunktübergreifende Projekte

Kompetenzverbund Interdisziplinäre Ukrainestudien Frankfurt (Oder) – Berlin (KIU)

Koordination: Dr. Susann Worschech
(Europa-Universität Viadrina
Frankfurt/Oder)
Förderung: Deutscher Akademischer
Austauschdienst (DAAD)
Laufzeit: 2024–2028

Der *Kompetenzverbund Interdisziplinäre Ukraine-Studien Frankfurt (Oder) – Berlin (KIU)* ist ein Projekt zur Stärkung ukrainischer Forschung, Lehre, Vernetzung und Transferaktivitäten in der Region Berlin-Brandenburg und weltweit. Zu dem von der Europa-Universität Viadrina initiierten und geleiteten Netzwerk zählen neben dem ZOIS auch die Humboldt-Universität zu Berlin, die Freie Universität Berlin, die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, das Virtual Ukraine Institute for Advanced Study am Wissenschaftskolleg Berlin sowie Partnereinrichtungen aus der Ukraine und weiteren europäischen Ländern.

Das KIU-Forschungsprogramm konzentriert sich auf die drei Schwerpunktthemen *Die Ukraine: Geschichte und Kultur*, *Die Ukraine: Gesellschaft und Staat* und *Die Ukraine: Konflikt, Krieg und multiple Krisen im globalen Kontext*. Zwei Stipendienprogramme für Wissenschaftler*innen in der Ukraine und vor Ort an der Viadrina für Ukraine-Forschende fördern den internationalen wissenschaftlichen Austausch. Ab Juni 2025 werden außerdem 12 Promovierende in einem strukturierten Promotionsprogramm zu ukrainischen Themen forschen.



Susann Worschech, Koordinatorin des Kompetenzverbunds Interdisziplinäre Ukrainestudien Frankfurt (Oder) – Berlin, bei der Feierlichen Eröffnung des Projekts im Juli 2024 an der Europa-Universität Viadrina.

Das international-kooperative Lehrprogramm sieht ein studienbegleitendes Zertifikatsstudium Ukrainian Studies vor, das im Projektverlauf um ein einschlägiges Masterstudienangebot erweitert werden soll. Zur Stärkung der ukrainischen Lehre wurde an der Viadrina eine Gastprofessur geschaffen, die mit jedem Semester halbjährlich wechselt. Einmonatige Aufenthaltsstipendien unterstützen Masterstudierende außerdem bei der Erstellung von Abschlussarbeiten.

Für die Vermittlung von Wissen über die Ukraine an Gesellschaft und Politik werden vielfältige Veranstaltungs- und Informationsformate eingesetzt. Am ZOIS ist dafür die Stelle der KIU-Wissenschaftskommunikatorin angesiedelt, die seit August 2024 Belinda Nüssel ausfüllt.

Entwicklungen 2024

Im April 2024 bewilligte der DAAD die Förderung des KIU mit rund 2,5 Millionen Euro. Am 11. Juli 2024 wurde der Verbund feierlich an der Europa-Universität Viadrina eröffnet. In diesem Rahmen nahm ZOIS-Direktorin Gwendolyn Sasse beim Podiumsgespräch zum Thema *Ukrainische Selbstbestimmung: Herausforderung und Perspektive für Europa* teil.

Gwendolyn Sasse leitet außerdem die Forschungsgruppe *Gesellschaft und Staat*, bestehend aus Wissenschaftler*innen der Verbund-Institutionen und den KIU-Fellows, die 2024 ihre Arbeit aufnehmen. Im Herbst 2024 starteten drei KIU-Fellows, die im Rahmen eines Mentorings durch ZOIS-Wissenschaftlerinnen inhaltliche Unterstützung in der Forschung erhielten: Inna Volosevych durch Gwendolyn Sasse, Inga Kozlova durch Kerstin Bischl und Ekaterina Bataeva durch Sabine von Löwis.

Im Wintersemester 2024/25 startete die öffentliche, zwischen den universitären Verbundpartnern rotierende KIU-Vorlesungsreihe. Die erste Vorlesungsreihe zum Thema *War in Ukraine: Destruction of Heritage – Mastering Legacy* wurde von Susanne Frank und Gwendolyn Sasse an der Humboldt-Universität zu Berlin organisiert und beleuchtete die Spannung zwischen kulturellem Erbe auf der einen Seite und Erbschaften in Gestalt von Prägungen, Hinterlassenschaften, aber auch Traumata aus vielfältigen Perspektiven auf der anderen. Zum Semesterthema kamen im September 2024 20 Studierende aus dem In- und Ausland zur ersten zweiwöchigen Sommerschule des Kompetenzverbundes an der Viadrina zusammen.

Im Rahmen eines einmonatigen KIU-Stipendiums für Lehraufenthalte richtete UNET-Alumna Yuliya Bidenko im Wintersemester 2024/25 ferner das Seminar *War(s) in the Post-Soviet Space: Legacies of the Past, Present Dynamics, Future Scenarios* an der Humboldt-Universität zu Berlin (Lehrstuhl für Vergleichende Demokratieforschung und die Politischen Systeme Osteuropas) aus.

Gemeinsam mit der US-Botschaft Berlin lud KIU im November zur Vorführung des Dokumentarfilms *20 Tage in Mariupol* ein, begleitet von einem Vortrag von Michael Kimmage. Bei einem Netzwerk-Treffen kamen zum Jahresende KIU-Fellows, Wissenschaftler*innen aus den beteiligten Institutionen sowie Vertreter*innen aus den Partnerorganisationen in Frankfurt (Oder) zusammen, um Potenziale der Ukrainian Studies zu diskutieren und sich über Förder- und Kooperationsmöglichkeiten auszutauschen. Im Dezember 2024 fand zudem der Auftakt der monatlichen *KIU Brown Bag Lunch Lectures* an der Viadrina statt, bei der KIU-Fellows ihre Forschung vorstellen.

Für 2025 bereitet das KIU-Team eine Reihe von Publikationsformaten vor, etwa eine Interviewserie unter dem Titel *KIUrious* sowie den ersten Band der KIU-Buchreihe *Interdisziplinäre Ukrainestudien*. Im Rahmen des ZOIS-Veranstaltungsformats *Im Gespräch mit...* werden ausgewählte KIU-Fellows ihre gesellschaftsrelevante Forschung vorstellen.

Konflikt und Kooperation im östlichen Europa. Die Folgen der Neukonfiguration politischer, ökonomischer und sozialer Räume seit dem Ende des Kalten Krieges (KonKoop)

Projektleitung: Prof. Dr. Gwendolyn Sasse
Dr. Julia Langbein

PD Dr. Sabine von Löwis

Koordination: Dr. Kerstin Bischl

Förderung: Bundesministerium für Bildung
und Forschung (BMBF)

Laufzeit: 2022–2026

Das Kompetenznetz *KonKoop* hat im April 2022 seine Arbeit aufgenommen und besteht aus bundesweit sechs Einrichtungen: dem Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOIS) als koordinierende Institution, dem Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung (IOS) in Regensburg, dem Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL) in Leipzig, der Friedrich-Schiller-Universität Jena (FSU), der Hochschule für nachhaltige Entwicklung in Eberswalde (HNEE) und dem Leibniz-Zentrum für Zeithistorische Forschung (ZZF) in Potsdam. Dazu kommen verschiedene nationale und internationale assoziierte Partner*innen.

Das Projekt setzt sich aus mehreren interdisziplinären Forschungsteams zusammen, die untersuchen, wie Konflikte im östlichen Europa entstehen, welche Faktoren sie vorantreiben oder deeskalieren und welche Akteure beteiligt sind, aber auch welche Bedingungen Sicherheit garantieren oder Kooperation ermöglichen. Im Fokus stehen Regionen in Süd- und Osteuropa, im Kaukasus und in Zentralasien.

Die im Rahmen von *KonKoop* bearbeiteten Projekte umfassen alle fünf Forschungsschwerpunkte am ZOIS. Sie sind in folgenden sechs Themenlinien angesiedelt: postimperi-ale Nationsbildungsprozesse, religiöse und ethnische Diversität, wirtschaftliche (Des)integration, Umweltwandel und ökologische Ressourcen, Interaktionsformen und Interdependenzen von Kooperation und Konflikt sowie Sicherheit und Unsicherheitswahrnehmungen im Kontext des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine.

Projektteam am ZOIS

KonKoop wird am ZOIS von Kerstin Bischl koordiniert. Ein Team von ZOIS-Wissenschaftler*innen bearbeitet mehrere Projekte im Rahmen des Kompetenznetzes, darunter Lena Pieber, die als Doktorandin ihr Promotionsprojekt zu ökonomischen Handlungsspielräumen nicht anerkannter Staaten durchführt (siehe S. 39ff.). Weitere umfangreichere Projekte werden von Ivaylo Dinev zu Protestwellen in Osteuropa bearbeitet (siehe S. 20ff.) sowie von Nadja Douglas, die Wahrnehmungen von und Diskurse zu Unsicherheit erforscht (siehe S. 24ff.). Iaroslav Boretskii begleitet als Infografik-Designer die Forschungsprojekte und ist Teil des am IfL angesiedelten multiperspektivischen Labors für Friedens- und Konfliktkartographie.

Entwicklungen 2024

2024 markierte die Halbzeit der ersten Förderphase: In allen Projekten wurden die Literatur- und Hintergrundrecherchen sowie die Feldforschungen und die Vortragstätigkeiten weitergeführt und die Kooperationen mit Wissenschaftler*innen vor Ort und mit Institutionen in Deutschland ausgebaut. Im Fokus standen Themen wie ethnische Minderheiten, etwa in Grenzregionen, politische Ökonomie in De-Facto-Staaten, Un:Sicherheit und Migration.

Plangemäß wurde die Themenlinie *Un:Sicherheit* nach zwei weiteren Workshops abgeschlossen und die Ergebnisse jeweils in der *KonKoop In:Security Report*-Reihe veröffentlicht – zwei weitere noch ausstehende Reports erscheinen 2025. Im Zentrum der Themenlinie steht, wie der russische Krieg gegen die Ukraine und die globalen Sicherheitsentwicklungen „von unten“ wahrgenommen werden, zum Beispiel in Russlands Nachbarstaaten, mit Blick auf kriti-

sche Infrastruktur und Energieversorgung oder emanzipatorische Bewegungen. Als weiteres Instrument zur Ergebnissicherung und -diskussion wurde 2024 der Blog des DataLab ins Leben gerufen, über den Forscher*innen eine Plattform zur Verfügung steht, um Methoden, Datensets oder forschungsethische Ansätze vorzustellen und zu diskutieren. Den Anfang machte im September Natalia Otrishchenko, zu diesem Zeitpunkt *KonKoop*-Fellow am ZZf. Sie reflektierte ihre Rolle als Wissenschaftlerin während der Maidan-Proteste und somit die Entstehungsgeschichte einer ihrer Interviewsammlungen.

Ein wichtiger Meilenstein in der Forschungsarbeit von *KonKoop* war eine großangelegte Umfrage in der Ukraine, die den Einfluss des Krieges auf Einstellungen und Identitäten in der Ukraine untersucht und durch die Verbindung von sozialwissenschaftlicher und Traumaforschung Neuland betritt. Erste Ergebnisse zeigen, dass erlebte Traumata mit einer Präferenz für demokratischere oder autoritärere Regierungsformen korrelieren können.

Zudem entstand ein neues Projekt aus dem *KonKoop*-Umfeld: Kerstin Bischl und Sabine von Löwis sowie externe Partner beantragten 2024 erfolgreich die Sondierung eines *Kollaborativen Datennetzwerks mit Osteuropa (KoDaNetOst)*. Projektstart ist 2025. Zur Projekthalbzeit gehörte zudem ein Blick in die Zukunft: 2024 wurde daher die Erarbeitung eines Evaluationsberichtes und eines Zukunftskonzeptes abgeschlossen, um bei positiver Bewilligung durch das BMBF eine zweite Förderphase von *KonKoop* zu ermöglichen.

Multimethodisches Datenlabor

Projektleitung: Dr. Ivaylo Dinev
PD Dr. Sabine von Löwis

Das am ZOiS angesiedelte multimethodische Datenlabor ist eine interdisziplinäre Plattform im Rahmen von *KonKoop*, die quantitative und qualitative Forschungsdaten über die politische, soziale, wirtschaftliche und räumliche Dynamik Osteuropas seit dem Ende des Kalten Krieges aufbereitet und verknüpft. Ivaylo Dinev unterstützt Forschende bei der Datenerhebung und -analyse und erstellt Leitlinien für die Anwendung spezifischer Methoden. Darüber hinaus bietet er Workshops für junge Forschende zu Methoden und Techniken in den Sozial- und Politikwissenschaften an. Das Datenlabor veröffentlicht außerdem Arbeitspapiere, Zeitschriftenartikel und Berichte über die Sammlung und Verarbeitung von Daten für Konferenzen und Seminare. Ein besonderer Service für die Wissenschaftsgemeinschaft ist die *Conflict and Cooperation Database*: Öffentlich zugängliche Datensets zu den Projektthemen und -regionen sind auf der *KonKoop*-Website mit kurzen Beschreibungen und Suchfunktion gelistet.

Ukraine Research Network@ZOiS (UNET)

Projektleitung: Prof. Dr. Gwendolyn Sasse
PD Dr. Sabine von Löwis
Koordination: Anastasiya Leukhina
Förderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Laufzeit: 2022–2026

Als Reaktion auf die neuen Herausforderungen, die der Krieg Russlands gegen die Ukraine für die Forschung zur Ukraine und zu Osteuropa insgesamt mit sich bringt, hat das ZOiS im November 2022 das *Ukraine Research Network@ZOiS (UNET)* gestartet. *UNET* vernetzt die sozialwissenschaftliche Forschung zur Ukraine und erhöht deren Sichtbarkeit und Wirkung. Zu diesem Zweck vergibt es Stipendien an ukrainische Wissenschaftler*innen, die nach Berlin kommen, aber auch an solche, die in der Ukraine bleiben und vor Ort forschen. Um zum Erhalt des akademischen Potenzials in der Ukraine beizutragen und eine Grundlage für den Wiederaufbau zu schaffen, werden ukrainische Wissenschaftler*innen und akademische Institutionen systematisch in das Netzwerk einbezogen. Das Projekt schafft einen Raum für den regelmäßigen Austausch zur Ukraine-Forschung, vernetzt verschiedene bestehende Initiativen und trägt die Ukraine-Expertise in die Öffentlichkeit und den politischen Raum. Das Programm bietet individuelle Betreuung durch Wissenschaftler*innen des ZOiS, was die Zusammenarbeit zwischen Ländern und Disziplinen stärkt. Im Jahr 2024 gab es zwei Ausschreibungsrunden für Stipendien. Zehn Wissenschaftler*innen beendeten ihr Fellowship im Rahmen von *UNET* (siehe S. 9ff.). Ihre Projekte brachten auch über diesen Zeitraum hinaus eine Reihe von Publikationen, Kommunikationsformaten und Veranstaltungen hervor. Die Themen reichten von der Zivilgesellschaft und digitalen Populärkultur über die ukrainisch-orthodoxe Kirche und Bildungserfahrungen ukrainischer Zwangsmigrant*innen bis hin zur Wiederbelebung in den zurückeroberten Regionen und dem Evakuierungsverhalten. Die Themenschwerpunkte Gender, Care sowie Wissenschaft im Kontext des Krieges kennzeichneten die Arbeitsvorhaben der Wissenschaftler*innen, die ihre Projekte im September 2024 begannen (siehe S. 9ff.). Alle Wissenschaftler*innen dieser Kohorte führten ihre Projekte als SurPlace-Stipendiat*innen in der Ukraine durch.

Entwicklungen 2024

Die Stipendiat*innen brachten ihre Forschungsergebnisse in den wissenschaftlichen Diskurs ein, etwa durch die Ausrichtung von Workshops oder durch wissenschaftliche Publikationen. Auf internationalen Konferenzen tauschten sich die *UNET*-Wissenschaftler*innen zu ihren Forschungs-

ergebnissen und deren gesellschaftlichen und politischen Implikationen aus. Auch einem breiteren Publikum brachten die Fellows ihre Expertise zur Ukraine näher: In der Publikationsreihe *Spotlight on Ukraine* und dem ZOIS-Podcast *Roundtable Osteuropa* behandelten sie Themen wie die Bildungssituation ukrainischer Geflüchteter, den Wiederaufbau, die umstrittene Ukrainische Orthodoxe Kirche und die ukrainische Populärkultur im Krieg. Mit der Podiumsdiskussion *War Trauma: The Effects on Ukrainian Society and Science* war UNET 2024 bei der zweiten Auflage von Café Kyiv, einer großen öffentlichen Ukraine-Veranstaltung in Berlin, präsent.

Neben einer Klausurtagung, bei der die Themen psychische Gesundheit und traumasensible Forschung im Zentrum standen, organisierte UNET im September eine öffentliche Vernetzungs- und Abschlussveranstaltung, bei der die Fellows in intensiven Diskussionen Einblick in ihre Forschungsergebnisse gewährten. 2024 fand außerdem die Reihe *Get Your Research Out There* statt. In verschiedenen Online-Workshops vermittelten sich Wissenschaftler*innen erfolgserprobte Strategien, mit denen sie die eigene Forschung einem Publikum innerhalb wie außerhalb der Wissenschaft näherbringen können.

Unfreiwillige Migrant*innen aus der Ukraine im transnationalen Europa: zwischen persönlichem Handeln, Zivilgesellschaft und Staat (FORUM)

Koordination: Dr. Nora Ratzmann (DeZIM)
PD Dr. Sabine von Löwis (ZOIS)
Laufzeit: seit 2022

FORUM ist ein gemeinsames Projekt des Zentrums für Osteuropa- und internationale Studien (ZOIS) und des Deutschen Zentrums für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM), das 2022 als Folge des russischen Krieges gegen die Ukraine gegründet wurde. Es hat zum Ziel, Wissenschaftler*innen international zu vernetzen, die die Erfahrungen von Menschen erforschen, die aus der Ukraine geflohen sind und in verschiedenen Ländern Zuflucht suchen. Das Netzwerk vereint derzeit Wissenschaftler*innen aus Deutschland, der Ukraine, Großbritannien, Polen, Schweden und Dänemark mit unterschiedlichen disziplinären Hintergründen und umfassender Expertise in der Erforschung von Zwangsmigration und der Ukraine.

Die Beteiligten führen jeweils ihre eigenen Projekte über die Erfahrungen, Strategien, Netzwerke und Einstellungen der Geflüchteten durch, die durch lokale und (trans-)nationale Politiken und Praktiken geprägt werden. Das Netzwerk dient dazu, empirische, konzeptuelle und forschungsethische Aspekte sowie erste Forschungsergebnisse zu disku-

tieren. Es ist am ZOIS in den Forschungsschwerpunkten *Konfliktdynamiken und Grenzregionen* sowie *Migration und Diversität* angesiedelt.

Entwicklungen 2024

FORUM hat sich auch 2024 stetig erweitert und traf sich alle zwei bis drei Monate online, um Erkenntnisse und Berichte auszutauschen, gemeinsam Panel auf Konferenzen vorzuschlagen und neue Forschung zu initiieren. Im Rahmen des Netzwerks präsentierten und diskutierten Sabine von Löwis, Gwendolyn Sasse und UNET-Alumna Inna Volosevych den ZOIS Report *Displaced Ukrainian Youth: Displaced Futures?*

In Kooperation mit anderen Projekten am ZOIS, zum Beispiel dem *Ukraine Research Network@ZOIS (UNET)*, und weiteren Institutionen (zum Beispiel Prisma Ukraïna) wurden zusätzliche Veranstaltungen durchgeführt, die Forschungen und Analysen zur Flucht aus und in der Ukraine sowie zur Ankunft in unterschiedlichen Ländern und Kontexten präsentierten.

Flucht aus und in der Ukraine: Entscheidungen, Wege, Einstellungen, Perspektiven

Projektleitung: PD Dr. Sabine von Löwis
Prof. Dr. Gwendolyn Sasse
Laufzeit: seit 2022

In diesem Projekt beschäftigen Sabine von Löwis und Gwendolyn Sasse sich mit der Situation ukrainischer Geflüchteter in Moldau, Polen und Deutschland sowie mit Binnenflüchtlingen (IDPs) in der Ukraine. Ab 2023 wurden im Abstand von etwa acht Wochen 15–20 Ukrainer*innen befragt, die sich in Faktoren wie Alter, Herkunft und Bildungsgrad unterscheiden. Dazu wurden qualitative Leitfadeninterviews und die visuelle und partizipative Methode des *Mental Mappings* eingesetzt, also die bildliche Darstellung der subjektiven Wahrnehmung von räumlichen Erfahrungen. Die Datenerhebungen fanden in Lwiw in der Ukraine und in den Hauptstädten Warschau, Berlin und Chişinău sowie in kleineren Städten (Magdeburg, Kassel, Rzeszów und Tiraspol) in den drei Ländern statt. Ziel ist es, die Erfahrungen der Flucht und des Ankommens in den neuen Gesellschaften, aber auch Fragen der Identität und des Zugehörigkeitsgefühls einzelner Personen im Zeitverlauf und in ihrer Tiefe sichtbar zu machen.

Finanziert wird das Projekt aus Mitteln des ZOIS und mit Unterstützung des Exzellenzclusters SCRIPTS an der Freien Universität Berlin. Am ZOIS ist es in den Forschungsschwerpunkten *Konfliktdynamiken und Grenzregionen* sowie *Migration und Diversität* angesiedelt.

Entwicklungen 2024

Im Jahr 2024 wurden jeweils mit zeitlichem Abstand die letzten beiden Runden der Befragungen in den Ländern durchgeführt. Dabei wurde eine umfangreiche und interessante Zusammenstellung von Daten generiert. Erfragt wurden insbesondere Wahrnehmungen und Vorstellungen von Sicherheit, Frieden sowie der individuellen Zukunft und der Zukunft in der Ukraine.

Erste Ergebnisse haben Sabine von Löwis und Gwendolyn Sasse zusammen mit Inna Volosevych in einem *ZOiS Report* mit dem Titel *Displaced Ukrainian Youth: Displaced Futures?* veröffentlicht. Die Methode des Mental Mapping wurde in verschiedenen Kontexten reflektiert und diskutiert: unter anderem in einer Forschungswerkstatt am Leibniz-Institut für Länderkunde in Leipzig und im Rahmen eines gemeinsamen Workshops mit Tatiana Zhurzhenko (ZOiS) und Paul Richardson (University of Birmingham) zum Thema *Narrating Borders, Displacement and Identity: Lessons from the Russo-Ukrainian War*. Sabine von Löwis und Diana Bogishvili stellten Ergebnisse des Projekts im Rahmen des internationalen Workshops *Rethinking Forced Migration Relationally: Agency, Liminality, and Migration Regimes* im September 2024 an der Universität Neuchâtel vor. In ihrem Papier diskutierten sie unterschiedliche Formen von Liminalität in Verbindung mit Fluchterfahrung anhand von Tiefenstudien aus der Gesamtstudie.

Auswanderung während des Krieges: eine neue Generation russischer Migrant*innen

Projektleitung: Dr. Félix Krawatzek
Prof. Dr. Gwendolyn Sasse
Laufzeit: seit 2023

Der Krieg Russlands gegen die Ukraine hat zu einer erheblichen Auswanderung aus Russland geführt. Georgien und Armenien sind beliebte Ziele für russische Migrant*innen, aber auch die Türkei und Länder Zentralasiens. Junge Menschen aus Städten mit höherem Bildungsniveau sind in dieser Migrationswelle überproportional vertreten. Außerdem deutet der hohe Anteil junger Männer darauf hin, dass der Wunsch, der Einberufung zu entgehen, eine wichtige Motivation für die Migration war. Politische Opposition gegen den Krieg, Angst vor Repressionen und eine negative Einschätzung der eigenen Lebensperspektiven sind weitere Push-Faktoren. Angesichts dieser Vielfalt zielt das Projekt darauf ab, systematische Erkenntnisse über die Charakteristika, Einstellungen, Erwartungen und Verhaltensweisen dieser neuen Generation von Migrant*innen zu gewinnen. Das Projekt ist in den Forschungsschwerpunkten *Jugend und generationeller Wandel* und *Gesellschaften zwischen Stabilität und Wandel* angesiedelt.

Entwicklungen 2024

Das Projekt wurde im Rahmen verschiedener Konferenzen in Europa und den USA vorgestellt. Félix Krawatzek und Gwendolyn Sasse veröffentlichten Ergebnisse ihrer gemeinsam durchgeführten Forschung in einem *ZOiS Report* sowie in einer Reihe an Kurzformaten unterschiedlicher Medien. Die Ergebnisse relativieren das vorherrschende Bild der jüngsten russischen Migrant*innen als eine weitgehend kremlikritische Gruppe und unterstreichen die Wichtigkeit des Aufnahmekontexts. Darüber hinaus begannen sie mit der Vorbereitung eines Workshops am ZOiS, der 2025 internationale Wissenschaftler*innen aus verschiedenen Projekten und Regionen der Welt mit dem Ziel einer gemeinsamen Veröffentlichung zusammenbringen soll.

Um sich ein Bild von der Situation der russischen Community in der Türkei zu verschaffen, verbrachte Félix Krawatzek einen kurzen Forschungsaufenthalt in Istanbul und Antalya. Ihn interessierte vor allem, weshalb die Ankunft von Menschen aus Russland in der Türkei relativ reibungslos verlief und welche Rolle dabei das Zusammenspiel zwischen den Bedingungen im Aufnahmeland und den Ansichten der Neuankömmlinge spielte.

Zwischenräume leben: Individuelle Anpassungsstrategien und Erwartungshorizonte in der Ukraine und Moldau (LimSpaces)

Projektleitung: PD Dr. Sabine von Löwis
Förderung: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), Agence nationale de la recherche (ANR)
Laufzeit: 2021–2025

LimSpaces ist ein Kooperationsprojekt des ZOiS und des in Frankreich ansässigen Centre national de la recherche scientifique (CNRS) sowie des Berliner Centre Marc Bloch. Die ursprüngliche Konzeption des Projekts sah vor, sich mit dem Alltag von Menschen in den Grenzregionen der Europäischen Union zu beschäftigen, insbesondere in Moldau und der Ukraine. Durch den russischen Krieg gegen die Ukraine musste der thematische Fokus der am ZOiS durchgeführten Teilprojekte angepasst werden, da Forschungsaufenthalte in der Ukraine nicht mehr möglich sind. Zwei der drei Teilprojekte erstrecken sich über mehrere Forschungsschwerpunkte am ZOiS und werden in diesem Kapitel vorgestellt. Neu hinzu kam 2023 ein Projekt zu unternehmerischem Handeln mit Fokus auf Moldau von Julia Langbein und Sabine von Löwis. Das Teilprojekt *Die Grenzlogistik des Dreiländerecks Ukraine-Moldau-Rumänien im geopolitischen Spannungsfeld* wurde von Claudia Eggart im Forschungsschwerpunkt *Konfliktdynamiken und Grenzregionen* durchgeführt (siehe S. 24ff.)



Zerstörter russischer Panzer in Kyjiw: Mehrere Projekte am ZOiS beschäftigen sich mit den Folgen von Russlands Krieg gegen die Ukraine.

Aufgrund der Elternzeit von Irina Mützelburg und einer kostenneutralen Verlängerung ist das Ende der Projektlaufzeit im Juli 2025. Im Mittelpunkt der Projektarbeit stand im Jahr 2024 die weitere Forschung, die Analyse der Forschungsergebnisse sowie die Entwicklung und Arbeit an Publikationen. So haben weitere Erhebungen stattgefunden und Online-Treffen der binationalen Forschergruppe, um Textentwürfe zu diskutieren.

LimSpaces-Teilprojekt

Bildung in der Liminalität: die Situation ukrainischer geflüchteter Schüler*innen in Deutschland

Projektleitung: Dr. Irina Mützelburg

Laufzeit: 2022–2025

In diesem *LimSpaces*-Teilprojekt, das in den Forschungsschwerpunkten *Konfliktdynamiken und Grenzregionen* und *Jugend und generationeller Wandel* angesiedelt ist, untersucht Irina Mützelburg die Bildungssituation und -strategien ukrainischer geflüchteter Schüler*innen in Deutschland. Diese sollen sowohl Deutsch lernen und soziale Kontakte in Deutschland knüpfen als auch den Anschluss in der ukrainischen Schule nicht verlieren, um bei einer Rückkehr an ihre Schullaufbahn vor der Flucht anzuknüpfen. Das Projekt kombiniert eine Online-Umfrage unter ukrainischen Eltern in Deutschland mit qualitativen Tiefeninterviews mit ukrainischen Eltern und Jugendlichen. Des Weiteren erforscht Irina Mützelburg den Umgang der deutschen Bil-

dungsverwaltung und der Schulen mit den neu angekommenen ukrainischen Schüler*innen. Hierfür führte sie Leitfadenterviews mit Lehrkräften und Schulverwaltungspersonal in Berlin, Baden-Württemberg und Sachsen. 2024 beschäftigte Irina Mützelburg sich vorwiegend mit der Auswertung und Analyse von Daten in Form von Interviews mit Personen aus Schulverwaltungen, Lehrer*innen und ukrainischen Jugendlichen und Eltern in Deutschland. Des Weiteren präsentierte und diskutierte sie erste Ergebnisse in einer Reihe wissenschaftlicher Vorträge, darunter am Institut Convergences Migrations Paris, am Centre Marc Bloch und in internen ZOiS-Formaten.

LimSpaces-Teilprojekt

Anpassungsstrategien kleiner Unternehmer*innen im Kontext der wirtschaftlichen Integration Moldaus mit der EU: Einblicke vom Piața Centrală in Chișinău

Projektleitung: Dr. Julia Langbein

PD Dr. Sabine von Löwis

Laufzeit: seit 2023

Individueller Handel als Teil großer Märkte steht aktuell vor großen Herausforderungen. Nicht nur Russlands Krieg gegen die Ukraine und die instabile ökonomische und politische Situation in Moldau stellen die in Aussicht gestellten positiven Effekte von Assoziierungsabkommen (AA) und Deep and Comprehensive Free Trade Area (DCFTA) in Frage. Auch die Umsetzung von EU-Standards und die daraus entstehenden sozialen Folgen erweisen sich als Herausforderung. Für Märkte kann dies mittelfristig die Schließung bedeuten. Anhand des Piața Centrală, einem großen und traditionsreichen Markt in der moldauischen Hauptstadt Chișinău, analysiert das Projekt, wie Händler*innen und Märkte auf veränderte Rahmenbedingungen, etwa durch AA und DCFTA, und deren soziale und ökonomische Folgen reagieren. Dieses Projekt ist in den Forschungsschwerpunkten *Poltische Ökonomie und Integration* und *Konfliktdynamiken und Grenzregionen* angesiedelt.

2024 werteten Julia Langbein und Sabine von Löwis die Ergebnisse der Feldforschung mit einem Kollegen in Chișinău weiter aus und arbeiteten an einem Artikel, der in einem Special Issue von *East European Politics and Societies and Cultures* erscheinen soll. In der Analyse und Interpretation der Dynamiken des Marktes werden die strukturellen Entwicklungen der Marktliberalisierung und Konsequenzen der Covid-19-Pandemie und des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine den konkreten Entwicklungen und Erwartungen von Schlüsselakteuren auf dem Markt gegenübergestellt. Hier lassen sich unterschiedliche Erwartungen und Erzählungen herausarbeiten, die von einem Reformwillen über ein erwartetes Scheitern bis hin zu alternativen Entwicklungsvorstellungen reichen. Die Ergebnisse wurden auf der ceecon-Konferenz in Berlin vorgestellt.



Nachwuchsförderung

Förderaktivitäten

Neben der Forschung ist die Förderung junger Menschen, die eine Karriere in der Wissenschaft oder der Wissenschaftskommunikation anstreben, ein wichtiges Aufgabengebiet des ZOiS. Die Nachwuchsförderung findet auf verschiedenen Ebenen statt: durch Austausch, wie im internen und externen Forschungskolloquium; durch Forschungsk Kooperationen und damit verbundene Qualifikationsstellen; durch Lehrveranstaltungen unserer Wissenschaftler*innen; durch Beiträge junger Wissenschaftler*innen im Rahmen von ZOiS-Publikationen oder Veranstaltungen; durch Mentoring-Programme, bei denen ZOiS-Wissenschaftler*innen als Betreuer*innen fungieren; durch ein Volontariat in der Kommunikationsabteilung; und durch Praktika und Hilfskraftstellen für Studierende in den Forschungsprojekten und der Kommunikation des ZOiS.

Internes und externes Forschungskolloquium

Das **interne Forschungskolloquium** richtet sich sowohl an ZOiS- als auch an Gastwissenschaftler*innen. Es findet im zweiwöchentlichen Rhythmus statt und bietet Raum für wissenschaftlichen Austausch zu laufenden Forschungsprojekten und Work-in-Progress-Arbeiten. Auch die Diskussion über Herausforderungen, Risiken und Sicherheit in der Forschung, im Datenmanagement, in der methodischen Herangehensweise und in ethischen Fragen gehört zu den Zielen des Kolloquiums. Das interne Kolloquium stellt somit ein gutes Instrument dar, um Doktorand*innen, Gastwissenschaftler*innen und assoziierte Forscher*innen in die akademische Gemeinschaft des

ZOiS zu integrieren und forschungsrelevante Themen zu diskutieren. Das Organisationsteam des Kolloquiums besteht in der Regel aus einem Senior Researcher und Doktorand*innen. Sie sind für die Konzeption und Koordination der Sitzungen während eines Semesters verantwortlich. Im Sommersemester 2024 lag der thematische Fokus unter Federführung von Tsypylma Darieva und Veronika Pfeilschifter auf Methoden und ethischen Dilemmata in autoritären Gesellschaften. Konkret ging es dabei um Reflexionen nach der Feldarbeit, die Positionierung von Forschenden und Strategien zum Datenmanagement. Neben der Auseinandersetzung mit der Fachliteratur reflektierten die Teilnehmenden ihre eigenen Erfahrungen. Der Schwerpunkt der von Sophia Winkler, Kostiantyn Fedorenko und Tsypylma Darieva organisierten Lesungen im Wintersemester 2024/25 richtete sich auf interdisziplinäre Studien zu Mobilität/Immobilität.

Das **externe Forschungskolloquium** dient als Diskussionsforum für Work-in-Progress von Promovierenden bis hin zu etablierten Wissenschaftler*innen, deren sozialwissenschaftliche Arbeit einen Osteuropabezug hat. Es fand 2024 als halbtägiger Workshop an der Humboldt-Universität zu Berlin statt und wurde von dieser in Kooperation mit dem ZOiS organisiert. Diskutiert wurden drei Themen: Aleksey Oshchepkov (Freie Universität Berlin) stellte seine Forschung zu kriegsbedingter Migration aus Russland aus ökonomischer Perspektive vor. Um die De-jure- und De-facto-Unabhängigkeit von Gerichten ging es in der Präsentation von Friederike Augustin und

Kaja Kaźmierska (Humboldt Universität zu Berlin). Und Hakob Matevosyan und Félix Krawatzek vom ZOiS stellten ihre Forschung über die Frage nach der deutschen Unterstützung der Ukraine als historische Notwendigkeit zur Diskussion.

Praktikant*innen und Hilfskräfte

Das ZOiS bietet Studierenden die Möglichkeit, als Praktikant*in oder Hilfskraft in der Wissenschaft oder Wissenschaftskommunikation praktische Erfahrungen und Qualifikationen für ihren weiteren Berufsweg zu sammeln. Die Aufgaben im Wissenschaftsbereich reichen von Recherchen über Datenanalysen bis hin zu redaktionellen Tätigkeiten. In der Kommunikation arbeiten Hilfskräfte an der Webseitenredaktion, in der Veranstaltungsorganisation sowie an Recherche- und redaktionellen Aufgaben mit. Im Jahr 2024 waren 15 studentische Hilfskräfte und ein Praktikant am ZOiS beschäftigt.

Mentoring und Betreuung von Qualifikationsarbeiten

Ein weiteres wichtiges Instrument der Nachwuchsförderung des ZOiS ist das Mentoring von Studierenden und Gastwissenschaftler*innen und die Betreuung von Qualifikationsarbeiten. 2024 betreuten Tsypylma Darieva, Beate Eschment, Tatiana Golova, Julia Langbein, Félix Krawatzek, Hakob Matevosyan und Gwendolyn Sasse entsprechende Arbeiten an der Universität Hamburg, der Humboldt-Universität zu Berlin, der Freien Universität Berlin, der Universität Passau, der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, der Friedrich-Schiller-Universität Jena

und der Katholischen Péter-Pázmány-Universität in Ungarn.

Félix Krawatzek, Sabine von Löwis und Gwendolyn Sasse engagierten sich im Mentoring-Programm der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde (DGO). Sophia Winkler, Doktorandin am ZOiS, beteiligte sich als Mitglied der Arbeitsgruppe *Mentoring* der Jungen DGO an der Organisation des Mentoringprogramms 2024/25. Zahlreiche ZOiS-Wissenschaftler*innen sowie die Leiterin der Kommunikation am ZOiS standen den Fellows des *Ukraine Research Network@ZOiS* als Mentor*innen zur Verfügung: Nadja Douglas, Tsypylma Darieva, Nina Frieß, Félix Krawatzek, Julia Langbein, Hakob Matevosyan, Stefanie Orphal, Gwendolyn Sasse und Sabine von Löwis. Drei der Fellows des *Kompetenzverbunds Interdisziplinäre Ukrainestudien Frankfurt (Oder) – Berlin (KIU)* waren 2024 als Gastwissenschaftler*innen ans ZOiS angebunden. Ihre Ansprechpartner*innen am ZOiS waren Kerstin Bischl, Sabine von Löwis und Gwendolyn Sasse. Weitere internationale Gastwissenschaftler*innen, die 2024 ans ZOiS kamen, wurden von Tsypylma Darieva, Sabine von Löwis, Hakob Matevosyan und Gwendolyn Sasse betreut.

Im Rahmen des BMBF-geförderten Kompetenznetzes *KonKoop* organisierte Ivaylo Dinev monatliche Treffen für Nachwuchswissenschaftler*innen und bot einen Workshop zu Analysetools für Forschungsdaten an. Für die Doktorand*innen, die am ZOiS angebunden sind, organisierte Félix Krawatzek 2024 regelmäßige Treffen, bei denen inhaltliche, organisatorische und sonstige Fragen rund um die Forschung geklärt werden konnten.

Doktorand*innen am ZOiS

2024 waren sieben Doktorand*innen mit ihren Projekten am ZOiS angebunden oder in ZOiS-Projekte involviert.

► Berlin Graduate School of Social Sciences (BGSS)

Das ZOiS kooperiert mit der Berlin Graduate School of Social Sciences (BGSS) an der Humboldt-Universität zu Berlin, um Promovierende aller Disziplinen mit einem Fokus auf Osteuropa intensiv zu fördern. Die Doktorand*innen sind neben ihren Dissertationsprojekten für das methodologisch ausgerichtete Ausbildungsprogramm der BGSS auch am ZOiS tätig, wirken an Veranstaltungen mit und beteiligen sich an Publikationsformaten. Im Rahmen der BGSS waren seit 2019 zwei Doktorand*innen am ZOiS. Diana Bogishvili schloss 2024 ihr Promotionsprojekt über den Einfluss von Migration auf die Werte von nach Deutschland migrierten Georgier*innen und ihren Familien in Georgien ab. Im November verteidigte sie ihre Arbeit erfolgreich. Auch Kostiantyn Fedorenko's Dissertation über Auswanderungsmotive und Identitätswandel bei ukrainischen Maidan-Aktivist*innen in Polen, Deutschland und der Tschechischen Republik ging 2024 in die Abschlussphase.

► De:link//Re:link

Ebenfalls kurz vor Abschluss seiner Dissertation an der Freien Universität Berlin stand Valentin Krüsmann, der seit Mai 2021 als Doktorand am ZOiS für das Projekt *China, die EU und wirtschaftliche Entwicklung in Osteuropa und Eurasien* als Teil des Netzwerks *De:link//Re:link* forscht. Für seine Arbeit untersucht er den Prozess der finanziellen Multilateralisierung der Belt and Road Initiative (BRI), einem globalen Infrastrukturvorhaben Chinas, am Beispiel von Bauprojekten in Georgien und Kasachstan.

► KonKoop

Im April 2022 kam Lena Pieber als Doktorandin im Kompetenznetz *KonKoop* ans ZOiS. Für ihre Dissertation an der Freien Universität Berlin beschäftigt sie sich mit der wirtschaftlichen Handlungsfähigkeit von De-fac-

to-Staaten, und vergleicht dazu die wirtschaftlichen Entwicklungen und Verflechtungen von Georgien und Abchasien mit denen der Republik Moldau und Transnistriens.

► LimSpaces

Claudia Eggart forscht als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt *Die Grenzlogistik des Dreiländerecks Ukraine-Moldau-Rumänien im geopolitischen Spannungsfeld*, das Teil des Projekts *LimSpaces* ist. Für ihre Promotion an der Universität Manchester untersuchte sie die Neugestaltung von Marktinfrastrukturen und Einzelhandelszentren in Odesa und Biskkek. Sie reichte ihre Arbeit Ende 2023 ein und verteidigte sie im März 2024 erfolgreich.

► MoveMeRU

Seit September 2023 ist Sophia Winkler als Doktorandin im Projekt *MoveMeRU* im Forschungsschwerpunkt *Jugend und generationeller Wandel* am ZOiS. Für ihre Dissertation an der Universität Passau analysiert sie russische Medien, die sich an Russischsprechende im Ausland richten. Ihr Ziel ist es, historische Narrative herauszufiltern und ihre Funktionsweisen, Hauptakteure und Zielgruppen im Zusammenhang mit Fragen der politischen Einstellung und Identität zu entschlüsseln.

► Affilierte Doktorand*innen

Veronika Pfeilschifter promoviert an der Friedrich-Schiller-Universität Jena und ist affilierte wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsschwerpunkt *Jugend und generationeller Wandel*. Für ihr Promotionsprojekt *Konzepte, Ideologien und Emotionen: Eine Bestandsaufnahme der neuen Linken im Südkaukasus* forscht sie zur neuen Generation junger politischer Linker in Armenien, Aserbaidschan und Georgien. Sie interessiert sich dabei vor allem für ideologische Selbstpositionierungen, Gerechtigkeitsverständnisse und patriarchale Strukturen.

Lehre und Veranstaltungen

Seminare und Vorlesungen

- ▶ Nadja Douglas
Einführung in die Soziologie der Sicherheit
Masterseminar | Sciences Po Lille (Lille, Januar–März 2024)

- ▶ Tatiana Zhurzhenko
Memory Politics in the Ukrainian-Russian Conflict
Gastvorlesung | Universität Wien (Wien, 16.01.2024) | Im Rahmen der Spezialvorlesung *Eastern Europe in the Polycrisis*

- ▶ Tatiana Zhurzhenko
Memory Politics in the Ukrainian-Russian Conflict
Gastvorlesung | Johannes Kepler Universität Linz (Linz, 23.01.2024)
Im Rahmen der Ringvorlesung *Eine Geschichte der Ukraine als transkulturelle Verflechtungsgeschichte*

- ▶ Félix Krawatzek
Youth in Eastern Europe: Identities, Political Participation and Social Values | Bachelorseminar | Aarhus University (Aarhus, Februar 2024)

- ▶ Tatiana Zhurzhenko
Ukraine's Borders before and after the Russian Invasion
Gastseminar | Aarhus University (Aarhus, 17.04.2024) | Teil des Masterseminars *The Borders of Europe and the EU* (Peter Bugge)

- ▶ Christian Schaich
Die Grundrechte in Rechtsprechung und Lehre nach dem deutschen und kasachischen Verfassungsrecht. Teil 1: Allgemeine Handlungsfreiheit und Freiheit der Person
Blockseminar (mit Christian Reitemeier) | Maqsut Narikbayev KAZGUU Universität und andere Hochschulen (Astana, 15.–17.10.2024)

- ▶ Irina Busygina
Russia's War Against Ukraine and Its Implications for the Territorial Stability in Russia | Seminar | Malmö University (Malmö, 15.10.2024)

- ▶ Tsypylma Darieva
Migration, Diaspora and Activism in Central Asia and in the Caucasus | Bachelorseminar | Humboldt-Universität zu Berlin (Berlin, Wintersemester 2024/25)

- ▶ Sabine von Löwis
Geographien der Grenzregion – die deutsch-tschechische Grenze | Masterseminar (mit Judith Miggelbrink) | Universität Leipzig (Leipzig, Wintersemester 2024/25)

Andere Veranstaltungen

- ▶ Beate Eschment
German Language Skills are Important, Less at University than in Everyday Life: On the Experiences of Central Asian Students in Germany | Georg-August-Universität Göttingen (Göttingen, 12.04.2024) | Präsentation im Rahmen des DAAD-Projekts *Europäische Perspektiven im Dialog: Zentralasien und die westliche Forschung*

- ▶ Ivaylo Dinev
Data Training: How to Use Stata? | Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (Berlin, 18./19.06.2024) | Workshop im Rahmen des BMBF-geförderten Netzwerks *KonKoop*

- ▶ Piotr Goldstein
Fighting for Democracy in Exile | Summer School | Deutsche Gesellschaft e. V. (Berlin, August 2024) | Präsentation *Repertoires of Activism, Repertoires of Protest: What Makes a (Migrant) Activist?*

- ▶ Sabine von Löwis, Stefanie Orphal, Christian Schaich
CENTRAL Leadership Program | Kurs zur Stärkung von Führungsfähigkeiten junger Wissenschaftler*innen | Humboldt-Universität zu Berlin (Berlin, 02.09.2024)

- ▶ Beate Eschment
China in Kasachstan und Tadschikistan | Wirtschaftsuniversität Wien (online, 19.09.2024) | Expertinneninterview mit einem Studierenden im Rahmen einer Masterarbeit

- ▶ Irina Busygina
Regional and Ethnic Perspectives on Russia | Seminar | Center for Strategic and International Studies (Washington D.C., 19.11.2024) | Präsentation *Personnel Changes in Russia: Regional Perspective*



Soziologin Diana Bogishvili verteidigte 2024 erfolgreich ihre Dissertation über den Wertewandel georgischer Migrant*innen in Deutschland.

Wissenschaftskommunikation

Mit Wissenschaftskommunikation gegen Desinformation und Propaganda

Wie hängen Desinformation und Propaganda zusammen? Und was kann die Wissenschaftskommunikation im Kampf dagegen ausrichten? Um das zu diskutieren, hat das ZOiS die Wissenschaftlerinnen Franziska Davies und Gwendolyn Sasse und die Desinformationsexpertin Pia Lamberty zum Forum Wissenschaftskommunikation 2024 in der Urania Berlin eingeladen. Moderiert wurde das Gespräch von Stefanie Orphal.

Ob es um das „Nazi-Regime in Kyjiw“ oder den vermeintlichen „Stellvertreterkrieg“ geht – russische Propagandanarrative verfolgen oft dieselbe Stoßrichtung, nämlich „zu verneinen, dass die Ukraine als unabhängiger Staat irgendetwas selbst bestimmt“, beobachtet Gwendolyn Sasse. Nicht immer sei Desinformation aber Bestandteil einer kohärenten Story, sondern sie versuche, auch in ein Klima gesellschaftlicher Verunsicherung hineinzuspielen. Ihr Ziel sei es, das demokratische System zu unterhöhlen, es als schwach und illegitim darzustellen.

Desinformation braucht Nährboden

Desinformation verfängt immer dann besonders gut, wenn sie auf eine offene Haltung trifft, erklärt Pia Lamberty. Daher werden bestimmte Zielgruppen spezifisch adressiert, etwa über Telegramkanäle für nach rechts offene Personen, die sich dadurch in ihrem Weltbild bestätigt fühlen. Festzustellen, wie sehr der politische Diskurs tatsächlich davon beeinflusst wird, ist deshalb schwierig. Auch in der Forschung wird diskutiert, welcher Anteil der Bevölkerung von Desinformation überhaupt erreicht wird und welche Rolle sie in der politischen Meinungsbildung spielt.

Franziska Davies betont, dass die Verbreitung von russischen Propagandanarrativen nicht nur in radikalisierten Gruppen stattgefunden hat, sondern mindestens bis 2022 Teil der seriösen, etablierten Medien war. Etwa, wenn vermeintliche Expert*innen in

politischen Talkshows russische Narrative verbreiteten und in renommierten Verlagen publizierten. Wir machen es uns also zu einfach, folgert Davies, wenn wir uns lediglich als Opfer von bössartigen Destabilisierungsversuchen betrachten. Vielmehr sollten wir uns fragen, warum das so gut funktioniert habe: „Dann müssen wir uns über die Folgen eines deutsch-russischen Imperialismus auf Kosten Osteuropas unterhalten, der gesellschaftlich noch gar nicht verarbeitet ist.“

Handlungsoptionen der Wissenschaftskommunikation

Wie kann Wissenschaftskommunikation in einem von Desinformation mitgeprägten Diskurs durchdringen? Ein Problem dabei ist laut Pia Lamberty, dass unserer Gesellschaft die Fähigkeiten fehlen, Informationen zu bewerten, aber auch Kriterien, wissenschaftlich Überprüfbares von Meinung zu unterscheiden. Besteht für die Wissenschaftskommunikation in einem hochpolitisierten Diskurs nicht auch die Gefahr, ihre Glaubwürdigkeit zu verlieren? „Ich finde es wichtig, der Vorstellung zu begegnen, dass Wissenschaft und Aktivismus sich ausschließen müssen“, so Franziska Davies. Es sei möglich und wichtig, sich auf der Grundlage von Expertise zu positionieren, solange man dabei seine Rolle offenlege. Dies sei aber gerade in den Medien und auf Social Media nicht immer einfach, gibt Gwendolyn Sasse zu bedenken. Eine Aufgabe für die Wissenschaftskommunikation bestünde darin, Räume zu schaffen, in denen auch Komplexität und Unsicherheit kommuniziert werden können.



Die Leiterin der Kommunikation am ZOiS Stefanie Orphal, Osteuropahistorikerin Franziska Davies, Desinformationsexpertin Pia Lamberty und ZOiS-Direktorin Gwendolyn Sasse (v.l.) beim Forum Wissenschaftskommunikation 2024 in der Urania Berlin.

ZOiS-Veranstaltungen

Das Veranstaltungsprogramm des ZOiS umfasst unterschiedliche Formate, die verschiedene Zielgruppen adressieren. Dabei unterscheiden wir zwischen wissenschaftlichen Veranstaltungen und solchen des Wissenstransfers. Zur ersten Kategorie zählen **Vorträge, Podiumsdiskussionen, Workshops und Konferenzen**, die sich überwiegend an die Wissenschaftscommunity richten, wie auch das **Forschungskolloquium**, das 2024 im Workshop-Format vom ZOiS gemeinsam mit der Humboldt-Universität zu Berlin organisiert wurde.

Mit den Veranstaltungen im Bereich Wissenstransfer möchte das ZOiS aktuelle Diskurse, Themen und Forschung zu Osteuropa ansprechen. Zur Reihe **ZOiS Forum**, die eine Brücke zwischen Wissenschaft und Kultur schlagen möchte, ist dabei vor allem die breite Öffentlichkeit eingeladen. Die Reihe **Im Gespräch mit...** bietet Veranstaltungen für ein Fachpublikum aus politischen Institutionen, Think Tanks und Stiftungen.

WISSENSCHAFTLICHE VERANSTALTUNGEN

Konferenzen

- ▶ **Abschlusskonferenz De:link//Re:link (Humboldt-Universität zu Berlin, 23./24.05.2024)** | Im Rahmen des BMBF-geförderten Netzwerks *De:link//Re:link* | Mit Beiträgen von Valentin Krüsmann und Julia Langbein (beide ZOiS)
- ▶ **Congress of Central and East European Studies – ceecon (Freie Universität Berlin, 07./08.10.2024)** | Organisiert von der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde in Kooperation mit dem Osteuropa-Institut der Freien Universität Berlin und dem ZOiS
- ▶ **Law, Politics and Transformation in Eastern Europe: Judicial Autonomy under Authoritarian Attack (ZOiS, 28./29.11.2024)** | In Kooperation mit dem Center for Comparative Research on Democracy an der Humboldt-Universität zu Berlin | Organisiert von Sabine von Löwis und Gwendolyn Sasse (beide ZOiS)

Vorträge und Podiumsdiskussionen

- ▶ **Making a Homeland: Roots and Routes of Transnational Armenian Engagement (ZOiS, 15.02.2024)** | Buchvorstellung von Tsypylma Darieva (ZOiS) | Hakob Matevosyan (ZOiS), Guzel Yusupova (Freie Universität Berlin). Moderation: Carolin Leutloff-Grandits (Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION)

- ▶ **The State of Science in Ukraine: Innovation and Regional Dynamics in Times of War (online, 16.02.2024)**
Im Rahmen des BMBF-geförderten *Ukraine Research Network@ZOiS (UNET)* | Anastasiia Lutsenko (Kyiv Academic University). Moderation: Anastasiya Leukhina (ZOiS)
- ▶ **Migration Research in Times of War: Quality Meets Quantity (ZOiS & online, 08.05.2024)** | Im Rahmen des BMBF-geförderten *Ukraine Research Network@ZOiS (UNET)* | Yevgeniya Bliznyuk (Gradus), Sabine von Löwis (ZOiS) und Inna Volosevych (Info Sapiens)
- ▶ **Neue Migration aus Russland seit Februar 2022: Bewertung politischer Ansichten und Verhaltensweisen (online, 20.06.2024)** | Organisiert vom DSF-geförderten Netzwerk *ERDAM* | Félix Krawatzek (ZOiS), Gwendolyn Sasse (ZOiS), Margarita Zavadskaya (Finnish Institute of International Affairs). Moderation: Tsypylma Darieva (ZOiS)
- ▶ **Herausforderungen in der Friedens- und Konfliktforschung mit und über Osteuropa – Überlegungen zu Möglichkeiten und Grenzen partizipativer Forschung (ZOiS, 25.06.2024)** | Organisiert von Kerstin Bischl (ZOiS) | Sophie Lambroschini (Centre Marc Bloch / Wissenschaftlicher Beirat KonKoop), Sabine von Löwis (ZOiS), Patricia Romanowsky (Bundesministerium für Bildung und Forschung). Moderation: Stefanie Orphal (ZOiS)
- ▶ **Armeniens neue Protestbewegung: innenpolitische Herausforderung und mögliche Konsequenzen (online, 09.07.2024)** | Organisiert vom *ZOiS Caucasus Network* | Tsypylma Darieva (ZOiS), Harutyun Harutyunyan (American University of Armenia / Yerevan State University), Shushanik Minasyan-Ostermann (Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn). Moderation: Nadja Douglas (ZOiS)
- ▶ **Die Mobilisierung der Diaspora im globalen Süden neu konzipieren: der Fall der russischen Diaspora in der Türkei (online, 19.09.2024)** | Organisiert vom DSF-geförderten Netzwerk *ERDAM* | Bahar Baser (Universität Durham), Tsypylma Darieva (ZOiS). Moderation: Inta Mierīņa (University of Latvia)
- ▶ **Behemoth Eats the Judiciary: What Can Judges Do? (ZOiS, 28.11.2024)** | In Kooperation mit dem Center for Comparative Research on Democracy an der Humboldt-Universität zu Berlin | Kriszta Kovács (Wissenschaftszentrum Berlin), Gábor Attila Tóth (University of Debrecen). Moderation: Silvia von Steinsdorff (Humboldt-Universität zu Berlin)

- **Politik der Angst: Muster des politischen Desengagements unter russischen Migrant*innen in Demokratien (online, 18.12.2024)** | Im Rahmen des DSF-geförderten Netzwerks *ERDAM* | Tatiana Golova (ZOiS), Margarita Zavadskaya (Finnish Institute of International Affairs). Moderation: Susanne Bygnes (University of Bergen)

Workshops

- **Linking EU Accession and the Reconstruction of Ukraine (ZOiS, 01.02.2024)** | Gefördert durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit, dem German Institute of Development and Sustainability und der Bertelsmann Stiftung | Organisiert von Julia Langbein und Gwendolyn Sasse (ZOiS)
- **The Ethics of War and Post-war Research: Ukraine, Kyrgyzstan, Tajikistan, and Kosovo (online, 06.02.2024)** | Im Rahmen des BMBF-geförderten *Ukraine Research Network@ZOiS (UNET)* | Organisiert von Anastasiya Leukhina (ZOiS)
- **Narrating Borders, Displacement and Identity: Lessons from the Russo-Ukrainian War (ZOiS, 13.02.2024)** | In Kooperation mit der University of Birmingham | Mit Unterstützung des von der British Academy geförderten Projekts *Rescaling the Border* | Organisiert von Sabine von Löwis (ZOiS), Paul Richardson (University of Birmingham) und Tatiana Zhurhenko (ZOiS)
- **From a Centralised Energy Supply to Decentralised Sustainability (online, 28.02.2024)** | Im Rahmen des BMBF-geförderten Kompetenznetzes *KonKoop* | Organisiert von Kerstin Bischl (ZOiS), Sabine von Löwis (ZOiS), Beril Ocaklı (ZOiS) und Martin Welp (Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde)
- **The Risks of Decoupling: Post-Soviet Critical Infrastructure Legacies, New Challenges and the Societal Dimension (online, 29.02.2024)** | Im Rahmen des BMBF-geförderten Kompetenznetzes *KonKoop* | Organisiert von Nadja Douglas (ZOiS)
- **Virtual Battlefields of the Russo-Ukrainian War: Digital Media, Disinformation and Visualisation of the Conflict. Part 1: Beyond the Words: Examining the Role of Popular Culture in Communicating War (online, 14.03.2024)** | Im Rahmen des BMBF-geförderten *Ukraine Research Network@ZOiS (UNET)* | Svitlana Pidoprygora (Petro Mohyla Black Sea National University), Orest Semotiuk (Polish Academy of Sciences), Oksana Starshova (Petro Mohyla Black Sea National University). Moderation: Alina Mozolevska (Petro Mohyla Black Sea National University / ZOiS)
- **Virtual Battlefields of the Russo-Ukrainian War: Digital Media, Disinformation and Visualisation of the Conflict. Part 2: War Discourse and Public Opinion: The Reactualisation of Performativity in Digital Media during the Russo-Ukrainian War (online, 15.03.2024)** | Im Rahmen des BMBF-geförderten *Ukraine Research Network@ZOiS (UNET)* | Barbara Barreiro Leon (University of Aberdeen), Olena Melnykova-Kurganova (National Aviation University Kyiv), Artem Zakharchenko (Kyiv National University). Moderation: Olena Zinenko (ZOiS)
- **Researching Living with/in Difference Creatively (ZOiS, 19./20.03.2024)** | Im Rahmen des BMBF-geförderten Kompetenznetzes *KonKoop* | In Kooperation mit dem Deutschen Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung und der European Association of Social Anthropologists | Organisiert von Tsypylma Darieva und Piotr Goldstein (beide ZOiS)
- **Zooming In, Zooming Out: Kontextualisierung der entstehenden russischen Diaspora und des Antikriegsaktivismus im größeren Europa (Ilia State University Tbilisi, 18./19.04.2024)** | Im Rahmen des DSF-geförderten Netzwerks *ERDAM* | Organisiert von Tsypylma Darieva (ZOiS), Tatiana Golova (ZOiS) und Ketevan Gurchiani (Ilia State University Tbilisi)
- **Protest Legacies in Non-Democratic Regimes (Berlin, 30./31.05.2024)** | Organisiert vom Indiana University Europe Gateway in Kooperation mit der University of Michigan und dem ZOiS
- **Internal Research Workshop: SCRIPTS Research Unit „Borders“ (ZOiS, 03.07.2024)** | Organisiert von Friederike Kuntz (Freie Universität Berlin), Gwendolyn Sasse (ZOiS) und Tatiana Zhurhenko (ZOiS)
- **Orthodox Resources of Social Peace (ZOiS, 19./20.09.2024)** | Im Rahmen des BMBF-geförderten Kompetenznetzes *KonKoop* | In Kooperation mit dem Lehrstuhl für Ostkirchenkunde und Ökumenische Theologie der Universität Münster | Organisiert von Kerstin Bischl (ZOiS) und Regina Elsner (Universität Münster)
- **Emancipatory Dimensions of In:Security (online, 16.10.2024)** | Im Rahmen des BMBF-geförderten Kompetenznetzes *KonKoop* | Organisiert von Nadja Douglas (ZOiS)
- **New Research on Crimean Tatars: Post-2014 Challenges and Strategies (ZOiS, 17.10.2024)** | Organisiert von Elmira Muratova (European Centre for Minority Issues), Gwendolyn Sasse (ZOiS) und Mariia Shynkarenko (Institute for Human Sciences)

- ▶ **Other Visions, Other Voices: Muslim Minorities and Cultural Negotiations in Ukraine, Russia and Georgia (ZOiS, 18.10.2024)** | Organisiert von Tsypylma Darieva (ZOiS) und Jesko Schmoller (Humboldt-Universität zu Berlin)
- ▶ **Building Confidence and Fostering Societal Dialogue: Insights from Armenia and Azerbaijan (hybrid, 06.11.2024)**
Im Rahmen des BMBF-geförderten Kompetenznetzes *KonKoop* und dem ZOiS Caucasus Network in Kooperation mit der Berghof Foundation

Kolloquien

- ▶ **Kinderliterarisches Kolloquium: Das Kindersachbuch (online, 31.05.2024)** | Co-organisiert von Nina Frieß (ZOiS), Eva Kowollik (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg) und Karoline Thaidigsmann (Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg). Moderation: Nina Frieß
- ▶ **Osteuropaforschung in Berlin/Brandenburg (Humboldt-Universität zu Berlin, 19.07.2024)** | Organisiert von Gwendolyn Sasse (ZOiS) und Silvia von Steinsdorff (Humboldt-Universität zu Berlin) | Mit Präsentationen von Friederike Augustin (Humboldt-Universität zu Berlin), Kaja Kaźmierska (Humboldt-Universität zu Berlin), Félix Krawatzek (ZOiS), Hakob Matevosyan (ZOiS), Aleksey Oshchepkov (Freie Universität Berlin)
- ▶ **Kinderliterarisches Kolloquium: Die Dinge der Kindheit. Materialität (in) der Kultur für Kinder (online, 15.11.2024)** | Co-organisiert von Nina Frieß (ZOiS), Eva Kowollik (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg) und Karoline Thaidigsmann (Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg)

ZOiS-WISSENSTRANSFER

ZOiS Forum

- ▶ **Zivilgesellschaft in Russland – Ist eine unsichtbare Öffentlichkeit möglich? (ZOiS, 24.01.2024)** | Denis Shedov (Menschenrechtsprojekt OVD-Info), Elena Stein (Center for Independent Social Research). Moderation: Tatiana Golova (ZOiS)
- ▶ **Playback Theater Performance: „Seeing the Difference“ (Neue Bühne Friedrichshain, 02.07.2024)** | Initiiert und gefördert vom ZOiS
- ▶ **Return/Wiederkehr 2023 – Katja Fedulova (Kino Krokodil, 17.10.2024)** | In Kooperation mit dem Kino Krokodil | Katja Fedulova (Filmemacherin), Elmira Muratova (European Centre for Minority Issues). Moderation: Gwendolyn Sasse (ZOiS)

- ▶ **Geschichte im Spannungsfeld: Erinnern zwischen Vereinnahmung und Verantwortung (ZOiS, 13.11.2024)**
Hans Gutbrod (Ilia State University Tbilisi), Jörg Morré (Museum Berlin-Karlshorst), Eva-Clarita Pettai (Europäische Akademie Schleswig-Holstein). Moderation: Hakob Matevosyan (ZOiS)

Im Gespräch mit...

- ▶ **Non-Democratic Federalism: Centre-Regional Relations in Russia (ZOiS, 22.01.2024)** | Irina Busygina (Harvard University). Moderation: Gwendolyn Sasse (ZOiS)
- ▶ **Monitoring the Storm: War in Ukraine and the Biggest Migration Shift in Europe since WWII (ZOiS, 07.05.2024)**
Im Rahmen des BMBF-geförderten *Ukraine Research Network@ZOiS (UNET)* | Evgeniya Blyznyuk (ehemalige Leiterin der Abteilung für Analytik der Präsidialverwaltung der Ukraine). Moderation: Anastasiya Leukhina (ZOiS)
- ▶ **Collisions: The Origins of the War in Ukraine and the New Global Instability (ZOiS, 14.05.2024)** | Michael Kimmage (Catholic University of America). Moderation: Gwendolyn Sasse (ZOiS)
- ▶ **In Conversation with Serhiy Leshchenko (ZOiS, 25.09.2024)** | Moderation: Gwendolyn Sasse (ZOiS)

Andere Veranstaltungen

- ▶ **War Trauma: The Effects on Ukrainian Society and Science (Colosseum Berlin, 19.02.2024)** | Organisiert von der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde in Kooperation mit dem ZOiS im Rahmen des Café Kyiv | Christa Cocciolo (Körpertherapeutin), Anastasiya Leukhina (ZOiS), Inna Volosevych (ZOiS). Moderation: Gabriele Freitag (DGO)
- ▶ **ZOiS Osteuropa-Frühstück: Südkaukasus. Grenzüberschreitende Konnektivität und Delimitierung der Grenze (Paul-Löbe-Haus, 11.04.2024)** | Mit Tsypylma Darieva und Nadja Douglas (beide ZOiS)
- ▶ **Quo vadis, Belarus? Nationale Identität in Zeiten von Krieg und Repression (ZOiS, 30.05.2024)** | In Kooperation mit deKoder | Tania Arcimovich (Justus-Liebig-Universität Gießen), Nelly Bekus (University of Exeter), Aliaksei Bratachkin (FernUniversität Hagen). Moderation: Nadja Douglas (ZOiS), Ingo Petz (deKoder)
- ▶ **Up to East #8: Europawahlen im Schatten des Krieges (ZOiS, 10.06.2024)** | In Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung | Veronica Anghel (Johns Hopkins University), Julia Langbein (ZOiS), Michał Sutowski (Instytut Krytyki Politycznej), Volker Weichsel (Zeitschrift OSTEUROPA)



Zur zunehmenden Wissenschaftsfeindlichkeit diskutierten am ZOiS die Journalistin Katja Weber, ZOiS-Direktorin Gwendolyn Sasse, der Chefredakteur von Klimafakten.de Carel Carlowitz Mohn, die Berliner Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege Ina Czyborra und Michael Zürn vom Wissenschaftszentrum Berlin (v.L.) in einer Veranstaltung des Exzellenzclusters „Contestations of the Liberal Script (SCRIPTS)“.

- ▶ **Lange Nacht der Wissenschaften 2024 (Humboldt-Universität zu Berlin, 22.06.2024)** | Mit Beiträgen von Iaroslav Boretskii und Valentin Krüsmann (beide ZOiS)

- ▶ **Viadrinicum 2024 (ZOiS, 28.08.2024)** | Organisiert von der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) in Kooperation mit dem ZOiS | Mit Beiträgen von Iyaylo Dinev, Kostiantyn Fedorenko und Oksana Mikheieva (alle ZOiS)

- ▶ **ZOiS Osteuropa-Frühstück: Zentralasien und Kaukasus (Paul-Löbe-Haus, 26.09.2024)** | Mit Beate Eschment, Valentin Krüsmann und Julia Langbein (alle ZOiS)

- ▶ **Food for Thought on Contemporary Ukraine (ZOiS, 01.10.2024)** | Im Rahmen des BMBF-geförderten *Ukraine Research Network@ZOiS (UNET)* | Yuliya Bidenko (V. N. Karazin Kharkiv National University), Andriy Fert (Kyiv School of Economics), Oksana Mikheieva (ZOiS), Alina Mozolevska (Petro Mohyla Black Sea National University), Helen Pidgorna (ZOiS), Tetiana Skrypchenko (Rating Group), Volodymyr Vakhitov (American University Kyiv), Inna Volosevych (Info Sapiens), Olena Zinenko (ZOiS)

- ▶ **Die Ukraine zwischen Vielfalt und Einheit (Leibniz-Saal der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, 31.10.2024)** | In Kooperation mit der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften | Regina Elsner (Universität Münster), Olena Palko (Universität Basel), Gwendolyn Sasse (ZOiS). Moderation: Christoph Marksches (Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften)

- ▶ **Bedrohte Wissenschaft: Infragestellung wissenschaftlicher Autorität (ZOiS, 06.11.2024)**
Organisiert durch das Exzellenzcluster *Contestations of the Liberal Script (SCRIPTS)* an der Freien Universität Berlin und mit Unterstützung des ZOiS | Carel Carlowitz Mohn (Klimafakten.de), Ina Czyborra (Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege des Landes Berlin), Gwendolyn Sasse (ZOiS), Michael Zürn (Wissenschaftszentrum Berlin). Moderation: Katja Weber (Journalistin)

ZOiS-Publikationsformate

Die Publikationen des ZOiS liefern Einblicke in Forschungsergebnisse, gehen auf aktuelle Entwicklungen ein und stellen Hintergrundanalysen bereit. Dafür haben wir unterschiedliche Formate entwickelt, die eine große Bandbreite an Themen mit Osteuropabezug adressieren und auf unserer Website frei zugänglich sind. Zu Wort kommen dabei nicht nur Wissenschaftler*innen aller Karrierestufen aus dem ZOiS, sondern auch aus unserem internationalen Netzwerk.

Reports

Der **ZOiS Report** richtet sich an ein Fachpublikum aus Politik, Verwaltung, Bildungssektor und Medien. Als Publikation mittlerer Länge präsentiert er aktuelle Daten aus ZOiS-Erhebungen und Umfragen in Grafiken sowie kurze Interpretationen und aktuelle Ergebnisse aus den Projekten der ZOiS-Wissenschaftler*innen. Er erscheint in deutscher oder englischer Sprache auf der Website des ZOiS und in gedruckter Form.

Der **KonKoop In:Security Report** macht die Ergebnisse der Workshops im Themengebiet „In:Security“ des Netzwerks *KonKoop* zugänglich. Wissenschaftler*innen arbeiten dort zu Sicherheit und Unsicherheit in Osteuropa aus einer Bottom-Up-Perspektive. Die Reihe ist ein digitales Produkt und erscheint regelmäßig auf Englisch auf der Website von KonKoop.

- ▶ **New Arctic Realities: Between Conflicting Interests and Avenues for Cooperation** | ZOiS Report 1/2024 | Serafima Andreeva, Klaus Dodds, Nadja Douglas, Christoph Humrich, Thomas Nawrath (14.03.2024)
- ▶ **Old Fears and New Threats: Insecurity and Societal Cohesion in Russia's Neighbourhood** | KonKoop In:Security Report Series/1 | Nadja Douglas, Weronika Grzebalska, Kornely Kakachia, Andrei Kazakevich, Asbed Kotchikian, Yulia Kurnyshova, Inna Şupac, Joni Virkkunen (17.05.2024)
- ▶ **Osteuropaforschung in der Verantwortung: Forschungsethik während Russlands Krieg gegen die Ukraine** | ZOiS Report 2/2024 | Nina Frieß, Katrin Hoffmann (17.06.2024)
- ▶ **Displaced Ukrainian Youth: Displaced Futures?** | ZOiS Report 3/2024 | Sabine von Löwis, Gwendolyn Sasse, Inna Volosevych (14.08.2024)

- ▶ **Die politische Vielfalt der neuen Migration aus Russland seit Februar 2022** | ZOiS Report 4/2024 | Félix Krawatzek, Gwendolyn Sasse (12.09.2024)
- ▶ **Mit Russlandhintergrund in Deutschland: Ansichten zu Politik, Gesellschaft und Geschichte** | ZOiS Report 5/2024 | Félix Krawatzek, Hakob Matevosyan (06.11.2024)
- ▶ **Energy Security in Eastern Europe since Decoupling from Russia: The Fragile Balance Between Geopolitics, National Politics and Vernacular Perceptions** | KonKoop In:Security Report Series/2 | Nadja Douglas, Sophie Lambroschini, Michael LaBelle, Vineta Kleinberga, Ana Otilia Nuțu, Andrian Prokip (07.11.2024)
- ▶ **War and Religion: Views from Within Ukraine's 'Russian' Church** | ZOiS Report 6/2024 | Andriy Fert (10.12.2024)

Spotlights

Im **ZOiS Spotlight** liefern Wissenschaftler*innen des ZOiS und Gastautor*innen in kurzen Texten zweiwöchentlich Einschätzungen, Einblicke und Hintergründe zu aktuellen Themen aus allen Ländern und Regionen Ost(mittel)europas, des Südkaukasus und Zentralasiens. Es richtet sich an die breite Öffentlichkeit und erscheint mittwochs auf Deutsch und Englisch auf der Website des ZOiS. Seit 2023 gibt es zudem die Sonderreihe **Spotlight on Ukraine**, in der Fellows des *Ukraine Research Network@ZOiS* über ihre Forschung im Kontext des Krieges gegen die Ukraine schreiben.

- ▶ **Klimawandel und Wasserversorgung in Zentralasien** | ZOiS Spotlight 1/2024 | Nafisa Mirzozamshedzoda (10.01.2024)
- ▶ **Geografische Unterschiede in Erfahrungen ukrainischer Geflüchteter in Europa** | Spotlight on Ukraine 3 | Tetiana Skrypchenko (17.01.2024)
- ▶ **Aus dem Kriegsgebiet in die Konfliktregion: ukrainische Geflüchtete in Transnistrien** | ZOiS Spotlight 2/2024 | Sabine von Löwis (24.01.2024)
- ▶ **Russophone Autor*innen zwei Jahre nach Russlands umfassender Invasion der Ukraine** | ZOiS Spotlight 3/2024 | Alessandro Achilli, Nina Frieß, Marco Puleri (07.02.2024)

- ▶ **Die „Wahlen“ in Belarus zeugen von der Stärke des Lukaschenka-Regimes** | ZOIS Spotlight 4/2024 | Emma Mateo (21.02.2024)

- ▶ **Wie Künstler*innen in der Ukraine die russische Aggression verarbeiten** | Spotlight on Ukraine 4 | Alina Mozolevska (22.02.2024)

- ▶ **Türkei: Ein neuer Knotenpunkt für Migration aus Russland** | ZOIS Spotlight 5/2024 | Félix Krawatzek (06.03.2024)

- ▶ **Leben und Hoffen der Krimtatar*innen nach der Annexion 2014** | ZOIS Spotlight 6/2024 | Elmira Muratova (18.03.2024)

- ▶ **Bildung über Grenzen hinweg: Wie ukrainische Geflüchtete deutsche Schulen wahrnehmen** | Spotlight on Ukraine 5 | Helen Pidgorna (22.03.2024)

- ▶ **Kinderliteraturen unter Druck** | ZOIS Spotlight 7/2024 | Nina Frieß (02.04.2024)

- ▶ **Migration, Tradition und Wandel in Georgien** | ZOIS Spotlight 8/2024 | Diana Bogishvili (17.04.2024)

- ▶ **Die ungewisse Situation ukrainischer Geflüchteter** | Spotlight on Ukraine 6 | Natalia Zaika (24.04.2024)

- ▶ **Unter dem Vorwand der Tradition: die Unterdrückung der Medien in Kirgistan** | ZOIS Spotlight 9/2024 | Aksana Ismailbekova, Zinaida Almazbekova (03.05.2024)

- ▶ **Die ukrainische Populärkultur und der Krieg** | Spotlight on Ukraine 7 | Olena Zinenko (07.05.2024)

- ▶ **Das traurige Schicksal von Yandex: vom unabhängigen Technologie-Startup zum Propagandawerkzeug des Kremls** | ZOIS Spotlight 10/2024 | Daria Kravets-Meinke (15.05.2024)

- ▶ **Gibt es eine russische Kirche in der Ukraine?** | Spotlight on Ukraine 8 | Andriy Fert (27.05.2024)

- ▶ **Ungarische Diplomatie: eine Herausforderung anerkannter Normen** | ZOIS Spotlight 11/2024 | Ákos Kopper (29.05.2024)

- ▶ **Wiederaufbau und EU-Beitritt der Ukraine: die Bedeutung inklusiver Partizipation** | ZOIS Spotlight 12/2024 | Julia Langbein, Gwendolyn Sasse (10.06.2024)

- ▶ **Der Krieg in der Ukraine und Lettlands russischsprachige Community** | ZOIS Spotlight 13/2024 | Inta Mieriņa (26.06.2024)

- ▶ **Erneuerung inmitten der Unsicherheit: der Wiederaufbau ukrainischer Städte** | Spotlight on Ukraine 9 | Tetiana Skrypchenko (03.07.2024)

- ▶ **Die Ukrainer*innen Kasachstans: besorgt, aber neutral?** | ZOIS Spotlight 14/2024 | Beate Eschment (10.07.2024)

- ▶ **Wärme, Lachen und der Geruch von Brötchen: Was für unfreiwillige Migrant*innen aus der Ukraine „Zuhause“ bedeutet** | Spotlight on Ukraine 10 | Oksana Mikheieva (18.07.2024)

- ▶ **Online-Leben zwischen Deutschland und Russland** | ZOIS Spotlight 15/2024 | Sophia Winkler (23.07.2024)

- ▶ **Das politische und kulturelle Schicksal der Karabach-Armenier*innen in Armenien** | ZOIS Spotlight 16/2024 | Ivaylo Dinev, Nadja Douglas (04.09.2024)

- ▶ **Wie Russland versucht, die Auswirkungen westlicher Technologiesanktionen zu entschärfen** | ZOIS Spotlight 17/2024 | Ewa Dąbrowska (18.09.2024)

- ▶ **Propaganda und Angst: Wie die georgische Regierungspartei „Georgischer Traum“ ihre Wähler*innen mobilisiert** | ZOIS Spotlight 18/2024 | Diana Bogishvili (02.10.2024)

- ▶ **Präsidentchaftswahlen und EU-Referendum: Was in Moldau auf dem Spiel steht** | ZOIS Spotlight 19/2024 | Nadja Douglas (16.10.2024)

- ▶ **„Wir haben geöffnet“: Was Daten über die Lage der ukrainischen Wirtschaft erzählen** | Spotlight on Ukraine 11 | Anastasiya Shurenkova (29.10.2024)

- ▶ **Die endlose Sanduhr? Das lebendige Erbe der sowjetischen Geschichte in Deutschland** | ZOIS Spotlight 20/2024 | Hakob Matevosyan (30.10.2024)

- ▶ **Weltklimakonferenz in Baku: Aserbaidshans Drahtseilakt um globale Anerkennung** | ZOIS Spotlight 21/2024 | Tsy pylma Darieva (11.11.2024)
- ▶ **Die Rolle der russischen Regionen in der Kriegswirtschaft** | ZOIS Spotlight 22/2024 | Irina Busygina (27.11.2024)
- ▶ **Gedenken als Propaganda: Russlands neue Denkmäler für den Zweiten Weltkrieg** | ZOIS Spotlight 23/2024 | Maryna Rabinovych (11.12.2024)
- ▶ **Psychische Gesundheit und Migration: Herausforderungen für ukrainische Akademiker*innen in Kriegszeiten** | Spotlight on Ukraine 12 | Natalia Tsybuliak (17.12.2024)

Podcast: Roundtable Osteuropa

Im Podcast **Roundtable Osteuropa**, der auf allen gängigen Podcastplattformen sowie unserer Website zu hören ist, diskutieren Wissenschaftler*innen des ZOIS und Gäste über ihre Forschung zu Osteuropa. Dabei gehen sie auf aktuelle Ereignisse in Politik und Gesellschaft ein, versuchen aber auch, unbekanntere Themen aus der Perspektive verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen zu beleuchten.

- ▶ **Zwischen „Extremismus“, Schweigen und Exil: zur Lage der belarusischen Literatur** | Podcast: Roundtable Osteuropa 43 (01.03.2024) | Mit Alhierd Bacharevič und Nina Weller. Moderation: Nina Frieß
- ▶ **Ukraine's Dual Challenge in the Midst of War: Reconstruction and EU Accession** | Podcast: Roundtable Osteuropa 44 (12.03.2024) | Mit Clare Lockhart und Inna Pidluka. Moderation: Julia Langbein
- ▶ **Research versus Ethics? Perspectives from the Social Sciences and Humanities** | Podcast: Roundtable Osteuropa 45 (26.03.2024) | Mit Nina Frieß und Lela Rekhviashvili. Moderation: Hannah Guhlmann
- ▶ **Jenseits von Bullerbü: Kinderliteratur in Polen und Russland** | Podcast: Roundtable Osteuropa 46 (28.03.2024) | Mit Marina Balina und Karoline Thaidigsmann. Moderation: Nina Frieß
- ▶ **The Future of Ukrainian Science** | Podcast: Roundtable Osteuropa 47 (12.04.2024) | Mit Tymofii Brik. Moderation: Julia Langbein
- ▶ **Faith and Fissures: The Contested Independence of the Ukrainian Orthodox Church** | Podcast: Roundtable Osteuropa 48 (23.05.2024) | Mit Andriy Fert und Regina Elsner. Moderation: Stefanie Orphal

Meet the Author

Für die Rubrik **Meet the Author** führen Mitarbeiter*innen des Kommunikationsteams kurze Interviews mit Autor*innen über ihre neuesten Monographien. Damit wollen wir einen Einblick in aktuelle wissenschaftliche und kulturelle Diskurse ermöglichen, mit dem Ziel, auf deren Aussagekraft für politische und gesellschaftliche Problemlagen hinzuweisen. Die Interviews werden in deutscher und englischer Sprache auf der Website des ZOIS veröffentlicht.

- ▶ **„Die regionalen Gouverneure in Russland sind nicht die Opfer des Regimes“** | Meet the Author mit Irina Busygina (12.02.2024)
- ▶ **„Die Geschichte der westlichen Abschreckungsversuche gegenüber Russland ist eine Geschichte des Scheiterns“** | Meet the Author mit Michael Kimmage (23.05.2024)
- ▶ **„Der Begriff des Völkermords birgt die Gefahr, in einen Topf zu werfen, was oftmals sehr unterschiedliche Erfahrungen sind“** | Meet the Author mit Hans Gutbrod (21.11.2024)

Expert*innenstimme

Die **Expert*innenstimme** liefert in Interviewform eine Einordnung ausgewählter tagesaktueller Ereignisse und Entwicklungen. Dabei geben ZOIS-Wissenschaftler*innen kurze Antworten auf drei Fragen, in denen sie mit ihrer jeweiligen fachlichen Expertise Bedeutung, Hintergründe und Auswirkungen einer Nachricht erläutern. Diese Einschätzungen sind in deutscher Sprache auf der ZOIS-Website zugänglich.

- ▶ **Vorgezogene Präsidentschaftswahlen in Aserbaidshan** | Tsy pylma Darieva (06.02.2024)
- ▶ **De-facto-Staat Transnistrien ersucht Russland um Schutz** | Nadja Douglas, Sabine von Löwis (01.03.2024)
- ▶ **Präsidentschaftswahl in Russland** | Tatiana Golova (13.03.2024)
- ▶ **Gesetz zu „ausländischen Agenten“ in Georgien** | Tsy pylma Darieva, Julia Langbein (18.04.2024)
- ▶ **Der „Tag des Sieges“ und Zentralasien** | Beate Eschment (08.05.2024)
- ▶ **Anti-Gender-Bewegung und die Situation von LGBTIQ* in Osteuropa** | Regina Elsner (16.05.2024)



Wahlplakate der georgischen Regierungspartei Georgischer Traum in Tbilisi: ZOiS-Soziologin Diana Bogishvili analysierte in einem ZOiS Spotlight die Wahlkampagne der immer deutlicher antieuropäisch agierenden Partei anlässlich der Parlamentswahl im Oktober 2024.

- ▶ **Stopp der EU-Beitrittsperspektive in Georgien: Auswirkungen auf Bildung und Migration** | Diana Bogishvili (03.12.2024)
- ▶ **Georgiens Ausstieg aus dem EU-Beitrittsprozess** | Julia Langbein (04.12.2024)

Zentralasien-Analysen

Die **Zentralasien-Analysen** bieten als Teil der Länder-Analysen monatlich Einschätzungen zu aktuellen politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklungen in den fünf zentralasiatischen Ländern Kasachstan, Kirgistan, Tadschikistan, Turkmenistan und Usbekistan. Die Autor*innen sind internationale Wissenschaftler*innen und Expert*innen. Die Herausgeberschaft der Länder-Analysen liegt gemeinsam bei folgenden Institutionen: Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde, Deutsches Polen-Institut, Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen, Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien, Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung und Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien. Die Zentralasien-Analysen werden am ZOiS redaktionell betreut.

- ▶ **Baumwollsektor in Usbekistan / Zivilgesellschaft**
Zentralasien-Analysen Nr. 161 (13.01.2024)
- ▶ **Kusch-Tepa-Kanal in Nordafghanistan / Kultureller Wandel in Turkmenistan** | Zentralasien-Analysen Nr. 162 (28.02.2024)
- ▶ **Zentralasien und der Nahostkonflikt** | Zentralasien-Analysen Nr. 163 (26.04.2024)
- ▶ **Nationalkurultai in Kirgistan / Arbeitsmigranten in Russland** | Zentralasien-Analysen Nr. 164 (20.06.2024)
- ▶ **Grüner Wandel und Usbekistans Außenwirtschaft mit Russland und China / Zentralasien im dritten Jahr von Russlands Krieg gegen die Ukraine / Parlamentarische Aufarbeitung des deutschen Einsatzes in Afghanistan**
Zentralasien-Analysen Nr. 165 (30.09.2024)
- ▶ **Zentralasien, die Taliban und der „Islamische Staat – Khorasan-Provinz“ / Parlamentswahl in Usbekistan / Nuklearreferendum in Kasachstan** | Zentralasien-Analysen Nr. 166 (09.12.2024)

ZOiS in den Medien

TV/Video

- ▶ **Geheimpapiere aus dem Kreml. Wie Putin seine Wiederwahl sichert** | Gwendolyn Sasse | ZDF (27.02.2024)
- ▶ **Abtrünnige Region Transnistrien bittet Russland um „Schutz“** | Sabine von Löwis | ARD (28.02.2024)
- ▶ **Gwendolyn Sasse, Osteuropa-Expertin, zur Bedeutung von Putins Rede zur Nation** | Gwendolyn Sasse | ARD (29.02.2024)
- ▶ **„Transnistrien fühlt sich unter Druck“** | Nadja Douglas | tagesschau24 (29.02.2024)
- ▶ **The political situation in Bulgaria** | Ivaylo Dinev | TV1 (08.03.2024)
- ▶ **„In autoritären Systemen kann natürlich auch etwas passieren“, Gwendolyn Sasse, Osteuropa-Expertin, zu Putins neuer Amtszeit** | Gwendolyn Sasse | tagesschau24 (18.03.2024)
- ▶ **Félix Krawatzek über Russland nach der Wahl** | Félix Krawatzek | 3sat (18.03.2024)
- ▶ **Georgien: Pro-europäische Proteste weiten sich aus** | Julia Langbein | ARTE (02.05.2024)
- ▶ **How the European Parliament elections will influence Europe** | Kostiantyn Fedorenko | The Page (12.06.2024)
- ▶ **Election campaigns are changing abruptly, TikTok gives birth to politicians** | Ivaylo Dinev | Bulgaria On Air (14.06.2024)
- ▶ **Ivaylo Dinev: The political situation is: the old is weakening and the new is not strong enough** | Ivaylo Dinev | Nova News TV (25.06.2024)
- ▶ **The political situation in Bulgaria** | Ivaylo Dinev | TV 7/8 (16.07.2024)
- ▶ **С чем Шольц летит в Казахстан и Узбекистан** | Beate Eschment | Deutsche Welle (15.09.2024)
- ▶ **Қазақ-неміс қатынасы нығая түседі** | Beate Eschment | 24kz (16.09.2024)

- ▶ **Talks between Olaf Scholz and Vladimir Putin** | Kostiantyn Fedorenko | Pryamyi TV (09.10.2024)
- ▶ **„Полный раскол страны“: западные эксперты о выборах в Молдове** | Nadja Douglas | Deutsche Welle (21.10.2024)
- ▶ **'Revival' made the political environment more conservative, more authoritarian politicians are expected** | Ivaylo Dinev | Nova News TV (23.10.2024)
- ▶ **Friedrich Merz and his stance towards Ukraine** | Kostiantyn Fedorenko | Pryamyi TV (05.12.2024)
- ▶ **Olaf Scholz loses vote of confidence** | Kostiantyn Fedorenko | Pryamyi TV (18.12.2024)
- ▶ **Olaf Scholz: 'Russia has already lost'** | Kostiantyn Fedorenko | Pryamyi TV (30.12.2024)

Radio/Podcast

- ▶ **With Ivaylo Dinev on political events and trends in 2024** | Ivaylo Dinev | Bulgarisches Nationales Radio (04.01.2024)
- ▶ **Russia's Wartime Economy** | Alexandra Prokopenko | War on the Rocks Podcast (16.01.2024)
- ▶ **Ukraine-Krieg: Tausende Forschende haben inzwischen Russland verlassen** | Tatiana Golova | Deutschlandfunk (19.01.2024)
- ▶ **Soziologin: Großteil des Widerstands findet im Verborgenen statt** | Tatiana Golova | Deutschlandfunk (21.01.2024)
- ▶ **Wie steht es um die Zivilgesellschaft in Russland?** | Tatiana Golova | radioeins (24.01.2024)
- ▶ **Zwei Jahre nach dem Überfall: Russlands Krieg gegen die Ukraine** | Gwendolyn Sasse | Deutschlandfunk Nova (15.02.2024)
- ▶ **Zwei Jahre Krieg in der Ukraine – schwindet die westliche Unterstützung?** | Gwendolyn Sasse | NDR Info (22.02.2024)

- ▶ **Deux ans de guerre en Ukraine** | Félix Krawatzek | Radio-Canada OHdio (23.02.2024)

- ▶ **Putins imperiale Politik** | Gwendolyn Sasse | Deutschlandfunk (29.02.2024)

- ▶ **Russia's war against Ukraine** | Gwendolyn Sasse | LSE European Institute Podcast (31.02.2024)

- ▶ **Russia's diversions in Germany: What is Scholz afraid of?** | Kostiantyn Fedorenko | Radio NV (05.03.2024)

- ▶ **Russlandexpertin: Putins Scheinwahl zur Bestätigung des Krieges** | Gwendolyn Sasse | rbb Inforadio (15.03.2024)

- ▶ **Präsidentenwahl in Russland: Alternativlosigkeit als wichtiger Faktor** | Gwendolyn Sasse | radioeins (15.03.2024)

- ▶ **Russland nach der Scheinwahl: Gespräch mit Gwendolyn Sasse, ZOIS** | Gwendolyn Sasse | Deutschlandfunk (18.03.2024)

- ▶ **Soziologin Tatiana Golova: Russischer Widerstand im Verborgenen** | Tatiana Golova | NDR Kultur (18.03.2024)

- ▶ **Waffen liefern, Waffenruhe debattieren?** | Gwendolyn Sasse | Deutschlandfunk (20.03.2024)

- ▶ **Schmuggelparadies Transnistrien. Wo zwei Oligarchen den Takt bestimmen** | Sabine von Löwis | Deutschlandfunk Kultur (28.03.2024)

- ▶ **Sending troops to Ukraine does not mean NATO enters the war** | Kostiantyn Fedorenko | Radio NV (29.03.2024)

- ▶ **The Liberal Exodus?** | Félix Krawatzek | Transformative Podcast (08.05.2024)

- ▶ **Ist „Me Too“ jetzt in Zentralasien angekommen?** | Beate Eschment | Schweizer Radio und Fernsehen (22.05.2024)

- ▶ **Angriff auf den Liberalismus** | Gwendolyn Sasse | Deutschlandfunk Kultur (08.06.2024)

- ▶ **Ukraine-Wiederaufbau-Konferenz: Wer zahlt was und ab wann?** | Gwendolyn Sasse | Deutschlandfunk Kultur (11.06.2024)

- ▶ **Expertin: Deutschland wälzt Probleme auf Usbekistan ab** | Beate Eschment | Deutschlandfunk Kultur (21.06.2024)

- ▶ **Ivaylo Dinev: The debate about ideas and programs has totally disappeared among politicians** | Ivaylo Dinev | Bulgarisches Nationales Radio (17.06.2024)

- ▶ **EU-Beitrittsverhandlungen mit Moldau** | Nadja Douglas | Schweizer Radio und Fernsehen (25.06.2024)

- ▶ **Ivaylo Dinev: We need to strengthen civil society** | Ivaylo Dinev | Bulgarisches Nationales Radio (26.06.2024)

- ▶ **Neuer Kompetenzverbund Interdisziplinäre Ukrainestudien (KIU)** | Gwendolyn Sasse | rbb radio3 (11.07.2024)

- ▶ **Abwanderung aus Russland** | Félix Krawatzek | Bayern 2 (24.07.2024)

- ▶ **German military support for Ukraine** | Kostiantyn Fedorenko | Radio NV (18.08.2024)

- ▶ **Radikal durch ungelöste Konflikte** | Beate Eschment | Deutschlandfunk Kultur (11.09.2024)

- ▶ **TAURUS missiles for Ukraine: Will the US decision change Scholz's opinion?** | Kostiantyn Fedorenko | Radio NV (11.09.2024)

- ▶ **Welchen Sinn macht die Partnerschaft Deutschland-Zentralasien** | Beate Eschment | SWR Kultur (17.09.2024)

- ▶ **Was bringt der Selenski Plan? Interview Prof. Gwendolyn Sasse, HU Berlin** | Gwendolyn Sasse | Deutschlandfunk (28.09.2024)

- ▶ **Will Ukraine be carried into the EU and NATO in exchange for territories?** | Kostiantyn Fedorenko | Radio NV (02.10.2024)

- ▶ **Moldau stellt die Weichen für die Zukunft** | Nadja Douglas | Schweizer Radio und Fernsehen (19.10.2024)

- ▶ **Wahl in Moldau** | Nadja Douglas | WDR5 Morgenecho (21.10.2024)

- ▶ **Wahl in Moldau** | Nadja Douglas | Radio CORAX (21.10.2024)

- ▶ **Politologin: „Russlands Einfluss in Georgien ist institutionalisiert“** | Julia Langbein | NDR Info (29.10.2024)
- ▶ **Russland: Deutsche Fachgesellschaft als „extremistische Organisation“ eingestuft** | Félix Krawatzek | Deutschlandfunk (31.10.2024)
- ▶ **Wahlen in Moldau, Georgien, Bulgarien** | Nadja Douglas | Radio FM 94,5 (06.11.2024)
- ▶ **Coalition collapse in Germany** | Kostiantyn Fedorenko | Radio NV (09.11.2024)
- ▶ **Bangen in der Ukraine nach Trumps Wahlsieg** | Gwendolyn Sasse | Deutschlandfunk Nova (13.11.2024)
- ▶ **Ivaylo Dinev: We are too cynical about the development of Bulgaria after 1989** | Ivaylo Dinev | Bulgarisches Nationales Radio (18.11.2024)
- ▶ **China in Kasachstan: Nicht alles läuft nach Plan** | Beate Eschment | Deutschlandfunk Kultur (18.11.2024)
- ▶ **Germany's reaction towards nuclear threats from Russia** | Kostiantyn Fedorenko | Radio NV (23.11.2024)
- ▶ **Proteste in Georgien: „Brauchen Unterstützung“** | Diana Bogishvili | WDR 5 (16.12.2024)
- ▶ **Kaum Verständnis, kaum Kontakt: Ukrainisch-russische Sprachlosigkeit** | Félix Krawatzek | rbb radio3 (22.12.2024)
- ▶ **The West cannot help Ukraine in the same tempo as before. It reached the peak.** | Kostiantyn Fedorenko | Radio NV (28.12.2024)

Print/Online

- ▶ **„Varoituis sotatoimista: Ukrainan aika on käymässä vähiin“** | Gwendolyn Sasse | Gwendolyn Sasse | Verkko uutiset (03.01.2024)
- ▶ **Nagorno-Karabakh, what future after the conflict?** | Nadja Douglas | Atlas of Wars and Conflicts (15.01.2024)
- ▶ **Homeland Calling: How the Armenian Diaspora Reconnects** | Tsypylma Darieva | Jerevan Press Club (31.01.2024)
- ▶ **Selenskyj und Saluschnyj: Rivalen inmitten des Krieges** | Gwendolyn Sasse | Augsburger Allgemeine Zeitung (01.02.2024)

- ▶ **Die dunkle Seite von Kremlkritiker Nawalny wird bei uns verschwiegen** | Gwendolyn Sasse | Focus online (20.02.2024)
- ▶ **Zwischen Trauer und Kampf: Julia Nawalnaja fordert Putin heraus** | Alexandra Prokopenko, Gwendolyn Sasse | Tagesspiegel (20.02.2024)
- ▶ **„Informationskrieg“ für Putins Wiederwahl** | Gwendolyn Sasse | ZDF heute (26.02.2024)
- ▶ **Fehlende Generation? Wie sich die Ukraine und Russland verändern** | Félix Krawatzek | BR24 (27.02.2024)
- ▶ **Caught off guard? Evaluating how external experts in Germany warned about Russia's war on Ukraine** | Gwendolyn Sasse | Intelligence and National Security (29.02.2024)
- ▶ **Transnistrien: Greift Putin nach der Ukraine auch Moldau an?** | Sabine von Löwis | BR24 (29.02.2024)
- ▶ **Ukraine-Zentrum an der Viadrina: Millionenförderung für Forschung und Austausch** | Gwendolyn Sasse | Tagesspiegel (12.03.2024)
- ▶ **Nur wenige sprechen offen** | Tatiana Golova | tagesschau (16.03.2024)
- ▶ **Putin e reeleito na Russia mas ultimo dia do pleito e marcado por atos dentro e fora do país** | Tatiana Golova | O Globo (17.03.2024)
- ▶ **Wahl in Russland: Welche Rolle Russen in Deutschland spielen** | Tatiana Golova | Merkur (18.03.2024)
- ▶ **„Es wäre an der Zeit, Russlands Wirtschaft langsam ausbluten zu lassen“** | Alexandra Prokopenko | Spiegel Online (02.04.2024)
- ▶ **Двадцать лет спустя. Почему на востоке ЕС недовольны Брюсселем** | Félix Krawatzek | svoboda.org (01.05.2024)
- ▶ **Größer und besser? 20 Jahre EU-Osterweiterung** | Gwendolyn Sasse | hr INFO (02.05.2024)
- ▶ **Interview with Félix Krawatzek, MoveMeRU ERC-funded project** | Félix Krawatzek | CEU Review of Books (02.05.2024)
- ▶ **Putins Propaganda im Lehrplan** | Félix Krawatzek | Spiegel Online (09.05.2024)

- ▶ **Political analyst Ivaylo Dinev told “Telegraph”: the fight for the young takes place on TikTok** | Ivaylo Dinev | Telegraph Bulgaria (20.06.2024)

- ▶ **Historical Significance of Zelensky’s Presidency So Far** | Gwendolyn Sasse | Wilson Center (29.05.2024)

- ▶ **Seidenstraße: „Die Jungen wollen mehr Mitbestimmung“** | Beate Eschment | Merian (28.06.2024)

- ▶ **Ivaylo Dinev, political scientist: TikTok and videos are the lowest level of political information** | Ivaylo Dinev | Treta Vazrast (18.07.2024)

- ▶ **ZOiS: Новые мигранты из РФ – весьма неоднородное сообщество** | Bezug auf den ZOIS Report 4/2024 von Félix Krawatzek und Gwendolyn Sasse | Deutsche Welle (12.09.2024)

- ▶ **Социологи о различии политических взглядов новых мигрантов из России** | Félix Krawatzek | Афинские Новости (15.09.2024)

- ▶ **Rückblick auf Berlins Fehler in der Ukraine: „Die deutsche Politik war über Jahre widersprüchlich“** | Gwendolyn Sasse | Tagesspiegel (18.09.2024)

- ▶ **The West Cautiously Extends Migrant Worker Options for Central Asia** | Beate Eschment | Radio Free Europe / Radio Liberty (23.09.2024)

- ▶ **Три сектора релокантов в пяти странах: что происходит с новой российской диаспорой в Армении, Грузии, Турции, Казахстане и Кыргызстане** | Bezug auf den ZOIS Report 4/2024 von Félix Krawatzek und Gwendolyn Sasse | Re:Russia (23.09.2024)

- ▶ **Релоканты из России „путинского разлива“: где и чем живут?** | Bezug auf den ZOIS Report 4/2024 von Félix Krawatzek und Gwendolyn Sasse | Время и Деньги (25.09.2024)

- ▶ **Vorwürfe der Wahlmanipulation: Rückt Georgien nun noch näher an Russland?** | Diana Bogishvili | Tagesspiegel (18.10.2024)

- ▶ **Zwischen europäischer Annäherung und russischer Bedrohung** | Nadja Douglas | Die Zeit (19.10.2024)

- ▶ **Knapper Sieg für EU in Moldau** | Nadja Douglas | Politico (21.10.2024)

- ▶ **Référendum sur l'UE en Moldavie: „Les résultats très serrés montrent à quel point le pays est divisé“, relève une chercheuse** | Nadja Douglas | France Info (21.10.2024)

- ▶ **La ingerência russa al plebiscit moldau redobla la pora Putin** | Nadja Douglas | El Correo (21.10.2024)

- ▶ **„Für die Einheimischen ist Transnistrien real“** | Sabine von Löwis | Magazin Visual Journalism der Hochschule Hannover (25.10.2024)

- ▶ **Can Bulgaria break its political stalemate?** | Ivaylo Dinev | The Parliament (25.10.2024)

- ▶ **Pro-europäischer Zittersieg in Moldau: „Russlands Einflussnahme wird nicht verschwinden“** | Nadja Douglas | Tagesspiegel (04.11.2024)

- ▶ **Выходцы из РФ в Германии чаще других поддерживают популистов** | Félix Krawatzek, Hakob Matevosyan | Deutsche Welle (08.11.2024)

- ▶ **Als sich die Demokratie in Orange hüllte** | Gwendolyn Sasse | RedaktionsNetzwerk Deutschland (22.11.2024)

- ▶ **Ultrarechter zum Präsidenten Georgiens gewählt: Kann die pro-europäische Protestbewegung Neuwahlen durchsetzen?** | Diana Bogishvili | Tagesspiegel (14.12.2024)

- ▶ **„Es braut sich was zusammen“** | Félix Krawatzek | t-online.de (29.12.2024)

Gastbeiträge

- ▶ **Putin’s Unsustainable Spending Spree: How the War in Ukraine Will Overheat the Russian Economy** | Alexandra Prokopenko | Foreign Affairs (08.01.2024)

- ▶ **TikTok Politics Breaks into Europe** | Ivaylo Dinev | Dnevnik (10.06.2024)

- ▶ **Meinung versus Fakten** | Gwendolyn Sasse | Süddeutsche Zeitung (06.09.2024)

- ▶ **For Three Years, the Political Compass Has Been Pointing more to the Right and Conservative** | Ivaylo Dinev, Stanislav Dodov | Dnevnik (22.10.2024)



Externe
Aktivitäten

Fach- und andere Publikationen

Monographien

- ▶ Busygina, Irina. **How Geography and Institutions Shape the Development of Nations**. London: Routledge, 2024.
- ▶ Busygina, Irina; Filippov, Mikhail. **Federalism and Decentralization in Authoritarian Settings: Lessons from the Post-Soviet Region**. London: Routledge, 2024.
- ▶ Douglas, Nadja. **Öffentliche Kontrolle der Streitkräfte in der Russischen Föderation**. Cham: Springer VS, 2024 (Übersetzung der englischsprachigen Publikation aus 2017).

Herausgeberschaften

- ▶ Darieva, Tsypylma; Smolnik, Franziska; Fehlings, Susanne. **Connectivity-Disconnectivity in the South Caucasus**. Mobilities, Special Issue (forthcoming).
- ▶ Denzel, Markus A. (Hg.), unter Mitarbeit von Avagyan, Anahit; Grigoryan, Grigor; Matevosyan, Hakob; Melkonyan, Armine. **Das Armenische Kaufmannshandbuch des Lukas Vanandec'i (1699)**. Sandstein: Dresden, 2024.

Artikel in Journals mit Peer-Review

- ▶ Busygina, Irina. **The Sources of Territorial Resilience in Putin's Russia**. In: Post-Soviet Affairs, 2024, pp. 250–261.
- ▶ Busygina, Irina; Paustyan, Ekaterina. **The Regional Dimension of Russia's Resilience during its War against Ukraine: An Introduction**. In: Post-Soviet Affairs, 2024, pp. 243–249.
- ▶ Darieva, Tsypylma; Smolnik, Franziska; Fehlings, Susanne. **A Hub or Periphery? Connectivity/Disconnectivity in the South Caucasus. Introduction**. In: Mobilities (forthcoming).
- ▶ Darieva, Tsypylma; Vakhtangashvili, Giorgi; Zimmermann, Philipp. **Informal Sanctions and Patriotism from Below: Georgian-Russian Encounters in Tbilisi's Housing Market in 2022**. In: Nationalities Papers (forthcoming).
- ▶ Dilling, Matthias; Krawatzek, Félix. **The Populist Radical Right as Memory Entrepreneur? The Prominence, Sentiment, and Interpretations of History in the German Parliament**. In: British Journal of Political Science, 2024, 54(4), pp. 1296–1317.
- ▶ Douglas, Nadja. **The Role of Trust in Belarusian Societal Mobilization (2020–2021)**. In: International Journal of Comparative Sociology, 2024, 65(4), pp. 537–557.

- ▶ Eggart, Claudia. **Waiting at Giurgiulesti Customs: Borders, Bureaucracy, and Geopolitics in between Ukraine, Moldova, and the EU**. In: Geopolitics, 2024 (online first).
- ▶ Goldstein, Piotr; Matras, Yaron. **Language as a Diasporic Stance: Polish in a Migrant Urban Space**. In: Journal of Ethnic and Migration Studies, 2024 (online first).
- ▶ Krawatzek, Félix; Pestel, Friedemann. **The Political Force of Memory: The Making and Unmaking of Brexit as an Event**. In: Comparative Studies in Society and History, 2024, 66(1), pp. 4–31.
- ▶ Krawatzek, Félix; Soroka, George. **Defending History? The Impact of Context and Speaker in Russia**. In: Perspectives on Politics, 2024, 22(1), pp. 263–279.
- ▶ Krawatzek, Félix; Pfeilschifter, Veronika. **Bringing the Lyrical to the Political: The Socio-political Landscape in the South Caucasus through the Lens of Young People**. In: Europe-Asia Studies (forthcoming).
- ▶ O'Loughlin, John; Sasse, Gwendolyn; Toal, Gerard. **What Political Status Did the Donbas Want? Survey Evidence on the Eve of Russia's Full-Scale Invasion of Ukraine in February 2022**. In: Geopolitics, 2024 (online first).
- ▶ Zhurzhenko, Tatiana. **Everyday Europeanization and Bottom-Up Geopolitics at the Ukrainian-Polish Border**. In: Geopolitics, 2024 (online first).
- ▶ Zhurzhenko, Tatiana. **How War Is Rebordering Ukraine**. In: Current History, 2024, 123(855), pp. 249–255.

Kapitel in Sammelbänden

- ▶ Busygina, Irina. **The Impact of the War in Ukraine on the Eurasian Economic Union**. In: The Impact of the Russo-Ukrainian War on the Broader Region. PONARS Eurasia Policy Perspective (e-book), 2024, pp. 6–12.
- ▶ Eschment, Beate. **Политика Республики Казахстан в отношении этносов в суждении этнических групп Алматы - сравнительный анализ опросов (Die Nationalitätenpolitik der Republik Kasachstan im Urteil der ethnischen Gruppen in Almaty – Vergleichende Analyse von Meinungsumfragen)**. In: Этнополитика и идентичность в Казахстане (Nationalitätenpolitik und Identität in Kasachstan), Hg. Шайкемелев М.С.-А., Almaty, 2024, S. 273–295.

- ▶ Fedorenko, Kostiantyn. **“Europe is Not Doing Enough”: Risks of Ukraine’s Postwar Euroscepticism.** In: Rabinovych, Maryna; Pintsch, Anne (eds.). *Ukraine’s Thorny Path to the EU: From “Integration without Membership” to “Integration through War”.* Palgrave Macmillan, 2024, pp. 123–149.
- ▶ Matevosyan, Hakob. **Diasporic Authority and Cultural Identities in the Armenian Diasporic Field of Post-Socialist Hungary.** In: Jašina-Schäfer, Alina; Aivazishvili-Gehne, Nino (eds.). *Migration, Post Socialism and Diasporic Experiences. Fragmented Lives, Entangled Worlds.* De Gruyter, 2024, pp. 103–120.
- ▶ Zhurzhenko, Tatiana. **Ruptured Histories, Contested Memories, Fluid Borders: Monuments in the Northern Black Sea Region from Catherine II to the Russo-Ukrainian War.** In: Bumann, Ninja; Jobst, Kerstin S.; Rohdewald, Stefan; Troebst, Stefan (eds.). *Handbook on the History and Culture of the Black Sea Region,* De Gruyter, 2024, pp. 315–362.

Weitere Veröffentlichungen

- ▶ Bergmann, Julian; Kosmehl, Miriam; Langbein, Julia; Sasse, Gwendolyn. **Multiple Missions in the Midst of War: Integrating Ukraine’s Recovery and EU Accession.** Policy Brief (11/2024), Bonn: German Institute of Development and Sustainability (IDOS), 2024.
- ▶ Busygina, Irina. **An “Elegant” Solution: Because We Need Them More.** Riddle (27.04.2024).
- ▶ Busygina, Irina; Filippov, Mikhail. **After the Collapse: How to Prevent a Return to Another Variant of “Putinism”.** PONARS Policy Memo No. 887 (01.05.2024).
- ▶ Busygina, Irina; Filippov, Mikhail. **Center-Regional Relations in Russia during the War: Are There Signs of Model Erosion?** PONARS Policy Memo No. 872 (12.01.2024).
- ▶ Darieva, Tsypylma. **Migration aus Russland nach Georgien und Armenien.** Bundeszentrale für politische Bildung (18.04.2024).
Auch auf Englisch: **Migration from Russia to Georgia and Armenia.** Bundeszentrale für politische Bildung (02.07.2024).
- ▶ Dinev, Ivaylo. **Bulgaria’s Political Turbulence Continues. But Is This Protest Democracy or ‘Stabilitocracy’?** The Loop (27.06.2024).
- ▶ Dinev, Ivaylo. **Protest Event Datasets in Eastern Europe.** KonKoop, 2024.

- ▶ Douglas, Nadja. **Nagorno-Karabakh, what Future after the Conflict?** Interview mit Ambra Visentin, Atlas of Wars (15.01.2024).
- ▶ Douglas, Nadja. **OSZE: Bereit für den Frieden.** In: Atlas der Abrüstung. Rosa Luxemburg Stiftung (10.05.2024).
- ▶ Douglas, Nadja. **Machtfragen und ihre Aushandlung. Zum politischen System der Republik Moldau.** In: Aus Politik und Zeitgeschichte. Republik Moldau. 28–29/2024 (03.07.2024).
- ▶ Eschment, Beate. **BMZ-Eskalationspotentialanalyse (ESKA) Kasachstan.** Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Oktober 2024).
- ▶ Eschment, Beate. **BMZ-Eskalationspotentialanalyse (ESKA) Kirgisistan.** Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Oktober 2024).
- ▶ Frieß, Nina. **„Widdewidde wie sie uns gefällt“. Wie Autor:innen aus Kasachstan mit Kinderbüchern neue Identitätsangebote schaffen.** Copernico (11.12.2024).
- ▶ Frieß, Nina. **(Deutsche) Übersetzung von Anuar Duisenbinovs Kurzesay „Последний день января / Der letzte Tag des Januars“.** LCB diplomatique (26.02.2024).
- ▶ Goldstein, Piotr; Douzina-Bakalaki, Phaedra. **Doggy Bag.** Short ethnographic documentary, Greece/Germany, 2024.
- ▶ Goldstein, Piotr; Łojewska, Olga; Awuah, Maksymilian. **This Week Doesn’t Really Exist.** Short ethnographic documentary, 2024.
- ▶ Langbein, Julia; Sasse, Gwendolyn. **“A Country Worth Living In”: Prioritizing Ukraine’s Social Recovery.** In: Internationale Politik Special (Ukraine Recovery Conference), 2024, pp. 23–27.
- ▶ Golova, Tatiana; Selivanova, Galina. **Intergenerational Dynamics among Russian-Speaking Anti-War and Pro-Democracy Activists in Germany.** In: Russian Analytical Digest Nr. 316, pp. 19–23 (10.09.2024).
- ▶ Löwis, Sabine von. **Phantomgrenzen auf der Spur.** Zeitschrift Ost-West Europäische Perspektiven, OWEP 3/2024, Editorial Leben mit Grenzen, 2024, S. 180–186.
- ▶ Löwis, Sabine von; Boretskii, Iaroslav; Wenzel, Tim. **Red Arrow / Error: A Map Designed to Justify the Russian Invasion of Ukraine Takes on a Life of Its Own in Media and Memes.** In: Ukrainian Analytical Digest No. 8, pp. 22–27 (September 2024).
- ▶ Krawatzek, Félix. **Summer Suggestions: Purge, Food for Thought, and More.** Strategic Europe, Carnegie Europe (18.07.2024).

- ▶ Krawatzek, Félix; Sasse, Gwendolyn. **Die Ansichten russischer Migranten in Kasachstan und Kirgistan zu Russlands Krieg gegen die Ukraine.** In: Zentralasien-Analysen Nr. 165, S. 26–28 (30.09.2024).

- ▶ Krawatzek, Félix. **Erinnerung und Streit um den Zweiten Weltkrieg.** dekodert (02.12.2024).

- ▶ Onuch, Olga; Arkwright, Cressida; Bodini, Astrid; Doyle, David; Ersanilli, Evelyn; Fedorenko, Kostiantyn; Glew, Anna; Goldstein, Piotr; Gonzales-Santos, Felipe; Sasse, Gwendolyn; Toma, Sorana; Van der Gaag, Marieke; Van Stekelenburg, Jacqueliën. **MOBILISE: Migrant and National Online Surveys. Waves One and Two, 2019–2022.** Colchester, Essex: UK Data Service, 2024.

- ▶ Sasse, Gwendolyn. **Ukraine's New Year of Military and Political Challenges.** Strategic Europe, Carnegie Europe (16.01.2024).

- ▶ Sasse, Gwendolyn. **Rekonstruktion einer Annexion.** In: Krim Krym Qırım. Aus Politik und Zeitgeschichte, 74. Jhg., 6–8/2024, S. 10–16 (03.02.2024).

- ▶ Sasse, Gwendolyn. **The Slippery Slope of Speculating on Ukraine.** Strategic Europe, Carnegie Europe (20.02.2024).

- ▶ Sasse, Gwendolyn. **Politische Einordnung von zwei Jahren Krieg.** In: Forschung & Lehre (23.02.2024).

- ▶ Sasse, Gwendolyn. **The U.S. Aid Package to Ukraine Is a Short-Term Fix.** Strategic Europe, Carnegie Europe (23.04.2024).

- ▶ Sasse, Gwendolyn. **Zelensky's Diplomatic Offensive.** Strategic Europe, Carnegie Europe (11.06.2024).

- ▶ Sasse, Gwendolyn. **The Instrumentalization of Russia's War in European Politics.** Strategic Europe, Carnegie Europe (05.09.2024).

- ▶ Sasse, Gwendolyn. **Osteuropa – aber wo liegt es? Zur Entmythologisierung eines Begriffs.** Konrad-Adenauer-Stiftung, 2024.

Veranstaltungen

Vorträge

- ▶ Gwendolyn Sasse
Die Krim und die Ukraine | Frohnauer Diskurse (Berlin, 11.01.2024)

- ▶ Nadja Douglas
Ordnung und Konflikt im postsowjetischen Raum
Universität Hamburg (Hamburg, 16.01.2024) | Im Rahmen einer „Meet the Expert“-Sitzung zum Thema Bergkarabach

- ▶ Nina Frieß
Auf der Suche nach einem neuen Kanon, goldenen Kelchen und Freunden für die Kropfgazelle: Kasachstans Kinderliteratur im Aufbruch | Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (Leipzig, 07.02.2024) | Im Rahmen der Ringvorlesung *Ein Panorama der Kinder- und Jugendliteratur im östlichen Europa*

- ▶ Gwendolyn Sasse
Empirische Sozialforschung im Krieg | Humboldt-Universität zu Berlin (Berlin, 14.02.2024) | Im Rahmen der *Research Lounge „Krieg und Frieden“*

- ▶ Tatiana Golova
Building Online Bridges for Hate: Russian-Speaking Pro-War Activism in Germany | Central European University, Nationalism Studies Program (Wien, 19.03.2024) | Mit Liliia Sablina

- ▶ Tatiana Zhurzhenko
Borderlands into Bloodlands: The Ukrainian-Russian Border and the End of the “Post-Soviet” | Aarhus University (Aarhus, 17.04.2024)

- ▶ Nina Frieß
Von sowjetischen Traktoren zu dekolonisierten Trambahnen: Kasachstans Literaturlandschaft im Umbruch | Universität Jena (Jena, 29.04.2024)

- ▶ Tatiana Golova
Russian Civil Society in Exile | Universität Bonn, Forum Internationale Wissenschaft (Bonn, 15.05.2024) | Im Rahmen der Vortragsreihe *Perspektiven der Moderne*

- ▶ Tatiana Golova
Studying pro-Kremlin Discourses on Telegram: The Case of Russian Speakers in Germany | Freie Universität Berlin, Osteuropa-Institut (Berlin, 17.05.2024) | Mit Liliia Sablina

- ▶ Sabine von Löwis
Die Grenzen der Ukraine – Koordinaten der politischen Geographie | Geographische Gesellschaft zu Leipzig (Leipzig, 28.05.2024)

- ▶ Christian Schaich
Position Paper Central Asia by German Research, Intermediary and Funding Organisations | Volkswagen-Stiftung (Hannover, 10.–12.06.2024) | Im Rahmen des *Final Symposium of Research and Higher Education in Central Asia and the Caucasus* (mit Christopher Conrad und Ludwig Stroink)

- ▶ Christian Schaich
The Centre for East European and International Studies (ZOIS) – Legal Construction of a Research Institute | DAAD Alumni Networking Workshop (Berlin, 02./03.08.2024)

- ▶ Christian Schaich
Herausforderungen und Chancen der akademischen Kooperation mit Staaten des postsowjetischen Raums | Wissenschaftlicher Ausschuss des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (online, 03.09.2024)

- ▶ Beate Eschment
Zentralasien zwischen Russland, China und EU | Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit (online, 16.09.2024)

- ▶ Beate Eschment
Der Krieg in der Ukraine aus kasachischer Sicht | Deutsch-Kasachische Gesellschaft (Berlin, 24.09.2024)

- ▶ Christian Schaich
Das Grundrecht der Freiheit der Person nach dem deutschen Grundgesetz | Kasachisches Verfassungsgericht (Astana, 15.10.2024)

- ▶ Gwendolyn Sasse
Questions about War and Democracy in Russia's War against Ukraine | University of Helsinki, Aleksanteri Institute (Helsinki, 24.10.2024) | Im Rahmen der Aleksanteri Conference 2024

- ▶ Tatiana Zhurzhenko
Ukraine's Western Border Regions between the EU Accession and the War with Russia | Universität Leipzig (05./06.11.2024) | Im Rahmen der Konferenz *Reordering Europe: Consequences of the Russian Aggression and the Future of Ukraine's EU Accession*

- ▶ Fèlix Krawatzek
Russlands Zukunft: Politik und Gesellschaft nach Februar 2022 | Nordost-Institut an der Universität Hamburg (Hamburg, 03.12.2024) | In der Reihe *Russland. Denken*

Podiumsdiskussionen

- ▶ Gwendolyn Sasse
Russia's War Against Ukraine | London School of Economics, European Institute (London, 30.01.2024) | Buchvorstellung

- ▶ Tatiana Zhurzhenko
Ukraine | Heeresgeschichtliches Museum (Wien, 20.02.2024)

- ▶ Tatiana Zhurzhenko
Russia's Rule in Occupied Ukraine | Columbia University, New York University (online, 21.02.2024) | Im Rahmen der *New York-Russia Public Policy Series*

- ▶ Gwendolyn Sasse
Kick-off Event „European Book Club“ | Zentrum Liberale Moderne (Berlin, 28.02.2024) | DiskutantIn zum Buch *Posttraumatic Sovereignty* von Jarosław Kuisz und Karolina Wigura

- ▶ Gwendolyn Sasse
Cyril Black International Book Forum: „Russia's War Against Ukraine“ by Gwendolyn Sasse | Princeton Institute for International and Regional Studies (Princeton, 18.04.2024)

- ▶ Tatiana Golova
Book Launch: Flexible Authoritarianism: Cultivating Ambition and Loyalty in Russia (Anna Schwenck) | Humboldt-Universität zu Berlin, Center for Comparative Research on Democracy, Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (Berlin, 23.04.2024)

- ▶ Gwendolyn Sasse
Ukraine: Politics and Elections in Times of War | British Academy (London, 01.05.2024) | Im Rahmen der *International Forum Series*

- ▶ Gwendolyn Sasse
Die Krim und die Krimtatar*innen – eine umkämpfte Halbinsel zwischen Mythen und Realität | Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde, Amnesty International (Berlin, 10.06.2024)

- ▶ Gwendolyn Sasse
Russia's War against Ukraine | King's College London (London, 13.06.2024) | Buchvorstellung

- ▶ Gwendolyn Sasse
Ukrainische Selbstbestimmung: Herausforderung und Perspektive für Europa | Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) (Frankfurt/Oder, 11.07.2024) | Im Rahmen der Feierlichen Eröffnung des Kompetenzverbundes Interdisziplinäre Ukrainestudien (KIU)

- ▶ Julia Langbein
Georgien hat die Wahl: Europa oder Russland? | Konrad-Adenauer-Stiftung, Zentrum Liberale Moderne (Berlin, 09.09.2024)

- ▶ Tatiana Golova
Verborgene Netzwerke: Politische Ränder, Russland und die Macht der Propaganda bei russischsprachiger Wählerschaft | Bundesverband russischsprachiger Eltern e.V. (Berlin, 10.09.2024)

- ▶ Gwendolyn Sasse
35 Jahre Mauerfall: Wie krisenfest ist unsere Demokratie? Bundesministerium für Bildung und Forschung, Wissenschaft im Dialog (Leipzig, 09.10.2024) | Mit Joachim Gauck, Bettina Stark-Watzinger, Emilia Henkel | Im Rahmen der Veranstaltungsreihe *Freiheitsperspektiven im Wissenschaftsjahr 2024*

- ▶ Christian Schaich
Demokratische Transformation an Universitäten: Belarus und die deutschen Erfahrungen | Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde (online, 11.10.2024)

- ▶ Nadja Douglas
Nach Präsidentschaftswahl und EU-Referendum – Wohin steuert die Republik Moldau? | Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit (online, 22.10.2024)

- ▶ Christian Schaich
Wissenschaftler:innen und Druck – Ist die Wissenschaft ein feindliches Biotop? | Berlin Science Week (Berlin, 01.11.2024)

- ▶ Félix Krawatzek
Germany's Eastern Vote: Impacts on Politics and Global Role | VolkswagenStiftung, Falling Walls Foundation (Berlin, 08.11.2024) | Im Rahmen des *Falling Walls Science Summit*

- ▶ Sabine von Löwis
Displaced Ukrainian Youth: Displaced Futures? | Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung, Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (online, 12.11.2024) | Mit Inna Volosevych und Gwendolyn Sasse | Im Rahmen des FORUM-Netzwerks

- ▶ Gwendolyn Sasse
After Ostpolitik: Germany and Ukraine in a New Europe University of Oxford, St. John's College (Oxford, 14.11.2024)

- ▶ Diana Bogishvili
Proteste in Georgien | Osteuropa-Projekt der taz Panter Stiftung (Berlin, 17.12.2024)

- ▶ Irina Busygina
How Russia has Changed in the Course of the War: Regional Dimension | Stiftung Wissenschaft und Politik (Berlin, 17.12.2024)

Konferenzen

- ▶ Félix Krawatzek
New Reality. New Normality. Two Years after 24.02.22 Academic Bridges (online, 15.–17.02.2024) | Diskutant im Panel *A Look from the Outside: Russian Studies after 24.02.2022*

- ▶ Tatiana Golova
Russian Human Rights Defenders in Exile: Empowering and Professional Reactivation for the Benefit of the EU, Host Countries and Russian Civil Society | WOT Foundation (Warschau, 29.02.2024) | Diskutantin im Panel *What's up in Germany? The Changes in German Policy Towards Russian HRDs in 2022–2024*

- ▶ Gwendolyn Sasse
A European Zeitenwende? European Security and Defence Policy in Light of Russia's War against Ukraine Hertie School, Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr (Berlin, 01.03.2024) | Präsentation *Conference Spotlight: Zeitenwende for Ukraine*

- ▶ Ivaylo Dinev
Rethinking Europe's East-West Divide | University of Oxford, Department of Politics and International Relations (Oxford, 14./15.03.2024) | Präsentation *Trade Unions in CEE*

- ▶ Tsypylma Darieva
(In)visible Russian (Anti)War Migration | University of Warsaw (Warschau, 13.–15.03.2024) | Präsentation *Exit is Not Passive: Russian Migrants' Activism in Georgia*

- ▶ Tatiana Golova
Alumni Conference for Egon Bahr Fellows | Friedrich-Ebert-Stiftung (Berlin, 21.03.2024) | Diskutantin im Panel *Russian Civil Society in Wartime: The Role of Opposition and Anti-war Activism in Russia and abroad*

- ▶ Félix Krawatzek
74th PSA Annual Conference 2024 | Political Science Association (Glasgow, 25.–27.03.2024) | Präsentation *Different Memory Traditions and Radical Right Language Use Below the Subnational Level. Evidence from Germany's State Parliamentary Speeches* (mit Matthias Dilling)

- ▶ Tatiana Zhurzhenko
ABS Annual Conference 2024 | Association for Borderlands Studies (San Antonio, 03.–06.04.2024) | Roundtable-Beitrag *Rethinking Borders, Belonging and Identity after the Russian Invasion of Ukraine*

- ▶ Ivaylo Dinev
The Left in Southeast Europe: Identities and Discourses University of Tirana (Tirana, 04./05.04.2024) | Präsentation *The Political Left in Moments of Crisis*

- ▶ Tsypylma Darieva, Tatiana Golova, Gwendolyn Sasse
BASEES Annual Conference 2024 | British Association for Slavonic and East European Studies (Cambridge, 05.–07.04.2024)
Tsypylma Darieva | DiskutantIn im Panel *Emerging Russian Diasporas and Anti-War Movements in Europe and in the South Caucasus*
Tatiana Golova | DiskutantIn beim Roundtable *Remnants of the 'Russian World' in Europe's Online and Offline Spaces* | DiskutantIn beim Roundtable *Emerging Russian Diasporas and Anti-War Movements in Europe and in the South Caucasus* | Präsentation *Pro-war Mobilisation on Telegram: A Case Study of Russian-speaking Migrants* (mit Liliia Sablina)
Gwendolyn Sasse | DiskutantIn beim *BASEES/ZOIS Book Roundtable: The Many Voices and Faces of Ukraine* | DiskutantIn im Book Panel *Russia and Ukraine: Entangled Histories, Diverging States* | DiskutantIn beim *BASEES/ZOIS Book Roundtable* (u.a. „Russia's War Against Ukraine“ von G. Sasse)

- ▶ Beate Eschment
The 6th IHE Annual Water and Peace Seminar: Conflict and Cooperation Dynamics around Large Infrastructure IHE Delft, Deutsch-Kasachische Universität (Almaty & online, 17.04.2024) | Präsentation *Cross Border Resentment or Peaceful Cohabitation? The Example of the Sardoba Dam Break for Understanding the Dynamics of Water (Non-)Conflict*

- ▶ Lena Pieber, Gwendolyn Sasse
ASN World Convention 2024 | Association for the Study of Nationalities (New York, 16.–18.05.2024)
Lena Pieber | Präsentation *Beyond Dependency: Exploring Economic Agency in De Facto States: The Case of Abkhazia*
Gwendolyn Sasse | DiskutantIn im *Book Panel on Gwendolyn Sasse's Russia's War Against Ukraine* | Präsentation *Identity, War Trauma and Political Attitudes* (mit Olga Onuch)

- ▶ Tsypylma Darieva
Looking Back and Moving Forward | Friedrich-Schiller-Universität Jena (Jena, 28.05.2024) | Abschlusskonferenz des JENA-CAUC-Projekts

- ▶ Sophia Winkler
Historical Past and Contemporary Propaganda in the Global Context | Bard College Berlin, Humboldt-Universität zu Berlin (Berlin, 07./08.06.2024) | Präsentation *Belonging between Two Worlds? Social Media and Young Russians' Identity Abroad*

- ▶ Sophia Winkler
Rewriting the History: Changing the Reading of the Past Charles University Prague (Prag, 13.–15.06.2024) | Präsentation *Belonging between Two Worlds? Social Media and Young Russians' Identity Abroad*

- ▶ Tsypylma Darieva
Armenian-German Day of Science: Achievements and Perspectives of Armenian-German R&I Cooperation Bundesministerium für Bildung und Forschung, Yerevan State University (Jerewan, 27./28.06.2024) | Präsentation *Aktuelle Forschungen und Kooperationen des ZOIS mit den Ländern des Südkaukasus*

- ▶ Ivaylo Dinev, Félix Krawatzek
30th International Conference of Europeanists Council for European Studies (Lyon, 03.–05.07.2024)
Ivaylo Dinev | Präsentation *Historical Processes and Movement Strategies: Tracing the Divergent Paths of the New Left in Southeast Europe*
Félix Krawatzek | Präsentation *New Russians in the World: Fusion, Social Attitudes and Political Behavior* | Präsentation *The Shifting Mental Maps of Europe during Refugee Crises, 2015–2022* | Präsentation *Surveying Ukraine: An Experiment as to Historical Memory* (mit George Soroka)

- ▶ Félix Krawatzek, Hakob Matevosyan
14th Annual Conference of the European Political Science Association | European Political Science Association (Köln, 04.–06.07.2024) | Präsentation *Support for Ukraine as a Historical Necessity? A Study of Germany*

- ▶ Claudia Eggart
EASA Barcelona 2024 | European Association of Social Anthropologists (Barcelona, 23.–26.07.2024) | Organisation des Panels *Locating the Geopolitical: Thinking Anthropologically about Spatialised Power Politics* | Präsentation *Lived Geopolitics. Re-scaling the Power Politics Involved in the Cross-Border Mobilities of Goods and People*

- ▶ Félix Krawatzek, Hakob Matevosyan
16th ESA Conference 2024 | European Sociological Association (Porto, 27.–30.08.2024) | Präsentation *Convergence and Divergence in the Political Socialisation of Youth in Poland*

- ▶ Félix Krawatzek
Societies on the Move: Migration, Mobility and Displacement in Eastern Europe | Universität St.Gallen, Universität Zürich, Ukrainian Research in Switzerland (Ascona, 01.–06.09.2024) | Präsentation *Russians in Canada: An Invisible Minority or Simply Part of a Multicultural Mainstream? [Insights Into Attitudes on Politics and Historical Events Based on a Multigenerational Survey]*



ZoIS-Direktorin Gwendolyn Sasse (2.v.r.) diskutiert mit Bundespräsident a.D. Joachim Gauck, der damaligen Bundesministerin für Bildung und Forschung Bettina Stark-Watzinger und Historikerin Emilia Henkel in Leipzig im Oktober 2024 zum Thema „35 Jahre Mauerfall: Wie krisenfest ist unsere Demokratie?“ Moderiert wurde die Veranstaltung von Anja Heyde.

- ▶ Félix Krawatzek
120th APSA Annual Meeting | American Political Science Association (Philadelphia, 05.–08.09.2024) | Präsentation *National-Level Norms and Regional Divides: Populism, Nativism and the Memory of World War II in German State Parliaments* (mit Matthias Dilling)

- ▶ Sabine von Löwis
PECSRL Conference 2024 | Permanent European Conference for the Study of the Rural Landscape (Lublin-Zamość, 09.–13.09.2024) | Organisation des Panels *Borderscapes Legacies: Tracing Afterlives of Conflict Demarcation Lines in the Landscape* (mit Mela Žuljevič)

- ▶ Sophia Winkler
ECREA Pre-Conference 2024: The Informational Influence of Autocracies Abroad | European Communication Research and Education Association (Ljubljana, 23.09.2024) | Präsentation *Online Lives between Russia and Germany: Transnational Scrolling and Spaces of Belonging*

- ▶ Piotr Goldstein
4th Vienna Anthropology Days 2024 | Universität Wien (Wien, 23.–25.09.2024) | Präsentation *Everyday Migrant Activism Meets Activism Across the Life Course: Insights from 10+ Years of Research with (Everyday) Migrant Activists* | Organisation des Panels *More-than-text, less-than-? Reflections on Multimodality in Mobility and Migration Studies*

- ▶ Félix Krawatzek
Politik in der Polykrise: 29. Wissenschaftlicher Kongress der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft | Georg-August-Universität Göttingen (Göttingen, 24.–27.09.2024) | Präsentation *Different Memory Traditions and Radical Right Language Use Below the Subnational Level. Evidence from Germany's State Parliamentary Speeches* (mit Matthias Dilling)

- ▶ **Congress of Central and East European Studies (ceecon24)**
 Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde, Freie Universität Berlin, Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (Berlin, 07./08.10.2024)
 Tsypylma Darieva | Präsentation *Diasporic Mobilization in the Time of Crises: Perspectives of Russian Migrants' Activism in Georgia* | Moderation des Panels *Migration to and from the South Caucasus* | Moderation des Panels *Religious Belonging in Georgia's Religious Revival*
 Ivaylo Dinev | Präsentation *When Do Protests Succeed? First Evidence from Protest Waves in Eastern Europe Dataset*
 Tatiana Golova | Präsentation *Russian vs. Russian: Diasporization Projects by Anti-War vs. Pro-Kremlin Migrant Activists in Germany* (mit Liliia Sablina)
 Sabine von Löwis | Präsentation *Bazaars as Entangled Spaces between Market Liberalisation and European Integration: Insights from the Piața Centrală in Chișinău*
 Hakob Matevosyan | Präsentation *History and Intergenerational Agreement on Politics in Germany*
 Irina Mützelburg | Moderation des Panels *Self-Positionings Between Past, Present and Future in Moldova and Ukraine*
 Gwendolyn Sasse | DiskutantIn im Panel *War in Ukraine: Socioeconomic Implications*
 Félix Krawatzek, Hakob Matevosyan, Sophia Winkler | Präsentation *Moving Russia(ns): Intergenerational Transmission of Memories Abroad and at Home (MoveMeRU)*

- ▶ Tatiana Golova, Félix Krawatzek, Hakob Matevosyan
Aleksanteri Conference 2024 | University of Helsinki, Aleksanteri Institute (Helsinki, 23.–25.10.2024)
 Tatiana Golova | Präsentation *Reframing the Past: Memory Contestation among Post-Soviet Migrants amid the Full-scale Invasion of Ukraine* (mit Liliia Sablina)
 Félix Krawatzek, Hakob Matevosyan | Präsentation *Support for Ukraine as a Historical Necessity? Experimental Evidence from Germany*

- ▶ Félix Krawatzek, Hakob Matevosyan
Social Changes in Post-Communist Eastern Europe
 University of Library Studies and Information Technologies (Sofia, 24./25.10.2024) | Präsentation *Convergence and Divergence in the Political Socialisation of Youth in Poland*

- ▶ Tatiana Golova
The Role of Media Trust in Integration | Cultura Foundation (Helsinki, 29.10.2024) | Präsentation *Russian-Speakers in Germany and Finland: A Comparative Perspective*

- ▶ Tatiana Golova
(In)visible Networks: Reconfiguration of the Russian Civil Society and Journalism in Uncertain Times | Södertörn University, Center for Independent Social Research Berlin, University of Helsinki, Tampere University (Türkei, 07.–11.11.2024) | Präsentation *Intergenerational Dynamics Among Russian-Speaking Activists in Germany: Migration Trajectories and Political Practices* (mit Galina Selivanova)

- ▶ Félix Krawatzek
New Russian Exodus and Host Societies: Impacts and Responses | Yerevan State University (Jerewan, 15.11.2024) | Präsentation *Russian Immigrants in Turkey: A Deviant Case in Migration Studies?* (mit Ayşem Biriz Karaçay und Nermin Aydemir)

- ▶ Gwendolyn Sasse
Stiftungskonferenz „Wissenschaftsfreiheit international und national“ | Max Weber Stiftung (Berlin, 20.11.2024) | Diskutant*in im Panel *Wissenschaftsfreiheit in Osteuropa*

- ▶ Irina Busygina, Félix Krawatzek, Hakob Matevosyan
ASEEES Annual Convention 2024 | Association for Slavic, East European, & Eurasian Studies (Boston, 21.–24.11.2024)
 Irina Busygina | Präsentation *The Sources of Territorial Resilience in Putin's Russia* | Roundtable *Domestic Origins of International Assault: Russia against Ukraine*
 Félix Krawatzek | Präsentation *History and Intergenerational Agreement on Politics in Germany* | Präsentation *United with the Group?: Identification of Russian Migrants and Their Political Attitudes and Behaviour*
 Félix Krawatzek, Hakob Matevosyan | Präsentation *Support for Ukraine as a Historical Necessity?: A Study of Germany* | Präsentation *Explaining Parental Homeland Attachment among the Second Generation in Canada: Russians in Context* | Organisation des Panels *Belonging in Flux: Homeland Attachment, Perceptions of Belonging, and Historical Legacies in Russian Diasporas*

- ▶ Félix Krawatzek
IASGP 2024 Annual Conference | International Association for the Study of German Politics (Darmstadt, 12./13.12.2024) | Präsentation *Protest, Ideology, and Value Infusion: Insights into Far-Right Party Institutionalization from a New Dataset on AfD Party Congress Speeches* (mit Matthias Dilling)

- ▶ **Multilateral Perspectives on the War in Ukraine**
 Centre Marc Bloch (Berlin, 13.12.2024)
 Nadja Douglas | Präsentation *Security Perceptions at the Border Triangle(s) between Poland and Lithuania*
 Gwendolyn Sasse | Ko-Organisatorin, Moderatorin und Diskutant*in im Panel *Multilateral Diplomacy at Work*

Workshops

- ▶ Tatiana Zhurzhenko
Memory Politics and the Russo-Ukrainian War | Central European University (Wien, 08./09.02.2024) | Präsentation *Ukrainian Memory Diplomacy and Memory Activism in the EU Countries during the Russo-Ukrainian War*

- ▶ Sabine von Löwis
U-CORE Internal Seminar for Interviewers | Centre for Urban History (online, 27.02.2024) | Im Rahmen des Projekts *U-CORE: Researching the Collecting, Preserving, Analysing and Disclosing of Ukrainian Testimonies of the War* | Präsentation zum ZOIS-Projekt *Flucht aus und in der Ukraine: Entscheidungen, Wege, Einstellungen, Perspektiven*

- ▶ Tatiana Golova
Postsowjetische Lebenswelten in Deutschland | Friedrich-Ebert-Stiftung Landesbüro Hessen (Steinbach, 01./02.03.2024) | Expert*innenworkshop zur Vernetzung und Zielgruppenidentifizierung unter postsowjetischen Migrant*innen in Deutschland

- ▶ Sabine von Löwis
Exploring Affects and Emotions in Current Spatially Related Research: Established Methods and New Approaches | Leibniz-Institut für Länderkunde (Leipzig, 20./21.03.2024) | Präsentation *Exploring Mental Mapping as a Method to Capture Emotions of Displacement and Flight of Ukrainian Refugees*

- ▶ Lena Pieber
Fourth Emerging Scholars Workshop on De Facto States
 University of Tartu, Johan Skytte Institute of Political Studies (online, 11./12.04.2024) | Präsentation *Wirtschaftliche Handlungsfähigkeit im Kontext von De-facto-Staatlichkeit*

- ▶ Ivaylo Dinev
The Relationship between the Left and Democratic Trajectories In East-Central Europe | Coventry University (online, 24.04.2024) | Präsentation *The Future of Politics: Protest Democracy*

- ▶ Beate Eschment
Fragen der Realisierung der staatlichen Nationalitätenpolitik in der Republik Kasachstan | Institut für Philosophie, Politikologie und Religionswissenschaft KN MNVO RK (Almaty, 10.05.2024) | Vortrag *Die Lage der ethnischen Gruppen in Almaty 2019 und 2024 – Vergleichende Analyse von Meinungsumfragen*

- ▶ Tatiana Zhurzhenko
Memory Laws and Politics of History in Russia and Ukraine | European University Institute, MEMOCRACY (Florenz, 30.05.2024) | Diskutant*in im Panel *Politics of History in Russia, Ukraine and Beyond* | Präsentation *'Tomorrow was War': Ukraine's Decommunisation Laws of 2015 in Light of Russia's Full-Scale Invasion*

 - ▶ Gwendolyn Sasse
Protest Legacies in Non-Democratic Regimes | Indiana University Europe Gateway, Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (Berlin, 30./31.05.2024) | Diskutant*in beim Roundtable *Setting a Research Agenda for Studying Protest Legacies*

 - ▶ Beate Eschment
Pro-Russian, or Not Quite? Local Agency and Moscow Patronage in Political Movements and Russian-Speaking Milieus in the Post-Soviet Space from 1991 until Today | Imre Kertész Kolleg (Jena, 31.05.2024) | Moderator*in und Diskutant*in des Panels *Milieus, Sentiment, Discourse: (Pro)Russianness as a Minority Position*

 - ▶ Valentin Krüsmann
Connectivity in the Eastern Neighborhood of the EU | Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik, Georgian Institute of Politics (Tbilisi, 01.–03.07.2024) | Präsentation *Chinese Construction Contractors in Georgia: European Funding, Strategic Interests, and Policy Concerns*

 - ▶ Sabine von Löwis
The Use of Mental Mapping in Research on Refugeehood | University of Helsinki, Aleksanteri Institute (online, 10.07.2024) | Präsentation *Narratives and Mental Mapping of Displaced Ukrainians*

 - ▶ Sabine von Löwis, Diana Bogishvili
Rethinking Forced Migration Relationally: Agency, Liminality, and Migration Regimes | Université de Neuchâtel (Neuchâtel, 12./13.09.2024) | Präsentation *Varieties of Liminality of Refugees from Ukraine*

 - ▶ Irina Busygina
Russia after Putin | Harriman Institute, Columbia University (New York, 27.09.2024) | Präsentation *Regional Political Elites: Incentives after Putin's Departure*

 - ▶ Julia Langbein
Refugee Entrepreneurship in the EU: Sparking Grass-roots Innovation, Civic Empowerment and Transnational Connectivity by the Ukrainian Refugee Communities | Universität Greifswald (online, 27.09.2024) | Diskutant*in im Panel *The Economic Dimension of Refugee Entrepreneurship*

 - ▶ Julia Langbein
The Transformation of Global Order and China-EU Relations | Freie Universität Berlin, SCRIPTS Cluster of Excellence, Fudan University (Shanghai, 06.–10.10.2024) | Vortrag *Is the BRI a China-Centered Initiative?*

 - ▶ Sophia Winkler
Overcoming the Divides? Towards Global Inclusivity in Communication Studies in Times of Uncertainty | Deutsche Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (Salzburg, 14./15.11.2024) | Präsentation *Belonging Between Two Worlds? Social Media and Young Russians' Identity Abroad*

 - ▶ Kostiantyn Fedorenko
Ukrainian Un/certainties: Mobilities, Memories and Representations in Times of War | Forum Transregionale Studien, Prisma Ukraïna (Berlin, 14./15.11.2024) | Präsentation *Former 'Euromaidan' Activists Abroad: Causes of Emigration and Transnational Activism*

 - ▶ Iyaylo Dinev
Digital Humanities and Visualisation Methods in Peace and Conflict Research | Leibniz-Institut für Länderkunde, Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropaforschung, Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (Leipzig, 04.–06.12.2024) | Im Rahmen des BMBF-geförderten Kompetenznetzes KonKoop | Panel *Data Training: How to use Stata?*

- Andere Veranstaltungen**
- ▶ Tsypylma Darieva
Buddhist Patriotism in Russia | Nazarbayev University (Astana, 25.01.2024) | Organisation und Moderation der Vortragsreihe (mit Nikolay Tsyrempilov) | Im Rahmen der *Working Group on Lived Religion in Eastern Europe and Eurasia* in Kooperation mit der University of Pennsylvania und der Humboldt-Universität zu Berlin

 - ▶ Beate Eschment
EU-Central Asia Policy and Connectivity | Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik (Berlin, 14.02.2024) | Expert*innengespräch

 - ▶ Gwendolyn Sasse
Münchner Sicherheitskonferenz | Stiftung Münchner Sicherheitskonferenz (München, 16.–18.02.2024) | Diskutant*in bei der Buchvorstellung *Russia's War Against Ukraine* | Diskutant*in beim Panel *A Conversation on Europe at War*

 - ▶ Nina Frieß
Frauen in der deutschen Wissenschaft | Deutsche Botschaft Minsk (Minsk, 14.03.2024) | Fachgespräch

- ▶ Tsypylma Darieva
Diaspora Dialogues | Harvard University, Davis Centre for Russian and Eurasian Studies (Cambridge, 25.03.2024) | Präsentation *Political Migration from Russia* | Diskutant*innen am *Roundtable C*

- ▶ Piotr Goldstein
Spółdzielnia/Cooperative | Filmvorführung und Diskussion | Ethnografilm Festival 2024 (Paris, 28.–31.03.2024)

- ▶ Gwendolyn Sasse
Ukraine | Auswärtiges Amt (Berlin, 30.04.2024 | Diplomaten*innenlehrgang

- ▶ Julia Langbein
Integrating Ukraine's Recovery and EU Accession in the Midst of War | Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Berlin, 06.05.2024) | Fachgespräch im Rahmen des *Sounding Board of Experts on Recovery and Reconstruction of Ukraine*

- ▶ Julia Langbein
Das Potenzial russischer Frauen für politische/soziale Veränderung in Russland | Auswärtiges Amt, Berlin University Alliance (Berlin, 13.05.2024) | Organisation des 4. Werkstatt-Gesprächs der Arbeitsgruppe *Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine* im Rahmen des Exzellenz²-Wissensaustauschs zwischen Auswärtigem Amt und Berlin University Alliance

- ▶ Gwendolyn Sasse
10th International European Forum „Europe with a View to the Future“ | European Solidarity Center (Gdansk, 03./04.06.2024) | Diskutant*innen beim Roundtable *Zeitenwende: The Challenges of a New European Policy*

- ▶ Beate Eschment
Research and Higher Education in Central Asia and the Caucasus | VolkswagenStiftung (Hannover, 10.–12.06.2024) | Symposium

- ▶ Gwendolyn Sasse
Ukraine Recovery Conference | (Berlin, 11./12.06.2024) | Moderation des Panels *Resilient Municipalities – Strong Local Self-Government for Ukraine's Recovery* | Mit Svenja Schulze u.a.

- ▶ Beate Eschment
Landesanalyse Kirgisistan | Akademie für Internationale Zusammenarbeit (Bonn, 05.–07.06.2024) | Beratung im Rahmen der Vorbereitung eines Mitarbeitenden auf seinen Auslandseinsatz in Bischkek

- ▶ Sophia Winkler
Polcomm Kolloquium | Universität Passau (Passau, 18.06.2024) | Paper *Between Two Worlds? Transnational Scrolling and Spaces of Belonging*

- ▶ Hakob Matevosyan
Bridging the 'Definitional Divide': State-diaspora Relations in Central and Eastern Europe | Universität Warschau, Deutsches Polen-Institut (Warschau, 27.06.2024) | Forschungsseminar | Präsentation *After 1993: A Catalyst for Understanding the Armenian Diaspora in Hungary as a Social Field*

- ▶ Hakob Matevosyan
Global Armenian Summit | Office of the High Commissioner for Diaspora Affairs of the Republic of Armenia (Jerewan, 17.–20.09.2024) | Diskutant im Panel *Language & Identity in the Diaspora*

- ▶ Tatiana Golova
Formen des Aktivismus in einer demokratischen Gesellschaft | Bundesverband russischsprachiger Eltern e.V. (Berlin, 20.09.2024) | Seminarblock im Rahmen des Workshops *Partizipationsräume gestalten*

- ▶ Gwendolyn Sasse
Münchener Sicherheitskonferenz: Zeitenwende on Tour | Diskutant*innen im Townhall-Event (Frankfurt/Oder, 10.10.2024)

- ▶ Gwendolyn Sasse
Reclaiming Europe – Kick-off Young Network TransEurope | Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, European Solidarity Center (Gdansk, 13.–15.10.2024) | Input beim Netzwerktreffen der Arbeitsgruppe *Ideas for Reclaiming Europe – Democracy*

- ▶ Irina Busygina
Russia's War against Ukraine and Its Implications for the Territorial Stability in Russia | Malmö University (Malmö, 15.10.2024) | Seminar

- ▶ Gwendolyn Sasse
War in Ukraine: Destruction of Heritage – Mastering Legacy | Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder), Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien, Humboldt-Universität zu Berlin (Berlin, 21.10.2024–10.02.2025) | Ko-Organisation und Moderation der *KIU Lecture Series*

- ▶ Beate Eschment
Landesanalyse Kasachstan | Akademie für internationale Zusammenarbeit (online, 27.–30.10.2024) | Beratung im Rahmen der Vorbereitung eines Mitarbeitenden auf seinen Auslandseinsatz in Astana

- ▶ Irina Busygina
Regional and Ethnic Perspectives on Russia | Seminar | Center for Strategic and International Studies (Washington D.C., 19.11.2024) | Präsentation *Personnel Changes in Russia: Regional Perspective*

- ▶ Ivalyo Dinev
How Can You Explain the Political Instability in Bulgaria? What New Political Cleavages Are in Birth? | Centre d'Etude de la Vie Politique, Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien, Centre for the Study of Political Parties and Representation, New Bulgarian University (online, 20.11.2024) | Webinar im Rahmen des BMBF-geförderten Kompetenznetzes *KonKoop*
- ▶ Beate Eschment
Partnership Forum Germany – Central Asia | Stiftung West-Östliche Begegnungen (Berlin, 25.–27.11.2024) | Diskutant*in zu *Current Civil Society Cooperation between Germany and Central Asia*
- ▶ Tatiana Golova
Zivilgesellschaft in Russland im Kontext des russischen Kriegs gegen die Ukraine | Bundeszentrale für politische Bildung (Berlin, 2024) | Wissenschaftliche Beratung für eine Podcast-Serie

Briefings

- ▶ ZOIS-Wissenschaftler*innen nahmen 2024 an Briefings und Fachgesprächen bei unterschiedlichen deutschen und internationalen Institutionen im politischen Raum teil, darunter der Deutsche Bundestag, das Auswärtige Amt, das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, das Bundesministerium der Verteidigung, die Bundeswehr, die Friedrich-Ebert-Stiftung, die Europäische Kommission, das britische Foreign, Commonwealth & Development Office, die Botschaft der Republik Aserbaidschan in Berlin, das Innenministerium der Tschechischen Republik, die Botschaft der Niederlande in Astana und das Institut für strategische und regionale Studien beim Präsidenten der Republik Usbekistan.

Beiräte und Vorstände

Tsypylma Darieva

- ▶ Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des Projekts *Resilience in the South Caucasus: prospects and challenges of a new EU foreign policy concept (Jena-Cauc)*

Piotr Goldstein

- ▶ Koordinator des Anthropology and Social Movements Network der European Association of Social Anthropologists (EASA). Seit September 2024 Mitglied des Koordinierungskollektivs.

Julia Langbein

- ▶ Mitglied im Sounding Board of Experts on Ukraine's Reconstruction and Recovery (initiiert vom Bundesministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit)

Gwendolyn Sasse

- ▶ Mitglied im Stiftungsrat der Deutschen Stiftung Friedensforschung
- ▶ Nonresident Senior Fellow, Carnegie Europe

- ▶ Vizepräsidentin, Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde (DGO)
- ▶ Vorsitzende im Wissenschaftlichen Beirat des Leibniz ScienceCampus Eastern Europe – GlobalArea
- ▶ Mitglied im Beirat des Ukrainian Research Network in Switzerland (URIS), Universität Basel
- ▶ Mitglied im Beirat der Stiftung Berliner Mauer
- ▶ Mitglied im Sounding Board of Experts on Ukraine's Reconstruction and Recovery (initiiert vom Bundesministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit)
- ▶ Co-Koordinatorin der Arbeitsgruppe *Russia/Eastern Europe* im Rahmen der Berlin University Alliance
- ▶ Mitglied der Strategiegruppe *International Engagement – Europe* im Rahmen der Berlin University Alliance

Tatiana Zhurzenko

- ▶ Mitglied im Beirat der University of New Europe (UNE) zur Buchserie *New Europes*
- ▶ Mitglied im Akademischen Rat des Projekts *Świadectwa wojny* des Centre for Urban History of East Central Europe

Impressum

Herausgeber

Zentrum für Osteuropa- und
internationale Studien (ZOiS) gGmbH
Anton-Wilhelm-Amo-Straße 60
10117 Berlin

+49 (30) 2005949-12
info@zois-berlin.de
www.zois-berlin.de

Informiert bleiben:



Registergericht:
Amtsgericht Charlottenburg,
HRB 182254
USt-IdNr. DE 309 833 495

Geschäftsführung

Gwendolyn Sasse, Christian Schaich

Verantwortlich

Gwendolyn Sasse, Christian Schaich

Bild- und Textredaktion

Redaktionsleitung: Yvonne Troll
Texte: Kerstin Bischl, Tsypylma Darieva, Hannah
Guhlmann, Félix Krawatzek, Anja Krüger, Julia
Langbein, Sabine von Löwis, Stefanie Orphal,
Gwendolyn Sasse, Yvonne Troll
Redaktionelle Mitarbeit: Hannah Guhlmann,
Felix Jehn, Angelika Markowska, Belinda Nüssel,
Noah Ziegler

Gestaltung

ultramarinrot
Büro für Kommunikationsdesign

Druck

vierC print+mediafabrik GmbH & Co.KG

ISSN

2511-5596

Fotonachweise

S. 4	Nadine Zilliges
S. 7	Nadine Zilliges
S. 11	Yvonne Troll
S. 15	Hannah Guhlmann
S. 16	Nadine Zilliges
S. 22	Félix Krawatzek
S. 23	Piotr Goldstein
S. 26	IMAGO / Forum
S. 27	ZOiS
S. 28	IMAGO / Pixsell
S. 30	IMAGO / Funke Foto Services
S. 32	Mariam Bolkvadze
S. 36	FemLibrary Yerevan / ՖեմԳրադարան
S. 37	MoveMeRU
S. 38	Ole Witt
S. 41	IMAGO / Ukrinform
S. 42	Sebastian Pape
S. 47	Gwendolyn Sasse
S. 51	Yvonne Troll
S. 53	David Ausserhofer / Wissenschaft im Dialog
S. 57	Nadine Zilliges
S. 61	Natia Akhvediani
S. 73	BMBF / Hans-Joachim Rickel

Das ZOiS wird aufgrund eines Beschlusses des
Deutschen Bundestages institutionell vom
Auswärtigen Amt gefördert. Diese Finanzierung
wird durch Drittmittel diversifiziert.



Auswärtiges Amt

Zentrum für Osteuropa- und
internationale Studien (ZOiS) gGmbH
Anton-Wilhelm-Amo-Straße 60
10117 Berlin

www.zois-berlin.de
+49 (30) 2005949-12
info@zois-berlin.de